

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteur bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Beitzelle für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheft 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Pittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißstein.

Verantw. Redacteur: Herm. Pender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Inserate

finden im „Waldenburger Wochenblatt“ die weiteste Verbreitung.

Anlage: 13000 Exemplare.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstags und Freitags Vormittags 9 Uhr.

Die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.

Nach Vörschvorrichtungen pflegen sich die Menschen zumeist erst dann umzusehen, wenn ihnen das Feuer auf den Nägeln brennt, das zeigt sich im Großen wie im Kleinen. In den glänzenden Zeiten der industriellen Hochconjunctur hat sich die öffentliche Meinung trotz aller warnenden Stimmen keinerlei Sorge darüber gemacht, wie sich die Situation später in den Zeiten des wirtschaftlichen Niedergangs gestalten werde, obwohl man doch aus der Wirtschaftsgeschichte genugsam weiß, daß hier fette und magere Jahre mit einander abwechseln wie Fluth und Ebbe.

Jetzt, da die Zeiten der wirtschaftlichen Hochfluth vorüber sind und die Ebbe eingetreten ist, besinnt man sich, daß für diese Ebbe keinerlei Vorvorkehrung getroffen worden ist. Jetzt ist erkannt worden, daß die Ausgestaltung unserer Arbeitsnachweisinstitutionen noch immer eine sehr mangelhafte ist, und daß sie des nationalen Zusammenhangs entbehrt. Und jetzt erkennt man auch wieder die sociale Nothwendigkeit, Vorkehrungen zu treffen, daß die in den Zeiten der wirtschaftlichen Ebbe regelmäßig eintretende umfangreiche Arbeitslosigkeit nicht zur Vernichtung zahlreicher Existenzen führe.

Mit einem Wort: wir stehen wieder mitten in der Erörterung des großen socialen Problems der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Die Erörterung dieses Problems datirt schon lange Zeit zurück. Vor 25 Jahren bereits wies Prof. Brentano darauf hin, daß eigentlich die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit den Grundpfeiler der ganzen Arbeiterversicherung bilden müßte, ohne den alle anderen Zweige des Versicherungswesens in der Luft schwebten. Seit der Zeit ist es regelmäßig so gegangen, daß in schlechten Zeiten das Problem der Arbeitslosenversicherung sehr gründlich erörtert wurde, um in den darauf folgenden guten Zeiten, wo den Menschen das Feuer nicht mehr auf den Nägeln brannte, der Vergessenheit anheimzufallen.

In der ersten Hälfte der neunziger Jahre war die wirtschaftliche Situation nahezu ebenso ungünstig, wie sie sich jetzt anläßt, und dementsprechend gerieth die Erörterung der Arbeitslosenversicherung in Fluß. Der Socialpolitiker Zacher machte im Jahre 1892 den Vorschlag, eine solche Versicherung auf der Grundlage der Berufsgenossenschaften und der Innungen durchzuführen. Und einige Jahre darauf trat Dr. Claus Buschmann in Heidelberg mit dem Vorschlag vor die Deffentlichkeit, die Lösung dieses Problems auf gewerkschaftlicher Grundlage durchzuführen.

Dann aber kamen die Zeiten der industriellen Hochconjunctur, und damit schied diese Frage als nicht mehr „actuell“ aus der öffentlichen Discussion aus. Jetzt aber, wo die Arbeitslosigkeit erschreckende Dimensionen angenommen hat und noch im Wachsen begriffen ist, ist jene Frage leider wieder sehr actuell geworden, und die Versuche, die Deffentlichkeit für diese Frage zu interessieren, haben wieder starke Aussicht auf Erfolg. Deshalb wird auch eine soeben unter dem Titel „Der Kampf um Arbeit“ im Buchhandel erschienene, sehr gründliche Erörterung dieser Frage

aus der Feder des schon vorhin erwähnten Dr. Claus Buschmann gerade jetzt mit besonders lebhaftem Interesse begrüßt werden.

Entgegen anderen Vorschlägen, welche entweder die gemeinschaftliche oder die berufsgenossenschaftliche Regelung der Arbeitslosenversicherung befürworten, tritt Dr. Buschmann aufs Neue für seinen schon früher verfochtenen Plan, einer Versicherung auf gewerkschaftlicher Grundlage ein. Nach seinen Vorschlägen sollen diejenigen Arbeiterorganisationen, welche die Arbeitslosenversicherung durchführen wollen, eine Unterstützung Seitens der Berufsgenossenschaften in Höhe eines Viertels der Gesamtsumme und Seitens des Staates in Höhe eines Sechstels erhalten, so daß ihnen selbst etwas mehr als die Hälfte der Kostenbedeckung bliebe.

Wir verkennen weder die großen Schwierigkeiten, welche diesem Plane, noch diejenigen, welche den anderen Plänen einer Realisirung der Arbeitslosenversicherung entgegenstehen. So ist gegen den Buschmann'schen Vorschlag einzuwenden, daß nur ein verhältnismäßig kleiner Theil der Arbeiter in Berufsvereinen organisiert ist, und daß vor Allem der Staat diesen Berufsvereinen fast durchweg nichts weniger als sympathisch gegenübersteht. Und noch mehr häufen sich die Schwierigkeiten, wenn man auf eine nähere Prüfung der anderen Vorschläge zur Verwirklichung der Versicherung eingeht. Brauchen wir doch nur an die Hauptschwierigkeit, die sich allen diesen Plänen entgegenstellt, an die mangelnde Ausgestaltung des Arbeitsnachweises zu erinnern.

Die Frage der Arbeitslosenversicherung wird nicht von heute zu morgen gelöst werden, aber die Ueberzeugung verbreitet sich immer mehr, daß sie früher oder später in irgend einer Weise gelöst werden muß. Und es giebt keine bessere Vorbereitung für die Lösung socialer Probleme, als indem man die öffentliche Meinung für die Lösung dieser Probleme zu interessieren versucht.

Politische Uebersicht.

Die deutschen Protestkundgebungen gegen Chamberlain's elende Verdächtigungen der deutschen Kriegsführung von 1870/71 lassen diesen Verleumder, der ein dickes Fell besitzt, nach seiner eigenen Versicherung vollständig kalt. Auf ein Schreiben, welches ein Herr Marriner aus Venrich an Chamberlain gerichtet und in dem er ihm nahegelegt hatte, Schritte zu thun, um den Unwillen zu beseitigen, den er durch seine jüngst gehaltene Rede in gewissen Kreisen des deutschen Volkes hervorgerufen habe, hat Chamberlain durch seinen Secretär Folgendes antworten lassen: Herr Chamberlain beauftragt mich, den Empfang Ihrer Zuschrift vom 16. d. M. zu bestätigen und Ihnen zu sagen, daß die sogenannte Agitation in Deutschland so offenbar erkünstelt ist und so völlig auf einer mißverständlichen Auffassung seiner Rede beruht, daß er nicht gesonnen ist, von derselben irgendwie Notiz zu nehmen. Immerhin wünscht Herr Chamberlain, ich solle betonen, daß kein vernünftiger Deutscher sich durch die Worte beleidigt fühlen kann, mit denen Herr Chamberlain die Handlungsweise der englischen Behörden in Transvaal durch Bezugnahme auf die übereinstimmende Verwaltungslinie aller civilisirten Nationen unter ähnlichen Umständen rechtfertigte. Herr Chamberlain hat in diesem frechen Schreiben also zu seiner früheren Beleidigung der deutschen Nation noch eine neue hinzugefügt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ findet Angesichts dieses zweiten Chamberlain'schen Streiches gegen Deutschland erdlich die Sprache und zwar bemerkt das Blatt Folgendes: „Wir stellen fest, daß zwar die Edinburgher Rede damit eine Abschwächung erfährt, der Ausdruck der Verwunderung aber über die Empfindlichkeit des deutschen Nationalgefühls ungerechtfertigt und ungehörig bleibt. Denn das „Mißverständnis“, von dem Herr Chamberlain spricht, liegt auf Seiten der Wochen lang unwiderprochen gebliebenen Berichterstattung. Ueber die zur Entschuldigung vorgebrachte allgemeine Wahrheit, daß in allen Kriegen Härten vorkommen, würde sich Niemand bei uns erregt haben. Dem in Volksversammlungen hier und da aufgestellten Verlangen, im Interesse des deutschen Heeres amtliche Schritte gegen außeramtliche Aeußerungen eines fremden Ministers zu unternehmen, können wir uns nicht an-

schließen. Das Ansehen, das sich die deutsche Armee sowohl durch Manneszucht und Menschlichkeit, wie durch Tapferkeit in der ganzen gesitteten Welt erworben hat, steht viel zu fest, als daß es durch falsche und unpassende Vergleiche berührt werden könnte.“

Behufs Erledigung des Votlartarfs soll eine wirtschaftliche Vereinigung, in die alle Parteien des Reichstages Mitglieder entsenden, gebildet werden. Eine solche Vereinigung war auch für die Erledigung des 1878/79er Votlartarfs gebildet worden und hatte sich sehr gut bewährt. Ihr Wiederaufleben wird daher als die vielleicht einzige, jedenfalls als die sicherste Gewähr für eine den Interessen des Reiches entsprechende Erledigung der Votlartarfsfrage bezeichnet.

Aus Wien liegen äußerst ernst lautende Nachrichten über das Schicksal des Reichsraths vor. Kaiser Franz Josef hat wiederholt und aufs Entschiedenste erklärt, daß es so nicht gehen könne. Die Herren im Reichsrathe zeigten auch nicht einmal den guten Willen, ihre Schuldigkeit zu thun, sondern würdigten das Parlament herab zu einem Lummelplatz leidenschaftlicher Sonderwünsche und gehässiger Auseinandersetzungen. Wenn sich die Czeden nicht schnell besinnen, dann wird der Reichsrath ohne Gnade aufgelöst und nach der Neuwahl dürften Viele der gegenwärtigen Abgeordneten das Haus nicht wieder betreten. Natürlich wird dann auch die Geschäftsordnung derart abgeändert werden, daß die Wiederkehr so bedauerlicher Vorkommnisse, wie sie im österreichischen Reichsrath fast zur Regel geworden sind, fortan ausgeschlossen ist. Allerdings, ein Parlament, das wirklich arbeitet, wird in Oesterreich noch auf absehbare Zukunft nur ein Gegenstand des frommen Wunsches sein. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat gelegentlich der Adressdebatte der Ministerpräsident v. Szell den dreibundfeindlichen, namentlich deutschfeindlichen Aeußerungen des Abgeordneten Stefan Kalowsky von der clericalen Volkspartei gegenüber Ungarns Festhalten am Dreibund mit Entschiedenheit betont. Ich erkläre, sagte der Ministerpräsident, daß dieses innige Bündniß mit Deutschland und Italien im Interesse der Monarchie und Ungarns gelegen ist, wie dieser Bund andererseits ein großes Interesse Deutschlands und Italiens bildet. Kalowsky hat vorgebracht, daß Preußen stets die Habsburger und deren Monarchie befehdt habe. Diese Behauptung ist anachronistisch. Der Krieg von 1870 hat die Situation völlig verändert. Die Haltung unserer weisen großen Monarchen, seine nur vom Pflichtgefühl und von Liebe zu seinen Völkern erfüllte Stellungnahme, die Gründung des Deutschen Reiches, alles dies sind geschichtliche Thatsachen, welche die preussischen Bestrebungen auf ein ganz anderes Gebiet verlegt und die preussische und deutsche Politik durchaus umgewandelt haben. Die Persönlichkeiten, welche Deutschlands Politik heute lenken, sind viel zu bedeutend — und unter diese gehört in erster Reihe der große deutsche Kaiser —, als daß sie jene überwundenen Traditionen ausgraben sollten.“ (Lebhafte Zustimmung und Beifall rechts.) Der Ministerpräsident analysirte sodann eingehend die Bedeutung des Dreibundes und sagte von ihm, daß er jedem der drei Staaten Macht und Sicherheit gewährt, wie keine andere Allianz. „Ueberdies hat das Bündniß“, so fuhr der Redner fort, „einen solchen Character, daß es ein vollkommen gutes Einvernehmen mit den anderen Mächten nicht ausschließt, daß England, obzwar es dem Bündniß nicht beigetreten ist und der dort herrschenden Tradition gemäß auch nicht beitreten wird, sich dennoch an das Bündniß anlehnt. Das Bündniß ermöglicht ferner, daß bezüglich jener Interessen, welche der Dreibund auf dem Balkan nicht deckt, wir behufs Erhaltung der internationalen Ruhe und auf der Grundlage der freien Entwicklung der Balkanstaaten mit Rußland einvernehmlich zusammengehen können. (Zustimmung rechts.) Was den Vorwurf betrifft, daß wir wegen des Dreibundes rüsten, so ist dies unrichtig. Denn unsere Sicherheit liegt in erster Reihe in unserer Wehrkraft.“

Die bulgarische Sobranje hat in dritter Lesung die Adresse angenommen. Dieselbe drückt die Befriedigung der nationalen Vertretung über die Bemühungen der Regierung aus, gute und freundschaftliche Beziehungen zu den Großmächten und den Nachbarstaaten zu erhalten, sowie die Beziehungen zu Rußland zu befestigen. Sie verspricht der Regierung Unterstützung Seitens des Hauses. Vor dem Schluß der Debatte führte der Minister des Aeußeren, Donew, aus, Bulgarien unterhalte die normalsten Beziehungen zum Auslande. Der im vorigen Jahre ausgebrochene Conflict mit Rumänien sei endgiltig beigelegt. Die bulgarische Regierung habe gegenüber der Türkei stets Loyalität beobachtet trotz der Belästigungen bulgarischer Reisender Seitens der Türkei und trotz der von der Türkei hervorgerufenen Grenzzwischenfälle. Nur die Lage in Macedonien vermöge auf die türkisch-bulgarischen Beziehungen eine schädliche Wirkung auszuüben, weil die Leiden der macedonischen Bevölkerung in Bulgarien ein Echo fänden. Deshalb habe sich die Regierung für verpflichtet gehalten, die Aufmerksamkeit der Mächte auf die

Nothwendigkeit der Durchführung des Artikels 23 des Berliner Vertrages zu lenken. Die von Vertrauen und Aufrichtigkeit erfüllten Beziehungen zu Russland bilden die Grundlage der bulgarischen Politik diesem Staate gegenüber. Die Politik gegenüber Russland sei eine Politik der offenen Karten. Durch Herstellung vollständigen Gleichgewichts im Staatshaushalte werde die Regierung die Finanzlage des Staates bessern. Die Rede wurde von der großen Mehrheit des Hauses beifällig aufgenommen.

In Alaska (Nordamerika) haben sich 5000 Goldgräber zu dem Zwecke verschworen, Klondike als Republik mit der Hauptstadt Dawson City zu proclamieren. Die kanadischen Behörden sollten mit Hilfe von Amerikanern in Stagnan und Seattle abgesetzt werden. Die Bundesbehörden wurden deshalb von Kanada um Hilfe angegangen, die auch bereitwilligst versprochen wurde. In der jetzigen Jahreszeit ist es indessen unmöglich, Truppen dorthin zu transportieren.

Der Transvaalkrieg.

Aus Südafrika hat Kitchener am Mittwoch folgende Depesche nach London gesandt: Eine Streitmacht unter dem Befehl des Oberst Colenbrander kam heute aus Magalapy an der Rhodessischen Bahn in Warmbaths an. Während des Marsches kam es zu zwei Gefechten, in denen die Buren drei Tode und ebensoviel Verwundete hatten; außerdem wurden vierundfünfzig Mann, einschließlich Feldcornet Schalk Noos, gefangen genommen; auch viele Borräthe und einige Wagen wurden erbeutet.

Eine am Donnerstag früh veröffentlichte Verlustliste meldet, daß in einem am 17. d. Mts. bei Koodepoort stattgehabten Gefecht, über welches bisher noch nicht berichtet war, ein Leutnant und ein Sergeant getödtet und neun Mann verwundet worden sind.

Daß Dewet lebt, bestätigt nunmehr auch eine Johannesburg Depesche des „Bureau Reuter“ vom Montag, wonach dort Nachrichten eingegangen sind, aus denen bestimmt hervorgeht, daß Dewet am Leben und bei guter Gesundheit, aber von keiner großen Anhängerschaft begleitet ist. — Letzteres soll nur die bittere Pille dem englischen Leser etwas verjuckern.

Bermischtes.

*(Preussische Fahnen in Paris.) Wie der Pariser Figaro mittheilt, können die Franzosen sich rühmen, daß sie durch den Krieg von 1870/71 in den Besitz von zwei preussischen Fahnen gekommen sind, die im Invalidendom zu Paris „mit Stolz“ aufbewahrt und den Fremden wie den Einheimischen „triumphirend“ gezeigt werden. Demgegenüber ist es schon längst bekannt geworden, daß der Feind die Fahne des 2. Bataillons des Inf.-Regts. Nr. 61 nicht durch Eroberung an sich gebracht, sondern nach der eigenen schriftlichen Anerkennung des feindlichen Führers erst nach dem Kampfe unter einem Hügel deutscher Leichen gefunden hat. Was die zweite Fahne anbelangt, so heißt es in der Geschichte des Inf.-Regts. Nr. 16 über den Kampf bei Bionville und Mars-la-Tour: „Die vom 1. Bataillon (irrtümlich) mitgenommene Fahne des 2. Bataillons befand sich bei der 4. Compagnie. Sehr bald blieb der Fahnenträger; von den zur Fahnensection gehörenden Unterofficieren wurden 3 erschossen, 2 schwer verwundet. Da von den Officieren 2 gefallen, 1 verwundet waren und der Verlust der Compagnie an Todten und Verwundeten 109 Unterofficiere und Mannschaften betrug, ließ sich nur feststellen, daß nach dem Tode des Fahnenträgers Andres der Leutnant Schwarz die Fahne bis zu seinem Tode, der Unterofficier Rahe sie bis zur Verwundung in der Hand gehabt hatten.“ Auf dem Schlachtfeld wurden der untere Theil der Stange, der Ueberzug der Fahne und einige Fesseln von dem Fahnenstange gefunden. Aus diesen Theilen in Verbindung mit einem Stück von einer Ulanenlanze wurde eine Art von Fahne hergestellt, die während des Restes des Feldzuges geführt wurde. Es ist nicht unmöglich, daß der obere Theil der Stange mit den Bändern und einem Stück von dem Fahnenstange von den Franzosen gefunden worden ist; erobert ist auch diese Fahne nicht vom Gegner.

*(Eine Seltenheit von historischem Werth) sind die Kriegsschuldobligationen der Stadt Königsberg i. Pr. vom 1. Januar 1808, deren Einlösung im laufenden Jahre bewirkt worden ist. Sie sind zur Bezahlung der Kriegsschuld von 12 Mill. Fr., die Napoleon I. kurz vor dem Frieden zu Lützen im Juni 1807 der damals von seinem siegreichen Heere besetzten Hauptstadt Ostpreußens auferlegte, ausgegeben und volle 93 Jahre im Umlauf geblieben, da die Stadt sich von den Folgen des Krieges und der Contribution über ein Menschenalter hindurch nicht erholen und die Tilgung dieser Kriegsschuld nicht regelmäßig bewirken konnte. Aber nicht nur der historische Hintergrund macht das Papier interessant, sondern auch der Umstand, daß zur Tilgung dieser Schuld schon 1808 eine Einkommensteuer mit Selbststeinschätzung ganz nach modernem Muster zur Beschaffung der Mittel für die Schuldentilgung eingeführt wurde, und daß über diese Kriegsschuld besondere Gesetze erlassen worden sind.

*(Krieg gegen den Schnurrbart.) Aus Kopenhagen wird geschrieben: Einen vielleicht absonderlichen „Geschmack“ entfaltet eine dänische Leserin in ihrem in einem dänischen Provinzblatte enthaltenen Aufruf an ihre Geschlechtsgenossinnen, dem Schnurrbart der Herren den Krieg zu erklären — als Antwort auf die Bekämpfung der Mode des Schleppentragens bei den Damen. In ihrer originell begründeten Aufforderung schreibt die Kleine unter Anderem: „Ich hätte fürchterliche Lust, den schauderhaften Männern eine Schlacht zu liefern. Nicht, weil sie nicht an und für sich sehr lieb sein können, wenn sie selber wollen. Aber ich zürne ihnen, weil sie sich immer so viel um unsere Angelegenheiten bekümmern. Neuerdings ist es der „Krieg gegen die Schleppe“, der mich aufgeregt hat — und ich habe unwillkürlich ein ständig wechselndes Bedürfnis gefühlt, gegen die Herren der Schöpfung einen Gegenschlag zu führen. Es ist der Schnurrbart der Männer, der mir zuwider ist! Die Schleppe führe Bacterien mit, sagt man, aber thut das nicht der Schnurrbart der Herren ein Gleiches? Ist dieser nicht gleichfalls geeignet, diese kleinen Wesen aufzunehmen? Und da wagen es die Herren noch, zu verlangen, daß wir uns von ihnen küssen lassen sollen! Fytor Pocker! (ein gelinder dänischer Fluch, der dem deutschen „Pui zum Teufel!“ an Stärke

ungefähr gleichkommt) — sage ich. — Sollen wir Damen unsere Schleppe lassen, nun wohl, so sollen die Herren ihren Schnurrbart zusehen! Das ist nicht zuviel verlangt, und ich fordere darum alle jungen Mädchen auf, sich nur mit solchen Herren zu verloben, die sich verpflichten, allezeit rasirt zu erscheinen.“

*(Ein lustiges Trauerlied) singt E. Pöhl im „N. Wiener Tgl.“ von der neuen Rechtschreibung, die in Deutschland und Oesterreich eingeführt werden soll: Am meisten schmerzt das nackte L, dem man das h genommen; Der Anblick thut dem Auge weh, Und recht herabgekommen erscheint das Wort uns fremde, Als wie im Bühlerhemde. — Tal und Lon und Lor und Tran, Träne, Tür und Untertan, Taler, Tau und Teer und Tier Bilden wähehlich keine hier Für verwöhnte Augen. Kann es denn was taugen, Wenn ein Dichter fürderhin Singet mit erhobenem Sinn: Daß im herblich roten Tal Ihm die Tränen allzumal Ob der Teuren geronnen, Die zu ihm in Lieb entronnen, Segen Andrer Kat und Tat Lang auf ihn gewartet hat, Bis ihr alter Pate kam Und sich selbst die Blüte nahm. — Ach nein, es kann verwinden nie das sanfte h die Poesie, Wenn die Wiese glänzt vom Tau, den' ich an's Tau zum Hängen, Wenn ich einen Lon anschau', Werd' ich die Dinge mengen: Weß nicht, ob ein Hafner ist, Bertoner oder Harfenist. — Ich mag an keiner Türe stehen, Als reiner Lor von hinnen gehen, Heute rot und morgen tot, Zwischen durch die liebe Not. Die Träne, die vergeht ich nie, Die Du um mich geweint. Das Tier ist ein elendig Vieh, Das traugig mir erscheint. — Auch ist die Kute ihm gestuzt, Man hat das h ihr weggepußt. Was tun? Es ist der Blut und Flut Gerade so gesehen; Was nütet alle unsre Wut — Laßt es nun gehen!

Humoristisches.

*(Angenehme Demonstration.) Redner (welcher einen Vortrag über die schädlichen Wirkungen des Alcohols hält): ... Ein Arzt wird jetzt bei mir die Zahl der Pulschläge in einer Minute feststellen. Während meines Vortrages werde ich zwei Maß Märzenbier, eine Flasche Bordeaux und zwei oder drei Gläschen Cognac trinken, und am Schlusse werden meine Pulschläge abermals gezählt. Sie werden dann ganz deutlich sehen, wie der Alcoholgenuß die Herzthätigkeit beeinflusst!

*(Einziger Fehler.) Welches Stenographensystem würden Sie mir wohl empfehlen? — „Entschieden das X'sche.“ — „So, ist das gut?“ — „Ja; es verbindet alle Vortheile, welche die anderen haben, und hat dabei nur den einzigen Nachtheil, daß man die Schrift nacher nicht wieder lesen kann.“

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischer Kirche.

25. Sonntag nach Trinitatis. (Todtenfest.) Vom 24. bis 30. November: Begräbnisse: Herr Pastor prim. Seibt; Tausen u. Trauungen: Herr Pastor Forter. Sonntag den 24. November, Vorm. 9 Uhr: Liturgie, Predigt, Beichte, Abendmahl und Tausen: Herr Pastor prim. Seibt; Nachm. 2 Uhr: Tausen; 5 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Forter.

Kirchenmusik: Motette für Männer- und gemischten Chor von H. Tschirch; „Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren.“

Mittwoch den 27. November, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abendmahl und Tausen: Herr Pastor Forter; Abends 7 Uhr: Bibelstunde in Hermsdorf; Herr Pastor Forter; 8 Uhr: Bibelstunde in Waldenburg; Herr Pastor Ewald.

Sonntag den 24. November, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl in Steingrund: Herr Pastor Forter.

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.

25. Sonntag n. Trinitatis, den 24. November, Vorm. 1/9 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Predigt u. hl. Abendmahl: Herr Pastor Rohner; Nachm. 2 Uhr: Katechetischer Gottesdienst.

Mittwoch den 27. November, Abends 1/8 Uhr: Wochen-gottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

25. Sonntag n. Trinitatis, den 24. November, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl.

Gottesdienstordnung für die kathol. Pfarrgemeinde Waldenburg.

26. Sonntag n. Pfingsten: a. in Waldenburg: 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen u. Predigt (Collecte für den Hochaltar), Nachm. 2 Uhr Lauretanische Vitane u. hl. Segen. b. in Hermsdorf: 8 Uhr hl. Messe, Erhorte und hl. Segen. — Dienstag und Freitag 7 Uhr hl. Messe in Hermsdorf.

Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Wien, 22. November. Die gesammte hiesige Presse bespricht die parlamentarische Situation und stellt fest, daß die Lage noch immer nicht frei von Besorgnissen sei. Dem officiösen „Fremdenblatt“ zu Folge wird Körber in der heute stattfindenden allgemeinen Obmänner-Conferenz erscheinen und die Gelegenheit ergreifen, alle Parteien mit dem Standpunkt der Regierung vertraut zu machen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist die Regierung entschlossen, falls keine Verständigung in der Konferenz erzielt wird, unbedingt zur Auflösung des Abgeordneten-hauses zu schreiten.

Der czechische Abgeordnete Dr. Herold wurde gestern vom Kaiser Franz Josef empfangen. Ueber die Audienz verlautet, daß Herold ungnädig empfangen wurde. Der Kaiser habe sich tabelnd geäußert. Er habe erwartet, daß nach seinem Besuch in Prag das czechische Volk sich eines Besseren besinnen würde. Wenn er den Czechen solche Beweise der Zuneigung gegeben, so könnten sie sich doch dankbar erweisen. Man werde die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes durch Abänderung der Geschäftsordnung heben müssen.

Paris, 22. Novbr. Die bis gestern Abend 8 Uhr eingelaufenen Nachrichten beweisen, daß zwischen den gemäßigten und streikluftigen Bergleuten aller Reviere ein heftiger Kampf ausgebrochen ist. Heute dürfte die Zahl der Streikenden auf 30000 anwachsen.

Madrid, 22. Novbr. Der Redacteur Romeo wurde vor dem Congreßgebäude von drei Strolchen tödtlich ver-murdet. Einer der Thäter wurde durch einen Schuß niedergestreckt, während ein zweiter verhaftet wurde.

Zur Ermordung des Redacteurs Romeo wird noch gemeldet: Die Mörder sollen von mehreren Abgeordneten bezahlt worden sein, um den Anschlag auszuführen. Man folgert dies aus mehreren Drohbrieffen, die Romeo in Folge seines Felzuges gegen die Corruption erhalten hat.

Die glückliche Gewinnerin der 100 000 Mark, des Hauptgewinnes der vorigen Wohlthats-Lotterie, eine Berliner Grünkrauthändlerin, deren Mann Fabrikarbeiter war und jetzt Grundbesitzer sein soll, hat bei Empfang der frohen Botschaft geäußert, „wir können es brauchen.“ Es wird wohl Jeder von einem solchen Gewinn sagen: „Ich kann ihn brauchen!“ Aber auch die weiteren Hauptgewinne von 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. u. s. w. sind nicht zu verschmähen, die an Leute in den verschiedensten Orten des Deutschen Reiches gefallen sind, welche „es“ ebenfalls brauchen können. — Schon wieder, am 29., 30. November, 2. 3. und 4. December findet im Ziehungssaale der königlichen General-Lotterie-Direction zu Berlin die Ziehung der nächsten Wohlthats-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete statt, die mit denselben großen Hauptgewinnen von 100 000 Mark, 50 000 Mark, 25 000 Mark, 15 000 Mark u. s. w., insgesammt mit 16 870 Geldgewinnen im Betrage von 575 000 Mark ausgestattet ist. Nachdem die Wohlthats-Lotterie a. M. 3.30 stets mehrere Tage vor Ziehung geräumt sind, so ist Reflectanten zu empfehlen, sich solche recht schnell noch zum vorbenannten amtlichen Preise bei einer hiesigen Verkaufsstelle zu sichern, oder zu beziehen von dem General-Debit: Sud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitenstr. 5 und deren Zweiggeschäfte: in Hamburg, Große Johannis-strasse 21, in München, Kaufingerstrasse 30, in Nürnberg, Kaiserstrasse 38.

Wir müssen dringend bitten,

die am Kopfe unseres Blattes angegebene Zeit zur Einsendung der Inserate — also Dienstag bezw. Freitag Vormittags 9 Uhr — gefl. innehalten zu wollen; im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung unseres Blattes und der zweckentsprechenden Placirung der Inserate ist dies unbedingt erforderlich.

An den obengenannten Tagen Nachmittags eingehende Inserate müssen unbedingt zur nächsten Nummer zurückgelegt werden und können wir nur bei besonders wichtigen Veranlassungen, wie z. B. Todesfällen, eine Ausnahme eintreten lassen.

! Größere Inserate, sowie solche, welche einen complicirten Satz beanspruchen, erbitten wir möglichst einen Tag früher, ebenso sind Abbestellungen oder Aenderungen von fortlaufend aufgegebenen Inseraten schon Montags resp. Donnerstags Vormittags zu veranlassen.

Die Expedition

des „Waldenburger Wochenblattes.“

In Niederschlesien sind gestellt:

am 11./11. 12./11. 13./11. 14./11. 15./11. 16./11. 17./11. 1901 1262 1293 1298 1343 1297 1238 84 1900 85 1180 1172 1210 1172 1162 1219

Breslau, den 18. November 1901.

Das Wagenbureau der Königl. Eisenbahn-Direction

Cours-Bericht der Breslauer Börse

vom 21. November 1901.

Deut. Reichs-Anl. 3	89,25 b	Deut. Reichs-Anl. 3 1/2	89,40 G
do. aut. 5. 1905 3 1/2	100,50 G	do. do. 4	97,80 B
do. 3 1/2	100,50 G	do. do. 4 1/2	—
Preuss. cons. Anl. 3	89,25 G	do. do. 5	—
do. 3 1/2	100,50 F	Bresl. Straßenb.	13 174,75 B
do. aut. 5. 1905 3 1/2	100,50 B	do. Wagenb.-K.-G.	4 1/2 100,50 b
do. 3 1/2	98,40 b	Schles. Zimmobl.	11 1/2 129,00 B
Bresl. Stadt-Anl. 3 1/2	98,40 b	do. Eisenb.-B.	9 98,75 b
Schl. Pfdb. L. A. 3	88,50 B	Börschl. Electr.-W.	1/2 50,50 G
do. L. C. 3	88,50 B	Kleinf. Aelchenf.	1/2 95,50 B
do. L. D. 3	88,50 B	Bresl. Waisenst.	6 71,00 G
do. 3 1/2	98,95 b	do. Discontob.	4 142,00 F
do. 4	101,95 G	do. Bantverrein	7 142,50 B
do. aut. 3 1/2	98,65 G	do. Bodencredit	8 —
do. 4	—	Deut. Silber-Rente	4 1/2 99,00 G
Schl. Rentendr. 3 1/2	98,50 B	do. do. 3-3	4 1/2 99,00 G
do. 4	102,70 G	do. do. 4-4	4 1/2 85,35 F
Schl. Credit-Pfbd. 3	88,75 B	Russ. Banknoten	216,60 b
do. 3 1/2	97,45 b	— Lombardzinsfuß	5 1/2
do. VI-X 4	102,40 B	Reichsbankdisc. 4 1/2	—

Schweidnitzer Marktpreis

vom 22. November 1901.

per 100 kg	gute		mittlere		geringe Waare	
	höchst. niedr.					
Weißer Weizen	17,40	16,90	16,90	16,40	16,40	15,90
Gelber Weizen	17,20	16,70	16,70	16,20	16,20	15,70
Roggen	15,20	14,80	14,80	14,40	14,40	14,00
Gerste	14,00	13,20	13,20	12,40	12,40	11,60
Hafers	13,80	13,20	13,20	12,80	12,80	12,40
Butter, kg 2 00 Mt						

Freiburg, 19. November. Pro 100 kg weißer Weizen 17,30, 16,80, 16,30 Mk. Gelber Weizen 17,10, 16,60, 16,10 Mk. Korn 15,10, 14,60, 14,10 Mk. Gerste 14,40, 13,90, 13,40 Mk. Hafer 13,70, 13,20, 12,70 Mk.

Am 16. d. Mts. starb in Görbersdorf nach längerem Leiden

Herr Ingenieur

Oskar Huebner,

welcher auf dem technischen Bureau unseres hiesigen Werkes thätig war. Wir beklagen tief den Heimgang dieses talentvollen Mitarbeiters, der zu den besten Hoffnungen berechnete, und dem wir ein treues Andenken jederzeit bewahren werden.

Waldenburg i. Schl., den 18. November 1901.

„Wilhelmshütte“,

Act.-Ges. für Maschinenbau u. Eisengießerei.

Der General-Director. B. Leistikow.

Bei dem Heimgange unseres geliebten Sohnes und Bruders,

des Ingenieurs

Oskar Huebner,

wurden uns zahlreiche Beweise herzlicher Theilnahme, sowohl durch Wort und sinnige Blumenspenden, wie auch durch das Geleit zur letzten Ruhestätte, in so wohlthuender Weise kund gegeben, für die wir hierdurch unseren tiefempfundenen, innigsten Dank aussprechen.

Neu-Weissstein, den 20. November 1901.

A. Huebner, Oberschichtmeister a. D.,
und sämtliche Familienglieder.

Zodes-Anzeige.

Freitag früh 4 Uhr verschied nach schwerem Leiden unsere innig geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Buchbindermeister

Maria Heinze,

geb. Rinke,

im Alter von 51 Jahren 3 Mon.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 25. d. M., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause Ring Nr. 14 aus statt.

Zodes-Anzeige.

Mittwoch Nachmittags 5 1/2 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere innig geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Pauline Püschel,

geb. Ulbrich,

im Alter von 33 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der trauernde Gatte.

Beerdigung: Sonntag d. 24. Nov. Nachm. 1 1/2 Uhr. Trauerhaus: Heinrichsgrund Nr. 180.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied Donnerstags Nachmittags 5 1/2 Uhr nach kurzem, aber schwerem Krankenlager auf dem Wochenbett unsere heißgeliebte, theure Gattin und Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Pauline Bergmann,

geb. Jentsch,

im Alter von 29 Jahren 9 Monaten und 19 Tagen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Neuhain, den 21. Novbr. 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag Nachmittags 1 Uhr.

Donnerstag den 21. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Krankenlager meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Helene Menz,

im Alter von 55 Jahren. Um

stilles Beileid bitten

Ndr.-Hermisdorf, d. 22. Novbr. 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wilhelm Menz.

Beerdigung: Sonntag Nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause Nr. 61 aus.

Für das zahlreiche Grabgeleit

bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Pauline Fritsch,

geb. Raupach,

sagen wir Allen unseren aufrichtigsten Dank.

Neu-Salzbrunn, 19. Novbr. 1901.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

In der Dankagung von **Wiedemann** in Neuhain bei Nr. 93 soll es nicht heißen Schneidermeister, sondern **Schmidmeister.**

Dankagung.

Für die überaus herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres zu Tode verunglückten, herzenguten Sohnes, Bruders, Neffen und Cousins, des **Schleppers**

Paul Gabler,

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonders dankten wir den Herren Pastoren **Ewald** und **Pohl** für die trostreichen Worte im Lazareth und am Grabe, Herrn **Cantor Uhe** für die erhebenden Gesänge, ferner Herrn Director **Peltner**, Herrn Bergverwalter **Päster**, Herrn Obersteiger **Müller**, sowie den Herren **Steigern**, **Fahrhauern** und **Kameraden**, der **Bergcapelle**, den **Jungfrauen** von **Alt- und Neuhain** für das schöne Kissen; ferner für die vielen Kranzspenden, sowie der gesammten Grabebegleitung von **Nah und Fern** ein reichliches „Gott vergelt's.“

Ober-Streit und **Althain**,
den 23. Nov. 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben, guten Mutter, **Marie Bettermann**, entgegengebracht worden sind, sowie für die vielen und schönen Kranzspenden von **Nah und Fern**, sagen wir, da es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken, auf diesem Wege Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Nieder-Hermisdorf,
den 21. November 1901.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Aus Anlaß des uns so unerwartet in tiefe Trauer versetzenden Todes und bei dem Begräbnis unseres geliebten Sohnes und Bruders, des **Wirtschaftsgehilfen**

Karl Bunzel,

sind uns so zahlreiche Beweise herzlicher Theilnahme entgegengebracht worden, daß wir uns veranlaßt fühlen, auf diesem Wege nochmals Allen den tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Insbesondere dankten wir Herrn **Pastor Schaller** für die uns in unserem unendlichen Schmerze überaus wohlthuenden Trostsworte, sowie den **Jungfrauen** und **Freunden** für die zahlreichen Kranzspenden, den **Trägern** für ihre Bemühung, und **Allen** für das zahlreiche Grabgeleit.

Gott vergelte die erwiesene Liebe und bewahre Alle vor so schweren Schicksalsschlägen.

Reinwaldau, d. 21. Novbr. 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grauben-Wein.

Reiswein, à 60, 70 und 90 Pf. pro Liter. **Rotwein**, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Flaschen von 25 Liter an, zuerst v. Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gern zu Diensten.

Lipmann & Schultz, Wiesbaden.

Kleiderständer,

Kleiderhänger, Stiefelzieher empfiehlt, Anfertigung von **Bücher-Statuen, Stadtständern, Handtuchhaltern** u. s. w.

Karl Berner Bildhauer

Auenstraße Nr. 4,

Drechsleri mit elektrischem Betrieb.

6000 Mk. 12000 Mark aus-

gehend, werden auf ein großes Wohnhaus mit 13 Mrg. Wiesen, zum 1. Januar 1902 zu cediren gesucht. Zu erfr. bei **Hrn. Scharnow**, Gasthof „zur Sonne.“

15000 Mk. zur 2. Stelle,

hinter 35000 M. Raffengeldern, auf ein neugebautes Grundstück mit 4500 M. Miethsertrag gesucht per 2. Jan 1902. Zu erfr. bei **Herrn Haertel**, Gasthof „zur Krone.“

34000 Mk.

auf eine Stelle und großen Neubau zur ersten Hypothek gesucht. Off. unter **A. G. 100 a. d. Exp. d. Bl.** erb. werden für bald

16000 Mk. oder 1. Januar

auf sichere Hypothek für ein größeres Gut gesucht. Off. Offerten unter **R. H. 50** an die **Exp. d. Bl.**

Für den **Waldenburger Bezirk**

suchen wir noch einen intelligenten Mann mit kleiner Caution als

Einkäufer und Verkäufer

bei festem Gehalt, Provision und dauernder Stellung.

Singer Co., Nähmaschinen-

Act.-Ges.,

Freiburgerstraße 6.

Tischlergef. auf bessere Möbel

sucht **Oswald Steiner,**

Juliansdorf, mech. Tischlerei.

Einem Schuhmachergefellen sucht

Wagner in **Neutrausendorf.**

Ein tücht. Bäckergehilfe,

selbständig, mit guten Zeugnissen,

kann sich bald melden

Niedermühle Dittmannsdorf.

Haushälter,

junger ehrlicher Mensch, kann sich

zum sofortigen Antritt melden.

Ernst Schramm,

Ring 9.

Ein verh. Haushälter

für Gasthof gesucht. Wo? sagt die

Exp. d. Bl.

Kräftiger, zuverlässiger

Haushälter

kann sich zum sofortigen Antritt

melden bei **Paul Wulle,**

Brauerei Altwasser.

Bessere Bedienung

sofort gesucht. Zuerst i. d. **Exp. d. Bl.**

Suche für 2. Jan. ein tüchtiges

Stubenmädchen,

welches im Waschen, Plätten und

Stopfen firm ist.

Frau Dr. Quaas,

Scheuerstr. 6.

Zum 1. Januar ein ordentliches

Dienstmädchen

geucht. **Frau Dr. Theissing,**

Kaiser Wilhelmplatz 5a.

Mitt. Mädchen zum baldigen

Antritt, mit v. Zeugnissen,

sucht **Jentsch**, **Gartenstraße 11.**

Tüchtiges, zuverlässiges Kinder-

mädchen nach Berlin gesucht

bei freier Reise durch

Frau Jentsch, **Gartenstr. 11.**

Suche per Neujahr ein zuverlässiges

Kinder-mädchen.

Frau A. Schlegel, **Auenstr. 7.**

Eine ältere Frau sucht bei besch.

Anspr. Stellung als **Wirthin.**

Näh. in der Exp. d. Bl.

2 ordentl. Dienstmädchen

bei gutem Lohn können sich für

Neujahr melden bei **Frau Friese,**

Hotel „gold. Schwert.“

Gef. Röh., Schleich., Hansm.

u. Wägel für bald od. Neuj.

Math Gröger, **Stellenverm. Auenstr. 2**

Sauberes anständ. Mädchen

zum Bedienen der Gäste gesucht.

Zu erfragen in der **Exp. d. Bl.**

Eine Frau die Woche über zu 2

Kind. i. sich meld. Kirchstr. 6, I.

Laden

per 1. Januar oder 1. April zu

vermieten bei

Hermann Gerlach.

Wislaster

zu verpachten, sowie ein **Koll-**

wagen mit **Kasten**, ein **Fracht-**

schlitten und ein **Comptor-pult**

zu verkaufen.

G. Schmidt, **Hochwaldstr. 4.**

1 möbl. Zimmer 1. Jan.

gesucht. Off. m. Preisangabe

unt. **A. W.** an die **Exp. d. Bl.**

2 fein möbl. Zimmer, vorn-

heraus, sep. Eingänge, an 1.

auch 2 Herren, f. 1. Dec. zu verm.

Gartenstraße 13, 2. Et.

Möbl. Zimmer bald zu vermieten.

E. Liebig, **Löperstraße 27.**

Ein gut möbl. Zimmer zu ver-

mietben **Albertstraße 5 II.**

Möblirt. Zimmer mit Pension

Göhstraße 1. A. Stiller.

Gut möbl. Zimmer mit Pension

1. Dec. 3 verm. Mühlentstr. 8.

Stubenlogis zu vergeben

Gartenstr. 12, part. rechts.

Besseres Logis zu vergeben

Auenstr. 38a I, b. Grötz.

Logis für einen Herrn zu vergeben

Bäderstraße 5, Hinterhaus.

Stubenlogis für Herr. zu vergeb.

M. Tholert, „Deutsches Haus“

Logis i. d. Gartenstr. 20, 1/2 Tr.

Unt. Herr findet ebenf. **Logis**

i. d. Gartenstr. 18 II. Mathes.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten

Dittersbach Nr. 151.

Bad Salzbrunn Nr. 87b ist eine

Wohnung, bestehend aus **Stube**

und **Küche** (im Kurbezirk) von **N. u.**

jahr ab zu vermieten.

Eine Stube ist Neujahr 3. bez.

bei **Mannig**, **Ob-Salzbrunn 117.**

Möbl. Zimmer für 2 Personen

v. Mitte December b. Mitte

Januar in **Nieder-Hermisdorf**, Nähe

der **Borwärts-Hütte**, gesucht.

Näheres **Kühnel's Bäckerei**,

Waldenburg.

Turn-Verein

„Gut Heil“,

Waldenburg.

Sonnabend den 23. November c.,

Abends 8 1/2 Uhr:

Quartals-Versammlung

in der **Gorkauer Halle.**

Tagesordnung:

1. Berichte.

2. Gelbbewilligungen.

3. Anträge und Mittheilungen.

Um rege Theilnahme ersucht

Der Vorstand.

Veteranen- u. Kriegerverein

Waldenburg.

Sonntag den 1. December c.,

Nachmittags 3 Uhr:

Monats-Appell

im **Hausdorff'schen Saale.**

Tagesordnung:

1. Einziehung der **Festbeiträge** pro

4. Quartal c., sowie des **Fest-**

beitrages für das 50jährige

Stiftungsfest. Die **Kameraden**

werden auf § 8a des **Status**

verwiesen.

2. Aufnahme neuer **Mitglieder.**

3. Anträge und **Mittheilungen.**

4. **Vortrag** des Herrn **Lehrer**

Fiebig über: **„Unsere schlei-**

sische Soldaten vor 100

Jahren.“ (Nach tatsächlichen

Berichten aus den **Garnisonen**

Frankenlein u. Glag.) Daran

anschließend einige **Gedichte** von

dem größten schlesischen **Dialect-**

dichter Robert Roessler.

Um vollständiges **Erscheinen** ersucht

kameradschaftlichst

Der Vorsitzende.

Gewerbeverein d. Maschinen-

bauer, Ober-Waldenburg.

Sonntag den 24. d. M.:

Besichtigung d. Elektricitätswerkes.

Zusammenkunft Vormittags 9 1/2



Kaiser-Panorama

Bis Sonntag:
fern im Süd' das schöne
Spanien,
Barcelona etc.

Die Stadt der Blumenpiele,
herrlich gelegen a. d. Mittelmeerküste.

Nächste Woche:
**Die Bayrischen
Königsschlösser**

genannt: Die Millionenchlösser,
mit ihren Prunk- und
Prachtgemächern.

Eintritt nur 20 Pf. Kinder 10 Pf.
**Lotterieverein Vergnügungsmittel
Varengrund.**

Sonntag den 24. November,
Nachmittags 2 Uhr:

General-Versammlung
im Vereinslokal.
Neue Mitglieder werden auf-
genommen. Der Vorstand.

Spar- und Bauverein
zu Neukendorf.
Sonntag den 24. November c.,
Abends 7 Uhr:

Versammlung
bei **Trenkler.**
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Gasthof Glückhlf,
Hermisdorf.

Das 1. Abonnements-
Concert der verstärkten
Bergcapelle findet nächste
Woche statt. Subscriptionsliste
liegt im Concertlokal aus.

Circus Schumann.
Breslau. Im Circus
Neu-Gebäude.

Täglich Abends 8 Uhr:
Anführung der
großen Ausstattungspantomime:

Auf Helgoland,
oder: Ebbe und Fluth.

Circus unter Wasser.
In einer Minute überfluthen
150000 Wasser die Manege.

Militärischer Einzug verschiedener
Nationen.

Director Schumann mit seinen
Orig.-Schul- u. Freiheitsdressuren
Ausreifen erklaffiger Artisten
und Specialitäten.

Sonntag und Mittwoch:
2 Vorstellungen.
Nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Beschwörung der Frauen.
Zu meinem Dienstag den 26.
November stattfindenden Benefiz
erlaube ich mir ganz ergebenst ein-
zuladen. **Margarete Schmidt.**

Gasthof z. deutschen Hause
Heute Sonnabend
anfang der Kirmes:



**Großes
Schweinschlachten.**

Früh von 9 Uhr ab:
Wellfleisch und Wellwurst.
Abends: Würstchen.

Anstich von
Münchener Augustinerbräu.
Zu recht zahlreichem Besuch
ladet freundlichst ein

G. Wittwer.

Gasthof zur Gemeindemühle
in Weiskstein.
Sonntag den 24. d. Mts.:

**Großes
Wurst-Abendbrot,**
wozu ergebenst einladet

W. Krause.

G. Rothe's Weinhandlung, vorm. F. W. Wehner. Von heute ab:

Täglich: Frische Austern

Gesangverein „Gemischter Chor.“
Die nächste Uebung findet wegen des Döring'schen Concerts
erst am 2. December statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Eugen Schnürer'sche Tauchschule.
Sonnabend den 30. November cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:
1. Winter - Vergnügen
sämmlicher Tanz-Curse
im Saale des „Schützenhauses“ zu Waldenburg.
Eintrittskarten
sind vorher bei Herrn E. Schnürer, Albertstraße 12, und bei
Herrn Kaufmann R. Klooke, Markt 3, zu haben.

Hôtel „schwarzes Ross.“
Sonntag den 24. November:

2. Familien-Abonnement-Concert
Verstärkte Berg-Capelle.
Capellmeister Hago Pohl.

Concert serieux.

Sehr gewähltes,
ernstes dem Tage entsprechendes Programm,
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.
Vorverkaufsbillets à 50 Pf., sowie die Subscriptionsliste (6 Billets
2,50 M.) in der Buchhandlung des Herrn Seibi und
Abends an der Kasse.

Montag den 25. November, Abends 8 Uhr,
im Saale des Hotels zum „Schwarzen Ross“:

Künstler - Concert.

Herr Professor **Döring:** Cello.
Frau **Döring:** Flügel.

Herr **Waldemar Tschirch:** Gesang.

Preise der Plätze:
Nummerirter Platz 1,50 M., unnummerirter Sitzplatz
80 Pf., Gallerie 30 Pf.

E. Meltzer's Buchhandlung (G. Knorrn)
Waldenburg, Ring 14.

Wohlthätigkeits-Vorstellung
des Vereins „Helikon“, Dittersbach.

Sonntag den 24. November cr., im Gasthof „zur Gebirgsbahn.“
Auf vielseitiges Verlangen zum 2. Male:

Lenore, die Grabesbraut.

Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 5 Bildern
von Karl von Holtei

Vorverkauf bei den Herren Gastwirth Fischer, Gastwirth Kammel,
Cigarrenfabrikant Rieger und Kaufmann Pockner-Heinrichsgrund:
1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf.

An der Abendkasse: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 40 Pf.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Mitglieder haben bei Beanspruchung eines Sitzplatzes ein volles
Billet zu lösen.
Kinder haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.

Hôtel gelber Löwe.
Dienstag den 26. November c.:

Schweinschlachten.

Früh: Wellfleisch u. Wellwurst,
Abends: Gebratene Wurst.
Es ladet ergebenst ein

Hermann Welzel.

Weingroßhandlung u. Weinprobitube v. Jul. Kunert,
Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.
Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Schotten-Seringe,
8 Stück 20, 25 und 30 Pf.,
tounen- und schockweise zu billigsten Preisen bei
Friedrich Kammel.

Niederlage
des echten
Stonsdorfer-Bitter
(von W. Körner & Co. in Gunnersdorf,
früher Stonsdorf)
bei
Franz Koch.

Weinhandlung G. Rothe (früher F. W. Wehner)
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8,
Fernsprecher Nr. 59,
hochelegant eingerichtet,
empfiehlt seine feinen Weine u. anerkannt gute Küche.
Mittagstisch von 12-2 Uhr.
Täglich: Frische Fische u. Austern.

Gasthof z. Ferdinandschacht
in Ober-Waldenburg.
Heute
Sonnabend:

**Schwein-
schlachten.**

Es ladet ergebenst ein
H. Bittner.

Prinz Carl, Ober-Waldenburg.
Montag den 25. d. Mts.:

**Großes
Schwein-
schlachten.**

Es ladet ergebenst ein
G. Mescheder.

„Bergschlößchen“, Altwasser.
Montag den 25. d. Mts.:

Grosser Caffee
bei musikalischer Unterhaltung.

Kaiser Friedrichshöh.
Mittwoch den 27. d. M.:

Grosser Caffee
und Eisbein-Essen
bei musikalischer Unterhaltung,
wozu ergebenst einladet
Hans Wichmann.
Auch verkehrt wieder ein Omnibus.
Alles Nähere Mittwoch.

Kolbebaude.
Morgen, den 24. d. M.:

Veßter Sonntag.
Sonnabend den 30. d. M.:

Schluss der Saison.
Um gütigen Zuspruch bittet
H. Kolbe.

Gasthof „Glückhlf“,
Hermisdorf.
Mittwoch den 27. November:

Schweinschlachten.

Es ladet ergebenst ein
Rudolf Schneider.

Steinernes Kreuz, Weiskstein
Heute Sonnabend:

Eisbeine
und Rasteler Rippensteck,
wozu freundlichst einladet

C. Leupold.

Grand Café u. Restaurant,
Gartenstrasse No. 6,
Inh.: **Fritz Eichholz,**
empfiehlt

gut gepflegte Biere vom Fass,
Namslauer Lager-Bier,
Culmbacher von Kissling,
Pilsner Bürgerl. Brauhaus,
Münchener Augustiner-Bräu.

Vorzügliche Küche!
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.

Billiger Abonnements-Mittagstisch.
Telephon-Anschluss Nr. 61.

R. Märkert's
Restaurant
Cochiusstrasse,
Ecke Freiburgerstr.

Angenehmer Aufenthalt.
Special-Ausgang
von

H. Gottesberger Lagerbier
Täglich frischer Anstich
Berliner Weissbier.

Haltestelle
der elektr. Straßenbahn.

Stadttheater in Waldenburg
Hôtel zum gold. Schwert.
Sonntag den 24. November c.:

Maria Stuart.

Trauerpiel in 5 Acten von
Friedrich von Schiller.
Montag den 25. November.:

Die Waise aus Lowood.
Schauspiel in 2 Abtheilungen und
4 Acten v. Charlotte Birch-Pfeiffer.
Dienstag den 26. Novbr.:

Zum Benefiz für
Frl. **Margarethe Schmidt**

Die Verschwörung der Frauen
oder:
Die Preußen in Breslau.

Historisches Lustspiel in
4 Acten von Arthur Müller.

Der Gesamt-Auslage unserer
heutigen Nummer liegt ein
Prospect bei, betr. Wohlthätig-
Kassette der bekannten Lotterie-
Collecte von Fr. Wiegand in Lübeck,
worauf wir unsere Leser besonders
aufmerksam machen; da die Ziehung
dieser beliebten Lotterie schon am
29. November 1901 beginnt, so ist
schleunige Bestellung zu empfeh-
len.

Dierzu fünf Beiblätter.

Waldenburger Wochenblatt.

Nr. 94.

Sonnabend den 23. November 1901.

Erstes Beiblatt.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. November. Den Sitzungen der schiffbau-technischen Gesellschaft, die der Initiative des Kaisers ihr Entschließen verdankt, wohnt Kaiser Wilhelm mit Vorliebe bei; auch die Beratungen der dritten Jahreshauptversammlung zeichnete er durch seine Anwesenheit aus. Der Kaiser war den Worten des Geh. Marinebauraths Brinkmann, der den Vortrag des Abends übernommen hatte, mit großem Interesse gefolgt und beteiligte sich später persönlich an der sich an den Vortrag anschließenden Discussion. Geh. Rath Brinkmann hatte über die Entwicklung der Geschüßaufstellung an Bord der Linienschiffe und die dadurch bedingte Einwirkung auf deren Form und Bauart gesprochen. Die Bemerkungen des Kaisers zu diesem Vortrag legten von dem geradezu staunenswerthen Sachverständnis des Monarchen sogar für technische Einzelheiten Zeugnis ab. Der Kaiser erging sich in Betrachtungen über den Einfluß der militärischen Forderungen auf die Entwicklung des Schiffbaues und der Artillerie und führte u. A. aus, wenn man die Galere aus den späteren Schichten mit den Linienschiffen in Vergleich ziehe, so könne man wohl sagen, daß diese einen verhältnismäßig höheren Standpunkt einnimmt, weil sie die Bewegung auch bei Windstille mit dem Ruder ermögl. Die Galere rannte mit dem Bug so lange gegen den Gegner, als das möglich war. Das berühmteste Beispiel ist die Schlacht bei Lepanto. Der Führer Don Juan d'Austria schloß die gegnerische Flotte im Halbmond ein und zerschmetterte sie durch überlegenes Bugfeuer. Aus der überlegenen Anforderung entsprang die militärische Tactik und die Wirkung wieder auf die Fortbewegung der Schiffe ein. Wir sehen, wie die Segellinienschiffslotte in enggeschlossener Kellinie ausfährt, durch den Gegner durchbrechen versucht, um ihn sodann durch überlegenes Feuer von beiden Seiten zu vernichten. Nach einem Ueberblick über die Geschichte des Kriegsschiffbaues in Frankreich und England erklärte der Kaiser, wir Deutschen waren die erste Nation, die im Stande war, einen activen Capitain an die Spitze des Constructionsbureaus zu stellen. Da wir eine mit Offensivkraft begabte Nation sind, so werden wir stets die Artillerie zu Gunsten des Panzers wirken lassen. Ich glaube deshalb, daß diejenigen Schiffstypen, die wir jetzt vom Stapel gelassen haben, das Beste repräsentieren, was man für unsere Zwecke gebraucht und was man von unsern ausgezeichneten Constructeuren und brillanten Schiffbauwerkstätten verlangen kann. Mit der Mittheilung einer unter kaiserlicher Heiterkeit aufgenommenen Anekdote schloß der Kaiser seine Ausführungen.

— Prinz Heinrich hat nach Ablauf seines Urlaubs den Befehl über das erste Geschwader in Kiel wieder übernommen.

— Erzherzog Karl Ferdinand von Oesterreich ist zum Besuch beim Kaiser eingetroffen, um sich für die Verleihung des 5. Jägerbataillons zu bedanken. Der Erzherzog wird auch den Rekrutenvereidigungen am 22. in Potsdam und am 23. in Berlin beiwohnen und im Anschluß daran an den genannten Tagen an den Frühstückstafeln beim 1. Garde-Regiment und dem Kaiser Alexander-Regiment theilnehmen.

— Der Vicepräsident des Reichstages, v. Frege, hat jetzt krankheitsshalber einen sechsmonatigen Urlaub nachgeholt und deshalb sein Amt als Vicepräsident des Reichstages niedergelegt.

— Der Norddeutsche Lloyd tritt den Gerüchten entgegen, daß er amerikanische Geldmittel in Anspruch zu nehmen gedenke. Ferner wird versichert, daß die Gerüchte von einem angeblichen Verstaatlichungsplan der Schiffahrtsgesellschaften unbegründet seien.

— Unsere deutsche Armee im Frieden wird am Ende des Rechnungsjahres 1902 folgendermaßen zusammengefaßt sein: 625 Bataillone Infanterie, 482 Escadrons Cavallerie (einschließlich Jäger zu Pferde), 574 Batterien Feldartillerie, 38 Bataillone Fußartillerie, 26 Bataillone Pioniere, 11 Bataillone Verkehrsstruppen und 23 Bataillone Train. — Die russische Armee im Frieden zählt: 1119 Bataillone Infanterie, 467 Escadrons Cavallerie, 323 Abtheilungen Kosaken, 552 Batterien Feldartillerie und 75 fliegende Artillerieparts, 174 Compagnien Genietruppen. Außerdem sind an Festungs- und Belagerungstruppen vorhanden: 59 Bataillone Infanterie, 233 Compagnien Festungsartillerie, 15 Belagerungs-Artillerie-Compagnien, 14 Minen-Compagnien u. s. w.

— Der Mangel an Unterofficieren nimmt, wie dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben wird, für die preussische Heeresverwaltung einen geradezu beängstigenden Charakter an. Fortgesetzt sinnt daher die oberste Militärbehörde auf Mittel, das Unterofficierscorps wieder zu stärken. Um den Unterofficieren mehr als bisher Gelegenheit zu bieten, sich für den späteren Dienst bei den Behörden auszubilden, soll innerhalb der Brigaden, ganz unabhängig von den Regiments- Capitulantschulen, eine dreiklassige Brigadenschule eingerichtet werden, in der auch Unterricht im Französischen und Englischen erteilt werden soll. Wer die erste Klasse mit „Gut“ verläßt, soll als Militäranwärter gelten mit der Vergünstigung, bei seinem Eintritt bei einer Behörde von der Aufnahmeprüfung befreit zu sein. Ferner soll beabsichtigt sein, daß sich der Unterofficier schon mit Beendigung des zehnten Dienstjahres bei der Behörde vorzutreten lassen darf, so daß seine Einberufung am Tage der Aushändigung des Civilversorgungsscheines — nach 12jähr. Dienstzeit — erfolgen kann. Die Warzeit dürfte dadurch ganz erheblich verkürzt werden, was vielleicht ein Ansporn zur Capitulation sein könnte.

— Das Urtheil im Insterburger Duellprozeß ist vom Kriegsgericht bereits gefällt worden. Der Oberleutnant

Hildebrandt wurde wegen Zweikampfes mit Todeserfolg zu zwei Jahren, Oberleutnant Grobdeck wegen Kartelltragens zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt. Den Antrag des Verteidigers, ein Gnadengesuch an den Kaiser zu richten, lehnte das Kriegsgericht ab. Leutnant Rasmussen fungierte in dem in Rede stehenden Prozeß lediglich als Zeuge, die Verhandlung gegen ihn wird später stattfinden. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen, die anwesenden Journalisten durften gemäß den gesetzlichen Bestimmungen bleiben; es wurde ihnen jedoch unter Strafandrohung zur Pflicht gemacht, über die Art der Thätlichkeiten und Beleidigungen zu schweigen. Der Angeklagte Hildebrandt sagte aus: Wir kamen mit 5 Kameraden am 31. October früh 4 Uhr aus dem Artillerie-Casino und fanden in der Reitbahnstraße, in einer Thüröffnung hockend und schnarchend, einen Officier, den wir anfänglich für einen eingeschlafenen Nachwächter hielten, machten Witz, erkannten aber später Blaskowis und beschloßen, ihn nach Hause zu bringen. Rasmussen gab die Junggesellen-Wohnung von Blaskowis an. Dieser war anfänglich äußerst schwer zu behandeln. Er war mehr schlaftrunken als betrunken, ermunterte sich und konnte alsbald allein gehen. Er suchte sich seiner Begleitung zu entziehen, wurde aber zurückgeholt und nach seiner Wohnung gebracht. Dort kam es zu Thätlichkeiten im Hausflur. Danach begaben sich Hildebrandt und Rasmussen in die Wohnung des Ersteren, schrieben die Vorgänge nieder und gaben das Protocoll an den Ehrenrath. Dieser erklärte, er könne einen Ausgleich nicht vorschlagen. Tags darauf erging die Mittheilung an den Ehrenrath von der beabsichtigten Forderung. Die ursprüngliche Forderung lautete bis zur Kampfunfähigkeit, wurde jedoch durch Verhandlungen auf einmaligen Kugelwechsel herabgesetzt. Leutnant v. Grobdeck überbrachte die Forderung; er sowie Hildebrandt machten keinen Versuch zur friedlichen Beilegung. Nach dem Duell versöhnten sich Hildebrandt und Rasmussen mit Blaskowis.

— In Berlin fanden Montag Vormittag acht zahlreich besuchte Versammlungen von Arbeitslosen statt. Socialdemokratische Abgeordnete behandelten in allen das Thema: „Die gegenwärtige Krise, die Arbeitslosigkeit und wie ist Abhilfe möglich.“ In den Resolutionen wurde die sofortige Inangriffnahme sämtlicher städtischen Bauten, event. in eigener Regie, ebenso die sofortige Inangriffnahme sämtlicher geplanten Staatsbauten empfohlen. Ferner sollte die Regierung nicht dem Verlangen nach Zollserhöhung stattgeben und gute Handelsverträge mit andern Staaten abschließen.

Ausland.

Türkei. Zum türkischen Großwesir ist Said Pascha, der den Posten schon früher bekleidet hat, ernannt worden.

China. Zu Ehren Li-Hung-Tschang's hat die Kaiserin-Wittme eine neue Verordnung bekannt gegeben, in welcher sie die Verdienste Li-Hung-Tschang's hervorhebt und den Befehl erteilt, zu seinen Ehren ein Erinnerungs-Denkmal in Gestalt eines Bogens in dem Dorfe, wo er geboren ist, zu errichten. Durch die Verordnung wird ferner dem ältesten Sohne und dessen Nachkommen durch 23 Geschlechter hindurch der Titel eines Marquis verliehen.

(„Provinzielles“ befindet sich im 5. Beiblatt.)

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 22. November.

* (Wochenplauderei.) Kürzer und kürzer wird der Tag, immer bläßer das Licht der Sonne. Graue, dicke Nebelschleier umwallen den Horizont, kaum zur Mittagsstunde den Sonnenstrahlen weidend. Von Zeit zu Zeit erheben sich heftige Stürme und fegen heulend und pfeifend über die Straßen und Gassen, über Gärten und Felder. Die letzten kalten Blätter auf Baum und Strauch werden ein Spiel der Winde. Allüberall in der Natur Sterben und Vergehen. In diesen äußerst passenden Rahmen hat man das Todtenfest gesetzt, das wir diesen Sonntag feiern. Zu welcher anderen Zeit wäre das Christenherz empfänglicher für die ernste Mahnung: „Gedenke, o Mensch, daß Du Staub bist und wieder zu Staube werden wirst?“ Und welche Zeit wäre wohl geeigneter, Derer zu gedenken, die schon vollendet haben? Inmitten des rastlosen Treibens unserer Zeit fällt es auch dem ersten Willen schwer, sich für einen Tag dem Gedanken an die menschliche Hinsichtigkeit hinzugeben. Gar weise war daher die Festsetzung des Todtenfestes auf den letzten Sonntag des Kirchenjahrs.

Und, obwohl noch keine hundert Jahre bestehend, hat sich das Todtenfest in der evangelischen Christenheit so eingebürgert, daß man es dem Volke nicht wieder nehmen könnte. Es ist nicht nur „ein heiliger und heilsamer Brauch“, der Verstorbenen zu gedenken, sondern auch eine sehr natürliche, menschliche Übung, an der auch alle Die gern theilnehmen, welche sich vom frommen Kinder-glauben entfernt haben. Zu Taufenden und Abertausenden werden auch nächsten Sonntag wieder unsere Friedhöfe besucht werden und die Gräber der noch nicht Vergessenen werden noch einmal im Schmuck von Kränzen und Blumen prangen. Wieviele heiße Zähren den Augen entfließen, wieviele reuevolle Abbitten im Herzenskammerlein ertönen, wievielmal treues und inniges Gedenken Lebende und Tote im Geiste verbinden wird: das weiß und zählt allein der Höchste. Möchte nur auch der moralische Erfolg des Todtenfestes nicht ausbleiben! Wie mancher Friedhofbesucher muß sich im Geheimen der Viehlosigkeit anklagen; gern wollte er sein Verschulden gut machen, aber es ist zu spät: der verkannte Freund, der zu Unrecht ge-

schmähte Bruder hört die bitteren Selbstanlagen nicht. Darum:

„O Lieb, so lang Du lieben kannst,
O Lieb, so lang Du lieben magst,
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo Du an Gräbern stehst und klagst!“

Ja, der Vorjah zur uneingeschränkten Nächstenliebe ist eine herrliche Frucht des Todtenfestes. „Möge Dir die Erde leicht sein!“ — so pflegt man wohl einem Verstorbenen in's Grab nachzurufen. Mit weit größerer Berechtigung aber möchte man diesen schönen Wunsch jedem Keinen Erdenbürger auf den Lebendigen geben. Wie schwer und wie sauer wird Vielen das Erdenleben durch den Haß und den Neid ihrer lieben Mitmenschen.

Am Todtenfest gedenkt man besonders der Verstorbenen des letzten Jahres, Derer, die vor einem Jahre wohl noch selbst auf den Gräberfeldern einhergeschritten und nicht ahnten, daß sie nach so kurzer Zeit selbst dort ihr letztes Heim gefunden haben würden. Und wie wird es nach wiederum einem Jahre sein? so setzt der Weise fragend hinzu. Doch sei's, wie es sei: „Des Todes rührendes Bild steht nicht als Schrecken dem Weisen und nicht als Ende dem Frommen.“ Die Hauptsache ist, sich bereithalten, denn wir wissen weder Zeit noch Stunde unseres Abschiedes von dieser Welt. . . . Und wer immer auch am Todtensonntag schmerzgebeugt hinaufpilgert zur stillen Todtenstätte, um vergangener Tage zu gedenken, schenke ihm Gott Balsam für seine Wunden und Trost in das Herz, auf daß er, im Geiste und in der Liebe mit den Geschiedenen vereint, sein Tagewerk fördere und frischen Muthes vorwärts schreite, um zu beglücken und glücklich zu werden. Die Hoffnung auf ein Wiedersehen und eine Wiedervereinigung tröste alle Leidtragenden!

□ (Weerdigung.) Unter strömendem Regen erfolgte am Bußtage die Beerdigung der vier auf der Melchior-Grube verunglückten Bergleute. Vom Knappschafts-Lazareth aus bewegte sich der Trauerzug unter Vorantritt der Bergcapelle nach dem ev. Friedhofe zu Dittersbach. Unter den Theilnehmern bemerkten wir die Beamten des Kgl. Bergreviers, Herrn Grubendirector Beltner, Herrn Bergwahrungsdirector Schwerdt, die Betriebsbeamten, Verwaltungsbeamten und Kameraden der Bergglücklichen, sowie ein zahlreiches Gefolge von Leidtragenden, Freunden und Bekannten derselben. Trotz des schlechten Wetters hatte sich eine große Menschenmenge vor dem Lazarethgebäude eingefunden.

† (Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.) Der am vorigen Montag abgehaltene Vereinsabend war von 30 Personen besucht und wurde von Herrn Pastor Porter mit einer erbaulichen Ansprache über 1. Colosser 1, 13 und 14 Welcher uns errettet hat von der Dürigkeit der Finsterniß“ eröffnet. Nach Verlesung des Protocolls aus dem vorigen Vereinsabende und des Berichtes über das Stiftungsfest hielt Herr Pastor Porter einen interessanten Vortrag über den zweiten Theil der Haupt-Versammlung des Evangelischen Bundes in Breslau, wobei insbesondere der von Herrn Professor Mürtz-Marburg gehaltene Vortrag über den Toleranz-Antrag des Centrums behandelt wurde. Herr Pastor Porter wurde der gebührende Dank abgestattet und demnächst die Versammlung mit Gebet, Gesang und Segensspruch geschlossen.

□ (Verein selbstständiger Handwerker.) Am 19. d. Mtz. fand im Vereinszimmer der „Stadtbrauerei“ eine Monats-Versammlung statt, welche vom ersten Vorsitzenden, Herrn Klempnermeister Falkenhayn, eröffnet und geleitet wurde. Derselbe begrüßte die Anwesenden, insbesondere die zum ersten Male erschienenen Gäste, und betonte die Nothwendigkeit des Vereins, dessen Aufgabe es sei, das Ansehen des Handwerkerstandes zu heben und an der geistlichen Entwicklung unserer Stadt nach besten Kräften mitzuarbeiten. Nach der Verlesung des Protocolls der vorigen Sitzung durch den Schriftführer, Herrn Sattlermeister Jichmann, erfolgte eine Besprechung über die am 27. und 28. d. M. stattfindenden Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ersatzwahlen. Die von dem Verein aufgestellten Candidaten werden den Mitgliedern zur Wahl empfohlen und sind im Inseratentheil der heutigen Nr. dieses Blattes namentlich aufgeführt. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete der Bericht über die dritte Vollversammlung der Handwerkerkammer zu Breslau, welcher vom zweiten Vorsitzenden der Kammer, Herrn Kunstschlossermeister Kirsch, in eingehender und interessanter Weise erstattet wurde. Derselbe erstreckte sich zunächst über die Thätigkeit der Kammer vom 1. April bis 1. October d. J. und berührte sodann die Regelung des Lehrlingswesens, den Normallehrvertrag und die Dauer der Lehrzeit. Sodann scizzirte der Herr Referent den vom Gewerbelehrer Rath Nauß gehaltenen Vortrag über Fortbildungs- und Fachschulwesen. Für die Meisterprüfungen ist eine Prüfungsordnung erlassen, wonach eine Prüfungsgebühr von 30 Mt. erhoben werden soll. Die Verleihung des Meistertitels erfolgt fortan Seitens des Regierungs-Präsidenten. Diese Maßnahme kann nur mit Genugthuung begrüßt werden, da dadurch der Meistertitel einen ganz anderen Werth erhält. Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen die Ueberwachung der Durchführung der für das Lehrlingswesen geltenden Vorschriften, Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung des Geschäftsjahres 1900/1901, Neuwahl der Ausschüsse, Statutenänderung und schließlich das Submissionswesen. An den Bericht schloß sich eine längere Debatte an. Der letzte Punkt soll den Verein in der nächsten Sitzung, welche in den ersten Tagen des Decembers stattfinden wird, eingehend beschäftigen. Das Submissionswesen hat der Königl. Commerzienrath, Buchbindermeister Nagel s. J. in einer im Druck vorliegenden Broschüre hinreichend beleuchtet bzw. gebrandmarkt. Der Herr

Vorstand beabsichtigt, die Mitglieder mit dem Inhalt der Schrift eingehend bekannt zu machen, damit das nötige Material zur nächsten Frühjahrsübung der Kammer vorhanden ist und positive Vorschläge gemacht werden können. Für den in nächster Zeit abzuhaltenden Fortbildungscursus für Handwerksmeister meldeten sich mehrere Teilnehmer. Weitere Anmeldungen nimmt Herr Schlossermeister Kirsch noch gern entgegen.

(Turnerisches.) Der 70. Vorturnertag wurde am Sonntag den 17. d. M. zu Neurode im „Preussischen Hofe“ abgehalten. Mit Ausnahme von Nieder-Salzbrunn, welches entschuldigt fehlte, waren alle Gauvereine und zwar durch 40 Vorturner vertreten. Auch Turner aus Neurode und Ober-Waldenburg waren erschienen. Um 11 Uhr traten die Turner im Saale an und wurden vom Gauturnwart mit herzlichen Worten begrüßt. Der Redner hält einen befriedigenden Rückblick auf die Vergangenheit. Die Zahl der Gauvereine ist von 12 auf 19 gestiegen; die Zahl der Mitglieder hat sich verdoppelt. Mit dem Gesänge des Liedes „Wenn der Jugend Ideale“ wurde der Vorturnertag eröffnet. Geturnt wurden: 1) Ordnungs- und Eisenstübungen; 2) Riegenturnen am Barren (Gaufestgruppe von Nieder-Salzbrunn); 3) Pferd-Red (Gaufestgruppe von Dittersbach); 4) Kürübungen vom XL. Gauweise. Um 1 Uhr schloß das praktische Turnen. Um 2 1/2 Uhr wurde die Beratung eröffnet. An die auf dem letzten Vorturnertage ausgelegte „Turnstoffbetrachtung“ schloß sich diejenige des Tages. Der Gauturnwart gab verschiedene Ratschläge zu Hilfs- und Sicherheitsstellungen und bat die Vorturner, zur Verhütung von Unfällen stets Hilfsstellungen zu geben. Der Leiter der Versammlung gab die Veränderungen bekannt, die in den Leitern der Turnwart vorgekommen sind. Mit dem Gesänge des Liedes „Freunde, laßt uns Freunde werden“ wurde um 3 1/2 Uhr der 70. Vorturnertag geschlossen.

(Jugendliche Spitzbuben.) Am Donnerstag Abend wurde der hiesigen Polizei ein ca. 11-jähr. Knabe zugeführt, welcher beim Diebstahl von Cigaretten aus dem Schaufenster eines Geschäftes auf der Gartenstraße ertappt worden war. In dem betr. Fenster befand sich eine Luke, welche es ermöglichte, mit einer Hand kleine Gegenstände zu erfassen und ziemlich mühelos herauszubugeln. Daß die in Frage kommenden Beuteobjecte gerade Cigaretten waren, mußte entschieden ermuthigend wirken und zu weiteren schwarzen Thaten anspornen. Auf diese Weise gelang es dem hoffnungsvollen Burschlein, der sicher seine Complicen hatte, nach und nach ca. 30 Cartons im Werthe von 9 Mk. an sich zu bringen, die mit den treuen Kameraden biederlich getheilt wurden. Die Eltern des Knaben sind offensichtlich rechtliche Leute, die es nur an der oft so nötigen Aufsicht fehlen lassen. An alle Bewohner unserer Stadt möchten wir darum die wohlmeinende Mahnung ergehen lassen, ihren Kindern nach eingetretener Dunkelheit nicht den Aufenthalt außer dem Hause zu erlauben. Was diese Kinder, die sich bald einzeln, bald in ganzen Trupps oft bis in die Nacht hinein herumtreiben, bei dieser Gelegenheit hören und lernen mögen, dürfte ihnen kaum zum Vortheil gerichen.

(Polizeibericht.) In der Zeit vom 8. bis 22. November wurden 16 Personen in das hiesige Polizeigefängnis eingeliefert, und zwar: wegen Diebstahls 2, Unterschlagung 1, Bettelns 3, Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 6, Obdachlosigkeit 1, Trunkenheit 1, Verübung einer Militärstrafe 1, Verübung einer Polizeistrafe 1. — In derselben Zeit sind folgende Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar: wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 12, Straßenpolizei-Contravention 9, Sicherheitspolizei-Contravention 3, Hundemaulkorbpolizei-Contravention 1, Rauch- und Gewichtspolizei-Contravention 5, Sonntagsentheiligung 1, Schulpolizei-Contravention 2, Meldepolizei-Contravention 7.

(Dittersbach.) Am Mittwoch Abend hatte der hiesige Zweigverein deutscher Bocomotivführer im Gasthof zum „Försterhause“ eine Versammlung mit Damen. Dieselbe galt einem Vortrage des Herrn Ritzmann aus Waldenburg. Der Redner sprach über die Abhärtung des Körpers, naturgemäße Hausmittel und über Schmerzmittel. Herr Ritzmann verstand es auch diesmal, die Zuhörerschaft in hohem Grade zu fesseln. Wir führen in kurze Folgendes aus seinen Ausführungen an: Vorbeugen ist besser als heilen. Unser Körper muß im Stande sein, den Widerwärtigkeiten des Wetters, des Berufes u. genügend Widerstand entgegenzusetzen. Andererseits müssen natürlich alle Schädlichkeiten vermieden werden, die den Körper schwächen und ihn für Krankheiten aller Art prädisponirt machen. Verhältnismäßig wenige Menschen sind abgehärtet. Die meisten finden es im Sommer zu warm, im Herbst zu raub, im Winter zu kalt. Es ist dies ein Zeichen innerer Schwäche. Ernährungszustand und Hautoberfläche müssen so beschaffen sein, daß der Mensch nicht ein Sklave der Witterung zu sein braucht. Als Abhärtungsmittel dienen zunächst kalte Abwaschungen. Würde sie jedoch ein bleichsüchtiger, nervöser Mensch so anwenden, daß ihn ein Schüttelfrost ergreift, daß er nicht im Stande ist, sich nachher wieder genügend zu erwärmen, so könnte er sich gesundheitlich schwer schädigen. Hier heißt es einen Uebergang schaffen und mit lauen Anwendungen zu beginnen. Ein weiteres Abhärtungsmittel bilden Schwimmbäder mit darauffolgender kühler Abreibung oder Körperdouche (nicht Kopfdouche). Bei der Abhärtung spielen die Füße eine wichtige Rolle. Sie sind Körpertheile, die vom Herzen am weitesten entfernt sind, so daß Blutstodungen und Stauungen dort sehr leicht vorkommen. Von ihnen rühren die „kalten Füße“ her, der Ursprung zahlreicher Krankheiten. Besondere Ursachen kalter Füße können sein: erges Schuhwerk und eng anschließende Strumpfbänder. Als anzuwendende Mittel gelten: warme, aufsteigende (32—40°) und Wechselbäder. Zur Abhärtung der Füße diene auch das Wassertritten. Um Kindern die Füße abzuhärten, breitet man einen in kaltes Wasser getauchten Laken auf die Diele und läßt sie darauf mit nackten Füßen umherlaufen. Von großer Wichtigkeit ist, wenn man bemerkt ist, krankheiten vorzubeugen, richtiges Atmen. In der Nase wird die Luft filtrirt und erwärmt. Das Atmen durch den Mund ist also zu vermeiden. Viele atmen zu flach, d. h. sie benutzen dazu nur einen Theil der Lungen. Die Lungenspitzen z. B. bleiben bei Vielen oft unbeachtet und neigen deshalb zur Erkrankung (systemische Athmungsübungen).

So wie z. B. an einer Maschine unbenutzte Theile eiroffen und unbrauchbar werden, so sind auch Muskeln, die der Mensch wenig oder gar nicht bethätigt, Erkrankungen leicht unterworfen. Darin eben liegt ja der große Werth des Turnens, mit welchem eine systematische Beschäftigung aller Muskeln verbunden ist. Der an Leibesübungen gewöhnte Körper nimmt beim Fallen nicht so leicht Schaden. Als anzuwendende naturgemäße Hausmittel nannte und beschrieb Redner das Schwitzbad, das Fußbad mit Kopfbad, das Rohrstuhl- und Fußbad, die „nassen Strümpfe“, die Badenpackung, die Halsumschläge. Bei gichtischen, neuralgischen, starken Schmerzen, bei Kolik und Magenkrampf empfahl der Redner stark aufsteigende Bäder. Bei leichteren Schmerzen wendet man an: Dampfkompresse, Ableitung durch Wasser, sanfte Massage und die sogenannten „Griffe“, als da sind: Kopfstreckung und Knidung, Reuchhustengriff, Kopf- und Herzgriff. An den Vortrag reihte sich noch eine Debatte mit mancherlei Anfragen bezw. Klarstellungen. Die Anwesenden bekundeten Herrn Ritzmann ihren Dank für den anregenden Vortrag durch Erheben von den Plätzen. — Die vom Verein „Helikon“ am Sonntag veranstaltete Wohlthätigkeits-Vorstellung war gut besucht. Zur Aufführung gelangte „Senore, die Grabesbraut“, von Karl von Holtei. Das flotte Spiel und der Fleiß der Mitwirkenden wurde durch den Beifall der Zuschauer reichlich belohnt. Es wurde auch allgemein der Wunsch ausgesprochen, daß Stück nochmals zur Aufführung zu bringen. Das angeschlossene Kränzchen hielt Mitglieder und Gäste bis in die Morgenstunden vereint. — Die am Mittwoch in der „Gebirgsbahn“ abgehaltene Versammlung des Vereins „Helikon“ wurde von Herrn Büchel mit einem Kaiserhoch eröffnet. Zur beschlossenen Einbescheidung müssen Gesuche bezw. Anmeldungen vom 1. bis 10. December beim Vorsitzenden eingehen. Die Einbescheidung findet am 29. December, Nachmittags 4 Uhr, statt. Ausgenommen wurden vier, angemeldet fünf Herren. Zur Einbescheidung ist der Zutritt frei. Herr Büchel brachte zur Kenntniß, daß bei Wohlthätigkeits-Vorstellungen nur Mitglieder freien Zutritt haben. Doch wurde nicht allgemein beachtet, daß die Mitglieder bei Beanspruchung eines Platzes in der Mitte des Saales ein volles Billet zu lösen haben. — Die Gewerkevereinsversammlung eröffnete Herr Leichmann mit einem Kaiserhoch. Der Vorsitzende machte den Abschluß des Bau- und Sparvereins bekannt. Die Wahl eines Hilfsarbeiters für den Generalrath ergab für Herrn Hergt aus Diegitz die Majorität. Eine Auktion brachte der Weihnachtssklasse 2,60 Mk. Kasse und Bücher wurden in bester Ordnung befunden. Den Schluß der Versammlung bildete die Einziehung der Beiträge und die Anmeldung der Kinder zur Einbescheidung.

(Varengrund.) Die Versammlung des Vereins der Bergarbeiter leitete Herr Wagner. Die Kasse hatte einen Bestand von 22,42 Mk. und befand sich in voller Ordnung. In diesem Jahre geduldet der Verein die erste Einbescheidung zu halten und zwar Sonntag den 29. December. Von jedem Mitgliede soll ein Kind bedacht werden. Mitglieder, welche zwei Morale mit den Beiträgen im Rückstande sind, werden von der Einbescheidung ausgeschlossen. Sonntag den 15. December findet Generalversammlung und Vorstandswahl statt.

(Hermisdorf.) Am Sonntag veranstaltete im Saale des Herrn Schaarmann der Gesangsverein „Eintracht“ sein zweites Winterorgnügen. Mit demselben wurde gleichzeitig eine ergebende Feier für den derzeitigen Vorsitzenden, Herrn Maschinenaufseher Klose, verbunden. Genannter Herr gehört dem Beria 25 Jahre als Mitglied und Sänger an, aus Anlaß dessen wurde der Jubilar mit dem Männerchor „Gott grüße Dich“ begrüßt und durch eine Ansprache als Vereinsmitglied, Familienvater, Staatsbürger und Christ gefeiert. In Anerkennung seiner bewährten Treue und seiner Verdienste wurde dem Jubilar ein von Herrn Oberheizer Grübler geschmackvoll ausgeführtes Diplom überreicht, durch welches derselbe zum Ehrenmitgliede ernannt wurde.

(Weißstein.) Mit dem Liede „Freunde, laßt uns Freunde werden“ wurde vorigen Dienstag im Saale des Gasthofes „zum Deutschen Hause“ die fünfte Hauptversammlung des Turnvereins eröffnet. Sie war trotz der ungünstigen Witterung von 48 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten, verlas noch einmal die auf die Hauptversammlung bezüglichen §§ des Statuts und gab einen kurzen Ueberblick über die wichtigsten Ereignisse des letzten Jahres innerhalb des Vereins. Hierauf erhielt der Kassenvorwart, Herr Steiger Hilfe, das Wort zur Erhaltung des Kassenerichtes. Danach betrug die Einnahme im verfloffenen Jahre (incl. Bestand aus den Vorjahren) 1492,06 Mk., die Ausgabe 741,04 Mk., so daß am Schlusse des Vereinsjahres ein Bestand von 751,02 Mk. verbleibt. In den fünf Jahren seines Bestehens hat der Verein im Ganzen 5195,55 Mk. eingenommen und 4444,53 Mk. ausgegeben. Die Kasse war von den im vorigen Jahre gewählten Revisoren geprüft und in bester Ordnung befunden worden. Namens der Commission beantragte Herr Ludwig Entlastung für den Kassenvorwart. Diese wurde ertheilt. Die Wahl der Kassenvorwärt für das laufende Jahr ergab die Wahl der Herren Raewe, Ludwig, Scholz, Hanke, Großmann und Thiel. — Nun erstattete Herr Steiger Böhm als Schriftwärt der Jahresbericht. Dem sehr ausführlichen Berichte sei nur das Folgende entlehnt: Der Verein zählt am Ende des Jahres 128 Mitglieder, ist also gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen. Das hat seinen Grund darin, daß im vorigen Jahre ausnahmsweise viel junge Leute zum Militär eingezogen wurden; andere verzogen und einige, die ihren Verpflichtungen nicht nachkamen, wurden gestrichen. Die Lücken dürften aber in kurze wieder ausgefüllt sein. Die geschäftlichen Angelegenheiten wurden in einer Hauptversammlung, neun Monatsversammlungen und fünf besonderen Vorstandssitzungen erledigt. An Kaisers Geburtstag wurde ein Fastnachtstränzchen veranstaltet. Als letzter Bericht folgte der Rechenschaftsbericht des Turnwarts Benzel über die turnerische Thätigkeit des Vereins. Nur die Hauptfachen seien in kurze hier mitgetheilt. Es betheiligten sich am Turnen im Ganzen 46 Mann, einschließlich acht Vorturner. Praktische Turner und Böglinge turnten an 81 Abenden mit 1950 Mann; ein Abend war also durchschnittlich von 24 Turnern besucht. Die Damen-Abtheilung turnte an 32 Abenden mit 662 Besucherinnen. Diese Zahlen beweisen, daß der Turnbesuch

ein verhältnismäßig guter gewesen ist. An den meisten Abenden wurden zuerst eine halbe Stunde Frei- und Ordnungsübungen, Stab- und Hantelübungen oder Keulenschwingen vorgenommen, während darauf 1 1/2 Stunde Riegenturnen an den drei Kunstgeräten stattfand. Es haben insgesammt 329 Riegen und zwar 113 am Red, 125 am Barren und 108 am Pferd geturnt. Das Turnen der Damen-Abtheilung erstreckte sich neben Frei- und Ordnungsübungen auch auf geeignete Übungen am Red und Barren. In neuester Zeit ist auch wieder eine Alterstriege aus der Asche entstanden. Möchten ihr nur noch recht viele Mitglieder beitreten! Schon aus diesen statistischen Notizen erhellt, daß das turnerische Leben im Vereine ein reges gewesen ist. Möge es auch im neuen Jahre so sein! Nachdem Vorturner Marschall noch kurz über den am Sonntage in Neurode abgehaltenen Vorturnertag referirt hatte, wurden vier neue Mitglieder aufgenommen und beschloßen, wie vor zwei Jahren, am 29. December einen Herrenabend mit Verloofung innerhalb des Vereins zu veranstalten. Geschenke werden für diesen Abend von Herrn Buchbindermeister Opitz jederzeit in Empfang genommen. Auch sind noch eine Anzahl Loose daselbst zu haben. Mit dem Gesänge einiger Turnerlieder wurde die Hauptversammlung geschlossen. Möge der Verein, wie es sich für deutsche Turner und Männer geziemt, frohen Muthes und arbeitsfreudig der Zukunft entgegengehen im Jahrlichen Geiste des deutschen Volksturnens, aber auf dem Boden der Neuzeit, und deren Fortschritte und Errungenschaften voll ausnützend! In diesem Sinne: Gut Heil!

(Fortsetzung des localen Theiles im 4. u. 5. Beiblatt.)

Bermischtes.

(Aus Rab und Fern.) Bei der Enthüllung einer Doweibüste in Schierstein kam es, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, zu einem ungeheuren Tumult. Der Festredner, der freireligiöse Prediger Welkers der Stadt Wiesbaden, nannte den deutsch-französischen Krieg von 1870 einen Raubzug und die Einverleibung von Nassau in Preußen einen Diebstahl. Kaum hatte der Redner dies gesagt, so entstand ein furchtbarer Lärm, es ertönten Pfui- und Schlußrufe, welche in Thätlichkeiten auszuarten drohten und erst nachließen, als ein Comiteemitglied die Rednerbühne betrat und entchieden gegen die Ausführungen protestirte. Hierauf wurde ein Kaiserhoch ausgebracht und die Nationalhymne gesungen. — Von den beim Grubenunglück in Staßfurt Verschütteten sind jetzt zwei als Leichen zu Tage gefördert worden. — Die Malerfrau Mathilde Pöfelin in Berlin, Planufer 91 wohnhaft, versuchte am Sonnabend nach vorangegangenen Streit mit ihrem Ehemanne sich und ihre im Alter von 2 Monaten stehenden Zwillingssöhne durch Scheidewasser und Zundersäure zu vergiften. Nach angestellten Wiederbelebungsversuchen wurden Frau und Kinder nach dem Krankenhaus am Urban transportirt. Hier sind jedoch beide Kinder in der Nacht zum Sonntag und Frau Pöfelin Sonntag Vormittag gestorben. — Eine Brandcatastrophe ereignete sich in Darnstadt, wo das neue große Gebäude der Turngemeinde niederbrannte. Zwei Dienstmädchen kamen in den Flammen um, ein drittes, welches sich an einem Seil herunterlassen wollte, stürzte ab und trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Ein Kellner sprang von der Besehlmauer herab und brach sich das Genick. — Aus Leipzig ist der in Concurz gerathene Banquier Blembel verschwunden. Als „Zehrgeld“ hat der Schuft 100000 Mk. mitgenommen. — Wie aus der „Petroleumflut“ Baku in Rußland gemeldet wird, springt auf einem der Krone gehörigen Gebiet eine mächtige Fontäne, welche täglich eine Million Pud Naphttha liefert und das ganze Gebiet, sowie die Naphthagruben der Nachbarschaft überschwemmt. — Bei einem Wohnhausbrande in Ehrenfriedersdorf unweit Chemnitz (Sachsen) kamen drei Kinder des Besitzers Barthel um. B. selbst erlitt schwere Verletzungen. — In der Nähe von Sosnowice (Rußisch-Polen) explodirte in einem Eisenbahnwagen ein Benzinbehälter, wodurch ein Brand entstand. 3 Arbeiter büßten ihr Leben ein, 11 sind schwer verwundet. — Die wegen Beschädigung resp. Ueberbordwerfens von Dienstgegenständen auf dem Rattenpanzer „Hagen“ verhafteten Mannschaften, ein Heizer und ein Zimmermann, wurden freigelassen, da sich ihre Schuldlosigkeit herausgestellt hat. — In Neufahrwasser hat ein Brand die zweitgrößte Zuckersfabrik Deutschlands in Asche gelegt. Der Schaden beträgt vier Millionen Mark, welcher durch 20 Gesellschaften gesichert ist. Das Feuer ist in der Trockenstube ausgebrochen, wo die Zuckersplatten unter großer Hitze getrocknet werden, wahrscheinlich durch Selbstentzündung. Es wurde zuerst von Arbeitern bemerkt, welche Anfangs selbst zu löschen versuchten, verbreitete sich dann aber mit rasender Schnelligkeit durch sämtliche Stockwerke und Gebäude. Stehen geblieben ist nur das abseits gelegene Comptoir und Beamtenwohnhaus, welches aber auch bereits zu brennen anfing. Ebenso war die nahegelegene Looftstation gefährdet. An den Vörsarbeiten betheiligten sich außer den Feuerwehren von Danzig und Neufahrwasser drei Regierungsdampfer, sowie die Mannschaften der deutschen und der russischen Kriegsschiffe „Aegir“ und „Nowik“, außerdem die ganze Garnison Neufahrwasser. Die Russen betheiligten sich hauptsächlich an den Besehlschaffungsarbeiten, während unsere Matrosen mit den Officieren bis auf die Dächer vorgingen. Die Dächer und die Kasse waren während des Brandes auf den „Aegir“ gebracht worden. 1200 Arbeiter sind brotlos, doch ist Niemand verunlückt. Die Bahnverbindung Danzig-Neufahrwasser, welche dicht bei dem abgebrannten Gebäude vorbeiführt, war gesperrt. — In dem Augsburger Prozeß gegen den Räuber und Mörder Kneißel beantragte der Staatsanwalt die Todesstrafe. Kneißel sei kein muthiger, romantischer Räuber, sondern ein feiger Mordelmsörder. Das Land, für welches er eine wahre Landplage gewesen, müsse dauernd von ihm befreit werden. — Vom Oesener Prozeß wegen des Schulauftrahs wird berichtet, daß der Staatsanwalt die Vorgänge scharf verurtheilt und Strafen von 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß bis herab auf vier Wochen Haft beantragte; ferner soll einer der Angeklagten, der gegenwärtig eine Zuchthausstrafe verbüßt, eine Zusatzstrafe von 6 Monaten Zuchthaus erhalten.

Echt Benedeck-Likör

früher Benedictine genannt

anerkannt der vorzüglichste aller Liköre
alleinige Fabrikanten

Deutsche Benedictine Liqueur-Fabrik

Friedrich & Comp.

Waldenburg (Schlesien).

(Recept streng bewahrtes Geheimniss der Firma.)

Erhältlich in allen besseren Hôtels,
Restaurants, Cafés, Weinstuben etc.

Erhältlich in allen besseren Hôtels,
Restaurants, Cafés, Weinstuben etc.

In wenig Tagen!

Ziehung 29. Novbr., 2. u. 3. u. 4. Decbr. in Berlin im
Ziehungsloose der Kgl. General-
Lotterie-Direction. 600 000 Loose.

7te Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der deut-
schen Schutzgebiete.
Loose à M. 3.30 Porto u. Liste
50 Pf. extra.

16,870 Goldgewinne
ohne Abzug Mark

575000

Hauptgewinne:

100,000

50,000

25,000

15,000

10,000 - 20,000

5,000 - 20,000

1,000 - 10,000

100 - 500 - 50,000

150 - 100 - 15,000

600 - 15 - 20,000

18000 - 15 - 240,000

Loose verwendet: General-Gehalt

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitenstr. 5. u. in
Hamburg, Nienburg, München.

Telegr.-Adr.: Glückwandler.

Loose in Waldenburg bei
K. Drobnig, Freiburgerstr. 31,
Alfred Bittner, Ring 19,
L. Meyer, vorm. M. Lax,
Liqueurfabrik.

Zwangsversteigerung.

Heute, Sonnabend den 23. d.,
Vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich
im Hofe des Herrn Expediteur
Bruschke hier selbst:

1 Faß mit Rum und 1 Faß
mit Cognac,
und Montag den 25. November,
Vormittags 10 1/2 Uhr, in Ober-
Salzbrunn im Gasthof zum
Schwert:

eine Partie bessere Möbelstücke,
Wäsche, Bücher, Glas- und
Porzellansachen, Gardinen,
Betten u. v. A.

versteigern.

Köhler, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Heute, Sonnabend den 23. d.,
Nachmittags 3 Uhr, werde ich
im Gasthofe zur Gemeindemühle
in Weißstein - anderweitig ge-
pfändet:

13 Ballen Roggenmehl, 1 1/2 Ctr.
Hausbackenmehl, 2 1/2 Ctr. Weiz-
zenmehl, circa 80 Stück haus-
backene Brote, 1 Schlitten, 1
Tisch und 1 Bettstelle
gegen sofortige Zahlung versteigern.

Freibisch, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung

Donnerstag den 28. Novbr. c.,
Vormittags von 10 Uhr ab,
werde ich im Schützenhause hier
selbst:

60 Dutzend neue
Gummi-Hofenträger
verschiedener Qualität
gegen sofortige Zahlung versteigern.

Kottusch, Gerichtsvollzieher.

Ein Zugband, Räder, und ein
vierfüßiger Handwagen zu
kaufen gesucht. Off. unter R. 8.
postl. Reichenhain.

1 Steiger-Interimsrod, 1 pr.
Badewanne, 1 Puppenschiff
b. 3. verk. Albertstr. 7, 2. Et., r

Bekanntmachung.

Die Herren Kaufleute und Fabrikanten hiesiger Stadt, welche für
sich und die in ihren Diensten Reisenden für das Jahr
1902 Legitimationskarten gemäß § 44 a der Reichs-Berwerb-Ordnung
zum Auffuchen von Waarenbestellungen und Aufkauf von Waaren
bedürfen, werden hierdurch ersucht, die diesbezüglichen Anträge
baldigst, spätestens aber bis zum 7. December d. Js., im hiesigen
Polizei-Bureau (Secretariat), Bäderstraße Nr. 8, zu stellen.

Damit die betreffenden Reisenden zum 1. Januar 1902 in den
Besitz der Legitimationsarten gelangen, ersuchen wir, den vorbezeich-
neten Termin pünktlich innezuhalten.

Waldenburg, den 21. November 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Messner.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Samachen, 1 Scheere. — Zugelaufen: 1 Hund
(Hündin). — Verloren: 1 Krönungsthaler-Broche, 1 rothbraunes
Lederportemonnaie, enthaltend ein ungarisches und ein österreichisches
Geldstück.

Die unbekanntes Verlierer resp. Finder obiger Gegenstände werden
hiermit aufgefordert, sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb
3 Monaten bei uns zu melden.

Waldenburg, den 22. November 1901. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Die ordentliche Sitzung der Gemeinde-Vertretung findet
Dienstag, den 26. November 1901, Nachmittags 4 Uhr, im
Saale des Amtsgebäudes statt. Tagesordnung: 1) Bericht über
die Wasserversorgungssache und die ausgeführten Arbeiten zur Er-
weiterung der Anlagen. 2) Armensachen. 3) Verschiedene Anträge
und Mittheilungen.

Weißstein, den 18. November 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher. Mooh.

Katholischer Gesellenverein.

Da wir auch dieses Jahr eine öffentliche Verloosung zum Besten
einer Einbeschierung für arme Schulkinder beider Confessionen zu
veranstalten beabsichtigen, richten wir an unsere Freunde und Gönner
wiederum die herzliche Bitte, uns in unserm wohlthätigen Unter-
nehmen zu unterstützen durch Abnahme von Loosen und Zuwendung
von Geldgeschenken oder solchen Gegenständen, die bei der Verloosung
als Gewinne gebraucht werden können. Zur Entgegennahme ist der
Unterzeichnete, sowie der Kaufmann Herr Hugo Scholz gern bereit.

Der Vorstand.

Caplan Weiss, Präses.

Coffee! Coffee!

ist zwar erheblich theurer geworden, ich verkaufe auf
Grund großer Einkäufe aber noch zu alten Preisen:

großbohlig, flach, gebrannt von 80 Pf. an,
verlbohlig " " 100 " "

Wiederverkäufer billiger!

P. Penndorf.

Herm. Reuschel's

Musik-Instrumenten- u.

Pianoforte-Handlung

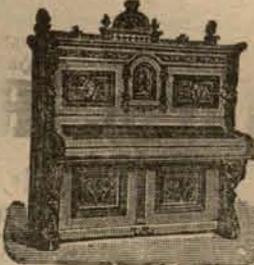
empfiehlt sich bei Bedarf gütiger Beachtung.

Preise niedrigst!

Theilzahlungen gern gestattet!

Langjährige Garantie!

Waldenburg, Cochiussstrasse 1.



Gummischuhe! Filzschuhe!

enormes Lager,

in nur bester Waare zu billigsten Preisen

empfiehlt

J. Wollner, Schuhgeschäft,

gegenüber dem „Schweidnitzer Keller“
und Gartenstraße 26.

Gummischuhe werden, wenn bei mir gekauft,
wieder gut reparirt.

Stammholz-Verkauf

in der königlichen Oberförsterei Allersdorf
bei Liebau in Schlesien.

Es sollen ca. 11 920 fm Nadelholz, vorwiegend Fichte und Tanne,
im Alter von 100 bis 130 Jahren, schlag- und loosweise, stehend vor
der Fällung verkauft werden.

I. Im Wege des schriftlichen Angebots ca. 7420 fm.

Loos Nr.	Schutzbezirk	District	Abthei- lung	fm ca.
1	Allersdorf	3	a	140
2	"	3	b	300
3	"	10	-	510
4	Blasdorf	21	b	310
5	"	33	b	410
6	"	40	d	310
7	Allersdorf	54	b	600
8	"	64	a	360
9	"	69	c	100
10	Dittersbach (Kahlhieb)	91	-	540
11	" (Durchforstung)	91	-	380
12	" Kindeisdorf	95	a. l.	290
13	"	96	a	470
14	"	119	c	250
15	Schömburg (Lichtschlag)	137	b	220
16	" (Durchforstung)	137	b	170
17	" Habichtsbürg	142	a	680
18	"	152	a	630
19	Gräffau	204	-	540
20	Kunzendorf	218	a	110
21	"	222	b	100

Die Angebote sind bis Mittwoch den 4. December 1901,
Mittags 12 Uhr, getrennt für jedes Loos, in einem veriegelten
Umschlag, welcher auf der Außenseite die Worte: „Angebot auf
Nadelholz“ und die Bezeichnung des Schlags nach Loosnummer,
Schutzbezirk, District und Abtheilung enthalten muß, portofrei an die
obenbezeichnete Oberförsterei einzureichen.

Die nach Maßgabe des § 3 der Verkaufsbedingungen zu machen-
den Gebote sind für das gesammte gesunde Nadelholz nach einem
Einheitspreise pro fm, auf volle 10 Pf. abgerundet, abzugeben. Die
Eröffnung der Gebote findet durch den Revierverwalter in Gegenwart
der etwa erschienenen Bieter am Donnerstag den 5. December 1901,
Vormittags 9 Uhr, im Gasthof „zum Raben“ in Landeshut statt.

Im Anschluß an den Submissions-Termin der Oberförsterei
Reichenau am selben Tage:

II. Im Wege des Weistgebots ca. 4500 fm.

Loos Nr.	Schutzbezirk	District	Abthei- lung	fm ca.
22	Allersdorf	4	a	160
23	Blasdorf	37	b	500
24	"	51	a	480
25	Allersdorf	60	c	240
26	Dittersbach	85	a	370
27	Kindeisdorf	100	a	510
28	"	112	b	80
29	"	115	-	130
30	Schömburg	128	a	240
31	"	125	a	350
32	Habichtsbürg	158	a	410
33	Liebau (Kahlhieb)	178	a	330
34	" (Durchforstung)	178	a	450
35	Gräffau	200	b	250

Außer diesen Loosen werden auch diejenigen unter I aufgeführten
Loose zum meistbietenden Verkauf gestellt, auf welche im schriftlichen
Angebots-Verfahren der Zuschlag nicht erteilt wurde.

Abschriften der Verkaufsbedingungen, sowie Verzeichnisse der
Loose können von hier gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Die zum Verkauf gestellten Schläge sind vom Bahnhof Liebau
einerseits 2,5 bis 15 km, vom Bahnhof Friedland-Breslau ander-
seits 4,5 bis 10 km entfernt; die meisten können auf den Stationen
der Ziebertal-Bahn verladen werden.

Garantirt reinen schlesischen

Bienen-Honig

von ganz vorzüglichem, feinem Geschmack
empfiehlt in Glaskräusen verschiedener Größe, als auch aus-
genommen,

A. Poppe's Conditorei

und Confituren-Specialgeschäft.

2 bis 3 Schneidergesellen zu
dauernder Arbeit können sich
sogleich melden.

J. Heibisch, Schneidermeister,
Schweidnitz, Waldenburgerstraße 4.

Ein sauberes, zuverlässiges Dien-
st mädchen zum baldigen Antritt
kann sich melden bei

Frau Wolfgramm,
Auenstraße Nr. 7, 1. Et.

Kaufhäuser:
Gottesberg,
Markt Nr. 6.

Friedland,
Markt Nr. 23.

Kaufhaus Reinh. Pfoertner

(Vertreter Max Schäl)

Waldenburg, Markt Nr. 2,

Hermann Rubinstein's Nachfolger.

Damen- und Mädchen - Confection!

Enorme Auswahl! Gediegene Qualitäten! Streng feste Preise!

== Neu aufgenommen: ==

Herren-Wäsche! Herren-Gravatten!

Nur Prima-Qualitäten! Nur Neuheiten!

Große Zwangsversteigerung.

Dienstag den 26. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich
im Gasthause „zur Krone“ in
Weißstein im Auftrage des Con-
cursverwalters Herrn Hentschel
zu Waldenburg in der Vogel'schen
Concursfache folgende Getränke
und Gegenstände:

1 große Parthie Fäcken
versch. Vitore, 2 Faß Cognac,
1 Faß Rum, 1 große Parthie
versch. Gläser, 2 Automaten,
1 Piano, 1 Billard mit
Zubehör, 3 echte Välle, 40
Tische, 70 Bretterstühle, 2
Sopha's, 1 Parthie versch.
gute Spiegel und Bilder, 18
Rehrstühle, 11 eiserne Garten-
stühle, 1 große Parthie Bier-
unterfäße, Klingeln, Cigarren-
abschneider und Streichholz-
behälter, 1 Flügel, 1 Wand-
uhr, 1 Regulator, 1 Parthie
Bänke m. u. o. Lehne, 1 Bier-
apparat u. v. A. m.

gegen sofortige Baarzahlung öffent-
lich versteigern.
Freibisch, Gerichtsvollzieher.

30 Pf.

das 1/2 Pfd. Cacaopulver,
60 Pf. d. Pfd. ist. Schmalz,
60 Pf. d. Pfd. f. Margarine
70 Pf. d. Pfd. „2 itello“,
35 Pf. 10 Liter beste
Speisepartoffeln,
50 Pf. die Mandel neue
Seringe,
48 Pf. das gr. Roggen-
oder Haushadenbrot,
15 Pf. das Pfd. feinstes
Weizenmehl,
80 Pf. das Pfd. f. gebr.
Caffee,
50 Pf. das Vtr. reinen
Getreide-Korn,
sowie alle anderen Artikel
auf's Beste u. Billigste bei

Hermann Asch,
Ober-Waldenburg.

8000 Mt.

werden von einem pünktlich. Zinsen-
zahler zum Neujahr gesucht. Aus-
kunft ertheilt Herr Kaufmann
Madantz, Waldenburg.

Dank!

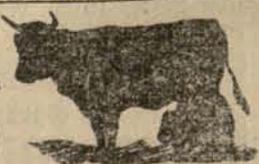
Freudigen Herzens spreche ich
heute dem Institute für Nerven-
Specialbehandl., System Gust.
Herm. Braun, Breslau V.,
Lauenkiempl 12, meinen herzl. Dank
aus. Ich wandte mich an dasselbe
infolge vieler Dankschreib. in den
Zeitungen u. schilderte briefl. mein
trostloses Leben, welches in bestän-
diger Eingenommenheit d. Kopfes,
Ohrenausen, Ritzern der Glieder,
starkem Herzklopfen mit Angst u. Un-
ruhe, Schlaflosigkeit, groß. Schwäche
u. Hinfälligkeit bestand. Durch leicht
zu befolgende briefl. Verordnungen
habe ich nach einigen Wochen wieder
einen freien Kopf bekommen, das Herz
schlägt wieder normal, das Angst-
gefühl ist verschwunden, kurz, ich bin
von meinem Leiden vollkommen be-
freit. Ich werde aus Dankbarkeit das
alte, seit 20 Jahren so vorzügl. be-
währte Braun'sche Heilverfahren
empfehlen, wo ich nur kann, und
würde mich freuen, wenn diese
Heilen recht viele Unglückliche, die
ein nervöses Leiden haben, zur
Anwendung der Braun'schen
Heilmethode veranlassen würden.

Frau E. Vahldiek,
Domersleben,
Kr. Wanzleben,
Prov. Sachsen.

Ein Piano,

fast neu, Polyanther, für 280 Mt.
und ein alterthümliches
Piano
für 100 Mt. zu verkaufen in
Charlottenbrunn, Kirchplatz 120,
bei Frau Kretschmer.

Gute Kuh- kühe



stehen von heute Sonnabend, als
den 23. Novbr., ab zum Verkauf
H. Walter zu Waldchen.

Zwei fast neue Anaben-Über-
zieher billig zu verkaufen in
Hermesdorf, Ostend 6, b. Weidlich.

Wancred. Wechseldisc. Bet-
riebs- u. Hypothekencapitalie
streng discret in jeder Höhe
W. Girisch Verlag, Mannheim.

1 Stube mit Entree, vorübera. z.
von einz. Herrn od. Dame Neu-
jahr zu beziehen Auenstr. 34.

Regulateur,



Rußbaum polirt, 65
cm hoch, mit Schlag-
werk! Mt. 8, ca. 80 cm
hoch, bloß einmal in
14 Tagen aufzuziehen,
mit 1/2 u. ganze Stund.
Schlagwerk, kunstvoll
geschnittenem gothisch-
oder Girsch-Aufsatz u.
gedrehten Säulen,
nur Mt. 12 (sage zwölf
Mark). Regulateur
Rußbaum polirt, ca.
80 cm hoch, welcher
ständig ein schönes Musikstück spielt,
höchst elegant, nur Mt. 13,50 (drei-
zehn Mark 50 Pf.). Diese Uhren
sind gleichzeitig ein schönes Möbel-
stück. Verpachtungsliste 80 Pf.

Kronen-Wecker,



letzte Neuheit, patentamtlich geschützt.
wie nebensteh. Zeich-
nung, 20 cm hoch, Ge-
häuse aus Nickel oder
Kupfer imit., sehr laut
und lange weckend,
geht und weckt auf das
Pünktlichst. Mt. 3,85;
mit nachleuchtendem
Zifferblatt Mt. 4,15;
mit richtig functionirendem Kalender
Mt. 4,80. Wecker Uhren, wie solche
überall zu haben sind, Mt. 2,40.
Für richtigen Gang meiner Uhren
3 Jahre Garantie. Nicht conveni-
rendenfalls Betrag zurück, also
Risiko ausgeschlossen. Zu beziehen
gegen vorherige Einzahlung oder
Nachn. des Betrages von
M. Winkler & Co.,
München, Sonnenstraße 10.

Sehr gute Kuhkühe

stehen von morgen, als den 24. d.
Mts. ab zum Verkauf.
Wilh. Kitzig, Lehmwässer,
vis-à-vis der Brauerei.

4500 Mk. werden z. 1. Stelle
auf ein neugebaut.
Haus mit Alder p. Neu zu leihen
gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein practischer Landwirth,
im Bes. besser Zeugnisse, sucht
Vertrauensstellung. Caution 1000
bis 2000 Mt. kann gelegt werden
Off. unter A. M. 37 an d'e Exp.
d. Bl. erheben.

Züchtige Arbeiter
und Arbeiterinnen
gesucht für Werner-Bau in
Nieder-Hermesdorf, Felshammer
Grenze. Zu melden beim Polier
Fischer daselbst.

STRÜMPFE



Die von mir geführten

Strümpfe und Socken

sind, selbst auch die billigsten Preislagen,
von gutem Material, sauber gestrikt, und
bieten somit

vollständig Ersatz für Handarbeit.

Die besseren Kinderstrümpfe

sind mit Doppelnähe, Doppelferse und Spitze versehen.
Preise bekannt äusserst billig.

J. Kuschel's Wwe.

Richard Schubert,

Ring 21.

Ghe

Sie ihren Bedarf an

Musikinstrumenten aller Art

von auswärts deden,

bitte zuvor mein Geschäft zu besuchen. Sie werden finden, daß Sie
große Vorteile genießen in Bezug auf Preis, Auswahl und
Garantie. Habe eigene Reparatur-Werkstatt für mechanische
Musikwerke eingerichtet und bin daher in der Lage, jede etwa vor-
kommende Störung im Werk sofort fachgemäß zu beseitigen.
Hochachtung

Herm. Reuschel's

Musikinstrumenten- u. Pianoforte-Handlung,
Waldenburg, Codrusstr. 1, Gasthof zur Krone.

Eine größere schles. Cigarrenfabrik
sucht für Waldenburg und Um-
gegend einen geeigneten u. tüchtigen
Vertreter.

Herrn, welche bereits eine Ver-
tretung gehabt haben und einen
lohnenden Umsatz erzielen können,
wollen sich gef. melden unter X.
in der Exp. d. Bl.

1 Tischlergesellen sucht
A. Kattera, Weißbierstr.

6 neuen Tischlergesellen sucht
H. Kügler, Ober-Altwasser.

1 Tischlergesellen sucht
Paul Sander, Bei Stein Nr. 132.

1 Möbelschleifer sucht
C. Birke, Krüsterstraße

2 Schneidergesellen für Civil und
Militär sucht sofort
St. Brembor, Schneiderstr.,
Hirschberg, Zapfenstraße Nr. 1.

1 tüchtiger Hosen Schneider findet
dauernde Beschäftigung.
J. Seipold, Schneidermeister,
Hirschberg, Schullstraße Nr. 14.

1 Schmiedegesell,
im englischen, w'e militärischen Auf-
schlag geprüf., sucht Stellung in
größerer Werkstätt. Beste Zeugnisse.
G. H. Off. erb. an O. Tschirner,
Hertwigswaldau bei Jauer.

Ein junges Mädchen sucht Be-
dienung od. leichte Beschäftigung
zu erst. in der Exp. d. Bl.

Coedtenfest.

Wie liegt so still und oede heut die Flur,
Kein Blümchen, das den Pfad uns möchte schmücken,
Die herbe Frucht des Schlehenstrauches nur
Harrt unbegehet entgegen noch dem Pflücken;
Kam doch der Spätherbst wiederum in's Land,
Der Blatt und Blüthen streift mit rauher Hand.

Unhörbar in das Moos tropft feucht und kalt
Wie Thränenregen es von Büsch und Zweigen;
Gehüllt in Nebelschleier steht der Wald,
Und seine frohen Sängerschaaren schweigen.
Vorbei des Sommers kurze Lust und Pracht —
Vorbei das Glück auch, das uns reich gemacht!

Hat doch der Tod, des Lebens bitt'rer Feind,
Sar manche tiefe Wunde uns geschlagen!
Wer zählt die Thränen, die der Schmerz geweiht,
Und jene, die zu Grabe wir getragen?
Ach, Keinen, den die kühle Erde deckt,
Hat jemals noch ein Frühling aufgeweckt!

Oh unabwehrbar bitt'res Erdenloos,
Dass man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden!
Oh Sehnsuchtsqual, wie keine and're groß,
Wenn sich die Arme in das Leere breiten,
Und ach, kein Gott uns jemals wiedergiebt,
Was unser Herz so treu und heiß geliebt!

Doch hell den Blick! Ihr bitteren Klagen schweigt!
Ein wunderbarer Trost ward uns gegeben:
Der einst sein Haupt im Tod am Kreuz geneigt,
Er lebt, und wir auch sollen mit ihm leben!
Wer aber glaubt, was unser Heiland spricht,
Der trauert wohl, doch der verzweifelt nicht.

E. Geiner.

Dunkle Wege.

Original-Roman von Clarissa Lohde.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Gab sein Erblichen, seine Bewegung, als er so unerwartet sie wiedergesehen, nicht Zeugniß davon? Ja, sollte er selbst sie als Zerstorerin seines Lebens hassen gelernt haben — Haß und Liebe, wie nahe wohnen dieselben im Menschenherzen beisammen — gleichviel, schon sein Erscheinen in ihrem Kreise brachte Bewegung in ihr interesseloses Leben, verlieh dem öden Einerlei ihrer Tage einen helleren Glanz. Ihr Fühlen und Denken drehte sich bald nur um Johannes. Mit welcher Sehnsucht sie ihn heute erwartete — und er blieb aus. All ihre Heiterkeit war plötzlich dahin. Die letzten Besucher wurden schon ein wenig kühl abgefertigt. Zu diesen zählte auch die Rätthin Franzius und ihre Tochter. Dora nickte ihrer Schwägerin leicht zu, bat sie, Platz zu nehmen, fragte nach Diesem und Jenem, hörte aber kaum darauf, was dieselbe antwortete. Adelheid war zu Melanie getreten, die in einem Kreise junger Damen sich lebhaft über die Ereignisse eines kürzlich besuchten Maskenballes unterhielt. Das Gespräch verstummte bei der Annäherung Adelheid's; Melanie stellte, nicht ohne einige Befangenheit, die sehr schlicht gekleidete Cousine vor und setzte ein wenig ihre Protectormienne, die Miene des reichen Mädchens, auf, als sie dieselbe anredete: „Du warst ja so lange nicht hier, warum kamst Du denn nicht einmal, mit mir zu musciren?“

„Mama war längere Zeit nicht wohl“, entgegnete Adelheid, „ich konnte und mochte sie nicht allein lassen. Von Euch aber ließ sich Niemand in dieser Zeit sehen, weder Deine Mutter, noch Du.“

Trotz des sanften Tones, in dem das gesagt wurde, klang doch ein Vorwurf hindurch. Melanie erröthete und entgegnete entschuldigend: „Zawohl, ich erinnere mich. Wir hörten von Tante's Krankheit und wollten auch alle Tage bei Euch vorsprechen, um uns zu erkundigen, aber es war wirklich unmöglich. Du weißt, wie die Zeit dahingeht, besonders in der Saison.“

Sie sah dabei auf ihre Freundinnen, sie wie zur Bestätigung des Gesagten auffordernd. Eine hübsche Blondine mit ledem Stumpfnäschen fiel denn auch gleich zustimmend ein: „Wahrhaftig, jede Minute gehört jetzt dem Amusement.“

„Und wenn es das Amusement noch allein wäre!“ klagte eine Andere. „Aber dann auch noch die Studien. Eben komme ich aus dem Atelier, wo ich zwei Stunden gemalt habe; nach Tisch zwischen sechs und sieben Uhr höre ich einen Vortrag über das Aesthetisch-Schöne in der Kunst im Victoria-Gyzeum, und Abends gehe ich mit den Eltern auf den Ball des Geheimraths Froben, wo Ihr auch alle seid. Ist das wohl auszuhalten?“

„Was meinst Du zu einer Reitparthie morgen, Melanie?“ rief eine Dritte. „Das erfrischt doch ein wenig, selbst wenn man auch nur auf die Manege angewiesen ist.“

So ging das Geplauder weiter. Adelheid stand stumm dabei; sie vermochte nicht mizureden und war froh, als die Mutter ihr zum Ausbruch winkte. Melanie begleitete Tante und Cousine bis zur Thür.

„Nicht wahr, nun aber kommst Du bald einmal, Adelheid? Du erlaubst es doch, Tante, daß Adelheid wieder einmal mit mir muscirt?“

„Gern, wenn Du es wünschest, Melanie“, entgegnete die Rätthin freundlich.

„Wann aber treffe ich Dich zu Hause, ohne Dich zu stören?“ fragte Adelheid.

Melanie sann nach, erröthete dann aber und meinte: „In diesem Augenblick kann ich Dir freilich keine Stunde bestimmen. Aber versuche es nur, mich zu treffen.“

„Zum Versuchen fehlt mir leider die Zeit.“

„Du findest doch aber eher Zeit als ich. Mein Tag ist vom Morgen bis zum Abend besetzt.“

„Adelheid aber“, fiel die Rätthin ernst ein, „muß, wie Du wohl weißt, Stunden geben. Wünschst Du also ihren Besuch wirklich, so wirst Du wohl die Freundlichkeit haben müssen, sie wissen zu lassen, wann es Dir paßt.“

Damit ging sie, überzeugt, daß diese Benachrichtigung, wie der Wunsch Melanie's überhaupt, Adelheid bei sich zu sehen, sehr bald von ihr vergessen sein würden.

Beim Mittagmahl, das heute allein eingenommen wurde, fiel dem Commerzienrath das müde Aussehen seiner Gattin auf.

„Es waren wohl viele Besucher hier?“ fragte er, wie immer bestrebt, es an der äußeren Aufmerksamkeit gegen seine Frau nicht fehlen zu lassen. „Du siehst angegriffen aus, Dora!“

„Es sind heute in der That recht viel Leute hier gewesen!“

„Zahllos“, fügte Melanie seufzend hinzu. Auch sie fühlte Ermüdung. Mit der Mutter hatte sie den Einen, auf dessen Kommen sie gehofft, vergeblich erwartet, und mit dieser Enttäuschung kam auch ihr die ganze Langeweile dieses Empfangstages zum Bewußtsein.

„Deine Schwester und Adelheid waren auch hier“, fuhr Dora fort, da sie es für ihre Pflicht hielt, von dem Besuche der Verwandten ihrem Gatten zu berichten.

„So?“ fragte der Commerzienrath gedehnt. „Was wollen die schon wieder hier?“

„Schon wieder? — Sie waren seit Weihnachten nicht hier und glaubten nun im neuen Jahr sich doch einmal zeigen zu müssen. Deine Schwester ist übrigens leidend gewesen.“

„Natürlich“, meinte der Commerzienrath achselzuckend, „sie kommen ja nie, ohne die Tasche voll Klagen zu haben.“

„Man scheint es übel vermerkt zu haben, daß wir von der Krankheit Deiner Schwester keine Notiz genommen. Wenigstens hat Adelheid gegen Melanie eine Aeußerung fallen lassen, die einem Vorwurf sehr ähnlich sieht.“

„Auch das noch“, rief Altenburg ärgerlich. „Haben keinen Heller in der Tasche, verlangen immer offene Hände bei mir und machen noch Präntionen. Als wenn man Zeit hätte, bei ihnen zu antichambriren und Besuche abzustatten, wenn Eine oder die Andere den Schnupfen hat und sich in's Bett legt.“

„Wir werden nun aber doch die Beiden einmal wieder einladen müssen“, fiel Dora in ihrer ruhig gleichmäßigen Weise ein, die nie verfehlte, ihren Gatten ihren Wünschen gefügig zu machen. „Was

meinst Du, wenn wir sie zum Freitag zu unserer Soiree einladen?“

„Ach ja, bitte, Papa“, stimmte jetzt auch Melanie zu, deren gutes Herz mitsprach und die heute, obwohl an derlei Aeußerungen ihres Vaters gewöhnt, dieselben doch ziemlich zu empfinden begann. Der Commerzienrath, der in seinem lebhaften Gefühl für weibliche Schönheit auch ein wenig in seine anmuthige Tochter verliebt war, winkte ihr freundlich einwilligend zu: „Nun meinerwegen. Nur das sage ich Euch, tragt Ihr Sorge dafür, daß Adelheid tanzt. Ich mag für die alte Jungfer keine Tänzer mehr herbeischleppen.“

„D, Papa!“ rief Melanie jetzt vorwurfsvoll. „Adelheid ist ein so gutes Mädchen, sie kann doch wahrlich nicht dafür, daß sie noch nicht verheirathet ist.“

„Freilich nicht! Wer wird denn die mögen! Häßliche und langweilige Frauenzimmer bekommen natürlich keinen Mann.“

„Doch, sobald sie nur Geld haben“, fiel Dora mit leisem Spott ein. „Das freilich fehlt Adelheid.“

„Und noch Manches mehr“, meinte Altenburg. „Mein Goldkind, meine Melanie“ und er streichelte seiner Tochter die Wangen — „die würde, ich wette, nie sitzen bleiben und wenn sie keinen Heller im Vermögen hätte. Aber sie ist auch meine Tochter.“

Melanie stieg das Blut bis in die Stirn. Zum ersten Male berührte sie das Lob des Vaters unangenehm. Auch als sie nach aufgehobener Tafel allein in ihrem Zimmer war, konnte sie noch immer das Mißbehagen, das ihr das Tischgespräch bereitet hatte, nicht loswerden. Was würde er, Forstner, dazu sagen, wenn er zufällig Zeuge dieser Scene gewesen, ging es ihr durch den Sinn. Oft, ja immer fast, wenn ihr jetzt irgend etwas sie Beunruhigendes begegnete, dachte sie an ihn! Sie wußte nach mancherlei Gesprächen, die sie mit ihm zu führen Gelegenheit gehabt hatte, welche hohe Anforderungen er an den Menschen stellte, wie streng sein Urtheil über verschiedene Dinge war, die sie die Gewohnheit hatte, leicht zu nehmen. Wie schwer mußte es sein, ihn zu befriedigen — und ach, wie weit, wie unendlich weit war sie von dem weiblichen Ideal entfernt, das in seiner Seele leben mochte. „Wie gern strebte ich, diesem Ideal ähnlich zu werden“, seufzte sie, „aber ich stehe hier so einsam in diesem Streben. Ja, wenn ich an ihn mich anlehnen, von seiner festen Hand geleitet durch das Leben gehen könnte! Aber er steht zu hoch, zu stolz über mir. Er wird sich nie die Mühe geben wollen, mich zu sich emporzuziehen, mich, das Weltkind, wie er neulich scherzend und doch zugleich mit bedeutsamem Ernst mich nannte.“

Und heiß erröthend, barg sie das Haupt in die Kissen des Sopha's, mit geschlossenen Augen sich den Träumen hingebend, die Gott Amor ihr vorgaukelte.

(Fortsetzung folgt.)

Henneberg-Seide

Schlicht nicht!
Seht nicht wie
Watte ausein-
ander! — in

schwarz, weiß u. farblich für Blouren u. Roben von 95 P. bis 118.65 p. M. Adressat kein Zoll zu zahlen! bei der portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. S. Hofliefer.). Zürich.

Wenn Jemand eine Reise thut,

so kann er was erzählen, das stimmt. Die Erzählung wird aber viel wahrscheinlicher, wenn die Orte der Ereignisse im Bilde vorgeführt werden. Das kann man aber nur, wenn man einen guten photographischen Apparat besitzt. Und gute photographische Apparate sind, nebenbei gesagt, ein vorzügliches Weihnachtsgeschenk. Darum versäume Niemand, der sich dafür interessiert, sich sobald als möglich von der ersten photographischen Handlung in Waldenburg — Robert Bock, Gottesbergerstraße 2 — eine Preisliste geben zu lassen, die alles Wissenswerthe enthält. Apparate von 6—150 M. jederzeit auf Lager. Jede weitere Auskunft bereitwilligst.

Maggi's altbewährte Suppen- und Speisenwürze bietet namentlich auch den weniger bemittelten Ständen den unschätzbaren Vortheil, sich bei einfacher, sparsamer Zubereitung gesunde und schmackhafte Speisen zu verschaffen. Ein Versuch führt zu dauernder Verwendung, zumal bei den heutigen Zeiten Sparen die Parole ist.

Stadtverordneten-Versammlung

Inden für die III. Abtheilung am 27. November cr., Vormittags von 10—1 Uhr, und Nachmittags von 3—7 Uhr, für die II. Abtheilung am 28. November, Vormittags von 9—12 Uhr, statt.

Die unten genannten Vereine empfehlen zur Wahl als Stadtverordnete für die

III. Abtheilung:

die Herren Redacteur **Hermann Peucker**,
Schlossermeister **Robert Kirsch**,

II. Abtheilung:

die Herren Spediteur **Fritz Ruh**,
Kaufmann **Adolf Madantz**,
Optikus **Wilhelm Mende**,
Professor **Dr. Hugo Liers** — für die Zeit bis Ende 1905.

Wir eruchen die Herren Wähler ergebenst bei den Wahlterminen zu erscheinen und für oben genannte Candidaten ihre Stimmen abzugeben. Wahlzettel werden am Wahllocal vertheilt.

Der Preussische Beamten-Verein.
Prof. Pflug.

Der Kaufmännische Verein.
J. A.: P. Schulz.

Der Hausbesitzer-Verein.
J. A.: H. Vater.

Der Verein selbstständiger Handwerker.
P. Falkenhayn.

Der Verein der Gastwirthe.
G. Rothe.

Für die mir in so reichem Maße erwiesenen Freundschafts-Anerkennungen und den so zahlreichen Besuch zu meinem Künstler-Jubiläumstage meinen

herzlichen Dank!

W. Berner,
Künstler,
Nieder-Salzbrunn.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit, sowie 50. Geburtstages und grünen Hochzeit freundlichst erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Conradsthal, im Nov. 1901.
(Rehböckschänke.)

Hermann Fritsch
und Frau.
Fritz Böhm u. Frau.

E. Matthis'
Zahn-Atelier
jetzt Ring 23,
Ecke Charlottenbrunnerstr.

Mein Sohn **Heinrich Ibscher** hat sich aus seinem Aufenthaltsort Altwasser entfernt. Für Schulden, welche derselbe oder seine in Altwasser ansässige Frau macht, komme ich nicht auf.

Ibscher, Schmiedemeister,
Frauenhain.

Öffentliche Abbitte.
Wir haben den Herrn Gasthausbesitzer **Amand Böhm** und seine Familie an ihrer Ehre beleidigt und leisten, da wir uns auf gültlichem Wege geeinigt haben, hiermit öffentliche Abbitte. Gleichzeitig warnen wir Jeden, die von uns ausgesprochenen unwahren Neußerungen weiterzubreiten.

Reußendorf, den 20. Nov. 1901.
Johann Kirchner. Josef Böse.

Schulden, welche meine Frau macht, bezahle ich nicht.

Robert Storch, Maurer,
Altwasser.

Am Dienstag ist mittels gewaltsamen Einbruchs in meine Wohnung aus dem Glaschrank eine Uhr, in welcher der Name **Karl Nagel** gravirt ist, gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt.

Karl Nagel,
Litte-Str. Nr. 17.

Ein Haus mit nachweislich gut gehender Tischlerei ist bald oder später zu verkaufen oder auch zu verpachten. Off. unt. O. B. 100 besörd. d. Exp. d. Bl.

Ein Haus, in der Waldenburger Gegend, mit etwas Acker oder Garten, wird bei 500 Lhr Anzahl. zu lauf gesucht. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Getragene Schuhe u. Stiefeln laufs Frau Müde.

Bekanntmachung.
Die bis zum 17. December cr. zu liefernden Lederschuhe, welche als Weihnachtsgaben für hiesige Arme zur Vertheilung gelangen, beabsichtigen wir ähnlich wie in früheren Jahren im Submissionswege zu vergeben.

Hierauf reflectirende Submittenten ersuchen wir, ihre Offerte unter Beifügung eines Paares Probeschuhe und unter Angabe des Preises für ein Paar Schuhe:

a. für Erwachsene,
b. " Kinder von 10—14 Jahren,
c. " " 6—9

im Magistratsbureau, woselbst auch die Lieferungsbedingungen einzusehen sind, bis spätestens den 24. dieses Monats einzureichen.
Waldenburg, den 15. November 1901.

Der Magistrat.
Miessner.

Handwerker-Ortskrankenkasse.
General-Versammlung
am Montag den 25. November cr., Abends 8 Uhr,
im Rathhaussaale,
zu welcher die hierzu gewählten Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
1) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission für das laufende Jahr.
2) Wahl des Kassenarztes.
3) Mittheilungen und Anträge.

Waldenburg, den 11. November 1901.
Der Vorstand. G. Mysliski.

Ortskrankenkasse der Kaufleute.
General-Versammlung
am Dienstag den 3. December cr., Abends 8 1/4 Uhr,
im Rathhaussaale.

Tages-Ordnung:
1. Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission für das laufende Jahr.
2. Wahl des Kassenarztes.
3. Mittheilungen und Anträge.

Waldenburg, den 18. November 1901.
Der Vorstand. Friedrich Jichmann.

Die Fortbildungs - Course
für selbstständige Handwerksmeister
in Stadt und Kreis Waldenburg,
beginnen in allernächster Zeit in Waldenburg.
Der Unterricht umfasst Buchführung, Calculation und Wechsellehre.
Anmeldungen sind umgehend an den Unterzeichneten zu richten.

Im Auftrage der Handwerkskammer zu Breslau:
R. Kirsch, Waldenburg.

Unterzeichneter Innungs-Vorstand macht hierdurch bekannt, daß von der Handwerkskammer zu Breslau der freien Dach-, Schiefer- und Ziegeldecker-Innung zu Schweidnitz das

Gesellen-Prüfungsrecht
für den Innungsbezirk Schweidnitz, Reichenbach, Frankenstein, Waldenburg, Nenrode, Strehlen, Striegau, Glaz, Landeshut und Neumarkt verliehen worden ist.

Es haben auch diejenigen Dach-, Schiefer- und Ziegeldecker genannter Kreise, welche der Innung nicht angehören, ihre Lehrlinge anzuhalten, sich nach Beendigung der Lehrzeit prüfen zu lassen.

Meldungen zur Prüfung sind an den Schriftführer **Fritz Wagner** in Frankenstein zu richten.
Schweidnitz, den 3. November 1901.
Der Vorstand

der freien Dach-, Schiefer- und Ziegeldecker-Innung.

Wir richten an unsere werthen Consumenten die Bitte, die Rohrleitungen, welche der Kälte ausgesetzt sind, gut zu verpacken, damit durch Einfrieren keine Störungen in der Beleuchtung eintreten.

Verwaltung der Gasanstalt Waldenburg.

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Heinrich Dickert** in Waldenburg wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Waldenburg, den 16. November 1901.
Königliches Amtsgericht.

Handelskammer zu Schweidnitz.
Die Listen der Wahlberechtigten im Bezirke Kreis Waldenburg der Handelskammer Schweidnitz haben in Gemäßheit des § 11 des Gesetzes vom 24. Februar 1870 ausgelesen und sind Einwendungen gegen dieselben nicht erhoben worden. Ich lade daher die in den erwähnten Listen aufgeführten wahlberechtigten Handel- und Gewerbetreibenden des Bezirkes Waldenburg auf

Dienstag den 3. December 1901, Vorm. 9 Uhr,
in den Bürgeraal des hiesigen Rathhauses zur Ergänzungs- und Ersatzwahl und zwar zweier Mitglieder in der ersten und eines Mitgliedes in der zweiten Abtheilung zur Ergänzung auf die gesetzliche Dauer, sowie eines Ersatzmitgliedes in der ersten Abtheilung auf die Dauer von 4 Jahren ein.

In der ersten Abtheilung scheiden aus;
Geheimer Commerzienrath Dr. Egmont Websky, Wüstewaltersdorf, und
Kaufmann Hugo Weinrich, Waldenburg;
ferner in der zweiten Abtheilung:
Generaldirector Leistikow, Waldenburg.

In der ersten Abtheilung ist ferner eine Ergänzungswahl für den Geheimen Regierungsrath **Dr. Ritter**, der sein Amt niedergelegt hat, auf 4 Jahre vorzunehmen.
Waldenburg, den 16. November 1901.
Der Wahl-Commissarius.
E. Leistikow.

Näh- und Handarbeitschule,
verbunden mit franz. und engl. Conversation, von
Frau Henriette Hentschel.
Der Näh- und Handarbeits-Unterricht wird mit Hilfe in Breslau geprüften, Handarbeitslehrerin geleitet. Anmeldungen täglich von 3—5 Uhr, Waldenburg, Kaiserhof, 2 Treppen.

Für Bruchleidende!
Wir warnen vor den schwindelhaften Anpreisungen auswärtiger Bandagenhändler, dagegen empfehlen

brauchbare (gesehl. geschützte) Bruchbänder ohne Feder mit weichbleibenden Beloten. Desgleichen empfehlen wir aufstehende Bruchbänder mit Feder, Leibbinden, chirurgische Apparate und alle Artikel zur Krankenpflege.

Die Bandagisten:
J. Giesche, F. Rein,
Kaiser Wilhelmplatz 10. Freiburgerstraße.

H. P. Lange, Gottesberg, Niederstr. 2.
empfiehlt und versendet in gesunden, schönen Exemplaren:
Weinbergstegliche 1.50 Ml., **Nothhänflinge** 1.40 Ml., **Edelfinken** 1 Ml., **Reißig** 85 Pf., **rothe Dompaffen**, 1.50 Ml., **dito blau** 70 Pf., **Wellenfittiche**, importirt, **Zuchtpaar** 6 Ml., **Zwergpapageien**, **Zuchtpaar** 3 Ml., **hochrothe Zigerfinken**, **niedliche Säger**, **Paar** 2.50 Ml., **feuerrothe Cardinäle**, 1. Säger, 8 Ml., **graue Cardinäle** mit rother Haube (Säger), 4.50 Ml., **Spervertäubchen**, **Paar** 4.50 Ml.

Chinesische Nachtigallen,
ausgesuchte, gestempelte Prima-Säger, Stück 5.50 Ml.
Wirklich praktische Vogelstänge, bestes Vogelfutter, genaue Sachkenntniß und Erfahrung sichern Käufern gewissenhafte und reelle Bedienung zu.

Gründlichen Clavierunterricht

erteilt gewissenhaft
Curt Reuschel, Cochiusstraße 1.

Kostenfrei

Jeden Montag... **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift
Jeden Mittwoch... **Technische Rundschau** illustrierte polytechnische Fachzeitschrift
Jeden Donnerstag... **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik
Jeden Freitag... **ULK** farbig illustriertes, satyrisch-politisches Witzblatt
Jeden Sonnabend... **Haus Hof Garten** illust. Wochen-schrift für Garten- und Hauswirtschaft
Jeden Sonntag... **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik

erhält jeder Abonnent des

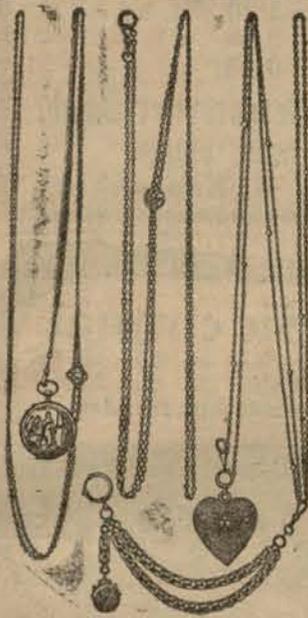
Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

Alle Postanstalten des deutschen Reiches nehmen Abonnements entgegen zum Preise von 1 Mark 92 Pfg. monatlich. Annoncen stets von großer Wirkung.

Gegenwärtig ca.

73000 Abonnenten.



Neuheiten

in langen
massiv gold. Damenketten
von Mt. 25 an,
sowie in
massiv gold. Herrenketten
von 30 Mt. an

empfiehlt in stets großer Auswahl zu bekannt realen Preisen

Gustav Janus,
Goldschmied, Ring Nr. 19.
Einkauf von altem Gold und Silber zu höchsten Preisen.

Zuaven - Jäckchen

für Damen
in jeder Weite
am Schönsten u. Billigsten.



Max Schmidtchen,

Gottesbergerstrasse 26.

Gastwirtsch. od. Restaurant von zahlungsfähigen Deuten 3. Nacht gel. Später Kauf nicht ausgeschl. Abt. unt. Chiffre 145 postl. Bad Salzbrunn.

Mehrere getrag. Winter-Überzieher billig zu verkaufen bei Schneidermeister Berger, Behnhäuser Nr. 34.

Bäckerei!

Eine gangbare Bäckerei ist pr. 2. Januar zu verpachten, event. d. 16 Grundstück sofort zu verkaufen. **Schinzl,** Sorgau Nr. 49.

Feine Wäsche zum Plätten und Waschen nimmt an Frau Riomer, Friedländerstr. 19.

Wäsche zum Waschen u. Plätten wird angenommen bei Frau Stumpf, Auenstr. 4.

Eau de Cologne:

„Zur Stadt Mailand.“

Einzig Originalmarke des Erfinders.

Berühmt als unerreicht vornehmes Parfum.

Pewährt als nervenstärkend für Gesunde und Kranke.

Als Geschenk bei Jedermann gerne gesehen.

Alleinverkauft für Waldenburg bei **Rob. Bock,** Drogen- bei

am Kirchplatz, Gottesbergerstrasse 2; für Hermsdorf bei Apotheke **Balthasar,** Apotheke.

Gute Winterjackets, sowie Holzschuhe, Filzhüte u. Wintermägen verkauft billig Frau Milde.



Russischer Schlitten,

von Meisterhand angefertigt, steht für den billigen Preis von 250 Mk. zum Verkauf. **Schacht,** Breslau, Leichstr. 20.

Sund, Rautler, ich. 91, verkauft A. Puschmann, Felshammer.

Wiederverkäufer

kaufen sehr vorteilhaft und vorzügliche Waaren in der Conditorei und Pfefferkücherei von **O. Fleischer** (Inhaber F. Nimpsch).

Versuch lohnt.

Lange's Vogelfutter, frisch, für alle in- und ausländischen Weich- und Körnerfresser, erhält die Vögel gesund und langesüßig.

Zu haben bei den Herren E. Nerlich in Waldenburg, J. Just in Dittersbach A. Ringel in Altwasser, J. Müller in Bad Salzbrunn, Th. Körner in Friedland, Bez. Bresl., Hyballa in Hermsdorf.

Gut mit Salz verkauft Stillor, Neuhain.

In bedeutend vergrößerten Räumen Weihnachts-Ausstellung.

**Spielwaaren, Lederwaaren,
Geschenksartikel**
in solidem Genre, zu billigsten Preisen.

Moritz Frankenstein,

Friedländerstrasse 2. Fernsprecher 269.

Grosser Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
wegen Geschäftsverlegung.

F. G. Herrmann,

Special-Wäsche-Geschäft,
Freiburger-Strasse No. 2.

Reste! Reste! Reste!

1 1/2, 2, 3, 4, 6-10 Meter lang.

Kleiderstoffe, Damentuche, Veloure, Hemdenbarchende, Sammete, Flanelle, Büchen, Julettis, Damaste, Biqué, Schürzen, Portièren- und Vorhangstoffe. Großer Posten: Betttücher, Schlafdecken.

Taschentücher, weiß und bunt.

Handtücher, Servietten und Tischtücher.

Niesige Auswahl! Enorm billige Preise!

Händlern und Hausirern Sortimente wie ab Fabrik.

Paul Menzel, Freiburgerstraße 19.

Größtes Reste-Geschäft am Platze.

Ein sehr schönes und **practisches Weihnachts-Geschenk** ist eine

Nähmaschine.

In Folge meines enormen Bedarfes genieße ich beim Einkauf die allergrössten Vortheile und biete dieselben auch jedem Käufer, denn ich verkaufe ein seit 25 Jahren als ganz vorzüglich bewährtes deutsches Fabrikat zu Preisen, wie sie für eine so gute Maschine von Niemand gestellt werden können.

Als das **Neueste** empfehle ich die „**Favorit**“-Nähmaschine, deren **Alleinverkauf für Waldenburg und Umgebung** mir übertragen ist. Diese Maschine ist **länger und grösser** als die bekannte Singer-Maschine, aber trotzdem hat sie eine **schöne gefällige Form und hochelegante Ausstattung**, geht **sehr leicht**, **vollständig geräuschlos** und macht in der Minute **1500—1800 Stiche**. Ihre **Hauptvorzüge** sind aber **allerbestes Material, grösste Leistungsfähigkeit und billiger Preis**.

Waldenburg.
Fernsprecher
Nr. 294.

Emanuel Stroheim,
Gottesbergerstrasse 27.

Elegante

Damen- und Mädchen-Confection,

Jaquetts, Paletots, Kragen u.,
aparteste Neuheiten
zu sehr billigen Preisen;

desgleichen
Damen-Kleiderstoffe
(Weihnachtsroben)

und = **alle Artikel** =
der **Manufactur- u. Modewaaren-Branche.**

Friedrich Schmann

Waldenburg,
Markt Nr. 5, Hotel Schweiz.

„Wuk“,
Wohlschmeckend
Wirkend
Wie

besten Fleischextract zum halben Preise, also fabelhaft billig. Man macht mit „Wuk“ allein beste Bouillon, macht schwache Suppen kräftiger, nimmt es zu allen trockenen und frischen Gemüsen, zu Wasser- und Gemüsesuppen, Fleisch- und Fischsaucen. Der reine, kräftige, mit Wuk erzielte Fleischbrühe-Geschmack ist überaus raschend. Eine Tasse kräftige Wuk-Bouillon kostet 1 1/2 Pfg. Zu haben in Delicatess- und Colonialwaarengeschäften, Drogeriehandlungen und Apotheken in Bächen à 25, 55, 90 Pfg. Vereinigte Nahrungsextract-Werke Dresden.

Burger Schuhfabrik mit Dampftrieb,

Fabrik in Burg bei Magdeburg,
Betrieb durch eigene Verkaufsgeschäfte, offerirt in den Niederlagen

Waldenburg Gartenstraße 5 u. Ring 23

Herren-Stiefel von 3.90 Mt. an,
Damen-Stiefel = 2.50 = =
Kinder-Schuhe = 0.40 = =

Schaffstiefel, Kniestiefel, Bergarbeiter-Schuhe.

Alle Sorten Winterstiefel billigst.

Reparaturen sofort!

A. Krojanker.

Versuchen Sie einmal

eine Büchse
des nahrhaften und wohlschmeckenden

van Houten's
Cacao

wird stets gerne getrunken, da sein Aroma im höchsten Grade entwickelt ist und er äußerst leicht verdaut wird. Die Bereitungsweise ist eine schnelle und einfache.

Schnurrbart!



früher.

Durch massenhaft eingehende Dank-schreiben ist bewiesen, daß mein weltberühmtes Haar- und Bartwuchsmittel „Cavalier“, das vorzüglichste Präparat zur schnellsten Erzeugung eines schneidigen Schnurrbartes u. s. w. ist. Man lasse sich nicht täuschen durch die nichtfolgenden unbilligen Behauptungen anderer Kolner Geschäfte, denn mein „Cavalier“ ist das allerbeste! Bei Stärke III u. IV tritt selbst in den aller ungünstigsten Fällen nach kurzem Gebrauch der Erfolg ein. Bei Misserfolg zahle ich das Geld zurück. Preis: Stärke I 2 Mt., Stärke II 3 Mt., Stärke III 5 Mt., Stärke IV 10 Mt. Stärke IV ist besser als Stärke III und III besser als II u. s. w. Versandt nur gegen Nachnahme oder Bareinzahlung (Porto extra). Allein hat



jetzt.

Heinr. Küppers, Köln Nr. 90, Severinstr. 231.

Wie allgemein bekannt, sind

Richters Anker-Steinbaukasten

der Kinder liebstes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Anker-Steinbaukasten wurden überall prämiert, zuletzt Paris 1900: goldene Medaille. Sie können jetzt auch durch Hinzukauf eines

Anker-Brückenkastens

planmäßig so ergänzt werden, daß man mit dem alten und neuen Kasten grohartige eiserne Brücken mit prachtvollen steinernen Brückenköpfen aufstellen kann. Die Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mt. und höher, und die Anker-Brückenkasten zum Preise von 2 Mt. an, in allen feineren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbaukasten ohne Anker als unecht zurück. Die neue reich illustrierte Preisliste senden auf Verlangen gratis und franko



F. Ad. Richter & Cie., K. K. Hoflieferanten,
Hudolfstadt (Thüringen), Nürnberg, Ulm (Schw.), Wien,
Rotterdam, Brüssel-Nord, New-York.



Kinder- Tüchchen und Capotten in jeder Größe



am billigsten bei
**Max
Schmidtchen**
Gottesbergerstr. 26.

Brauner Wallach,

8jährig, geritten und fehlerfrei, zu jedem Zweck verwendbar, ist, weil überzählig, zu verkaufen.

H. Bruscke & Co.,
Spediteure der Königl. Preuß.
Staatsbahn.

150 bis 300 Stück gute
Cigarrenlisten

1. verl. Gafth. Gemeindemühle,
Weißstein.

Grossartige

Weihnachts-

Ausstellung

von

Brandmal-Artikeln,

empfehle dieselben gütiger Beachtung.

H. Feder's

Möbel-Magazin, Kirchstrasse.

Waldenburger Wochenblatt.

Nr. 94.

Sonnabend den 23 November 1901.

Drittes Beiblatt.

Franz., engl., ital. Unterricht
u. Convent.
Frau Bentschel, Kaiserhof, 1. Thür.

Mein Atelier
für künstliche Zähne, Plomben
und schmerzloses Zahnziehen
befindet sich
Kreuzstraße 8,
im Neubau des Hrn. Rfm. Schubert,
am Sonnenplatz.
Clara Quillfeldt.

Forde hiermit Alle, welche
meinem verstorbenen Manne
Gottlieb Sunke noch schulden, auf,
bis 15. December an mich zu be-
zahlen, andernfalls ich die For-
derungen gerichtlich einziehen lasse.
Weißstein, den 16. Nov. 1901.
Wwe. Ernestine Sunke.

Ich habe den Berghauer Herrn
Wilhelm Pätzold aus Ditters-
bach schwer an seiner Ehre beleidigt.
Ich erkläre jedes ausgesagte Wort
für unwahr und warne vor Weiter-
verbreitung. Schiedsamlich ge-
eintigt, leiste ich Abbitte.
August Schmelz.

Gelegenheitsdichter
und Recitator f. Vereine u. Private
August-Horn, Wasser, 2. Bez. 20a.

Buche komplett!

Bilz

Naturheilanstalt
Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei.
Gute Heilerfolge. Herbst- u. Winterkuren.
Naturheilmittel
d. Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhdlg.
Tausende verdankt d. Buche ihre Genesung.

Eine kleine, aber sehr gute
Wassermühle,
die einzige am Orte, mit guter
Bäckerei, einigen Morgen Land
und sämtlichem todten und leb-
enden Inventar, ist Umstände
halber sehr billig zu verkaufen.
Offerten unter **M. G.** in die Ex-
pedition dieses Blattes erbeten.

Unübertroffen ist
Max Goerickes
**Universal-
Fleckseife!**
pr. Stück 15 Pf.
Allein echt zu haben bei
Friedrich Kammel.

Goldfische
aus Italien
empfang und empfiehlt
Hermann Gerlach.
Bitte genau auf meine Firma zu
achten.

H. Koschwitz,
Drechslerstr.,
Waldenburg,
Freiburger
Str. 30,
empfiehlt sein
wohlaffortiertes
Lager gefälliger Beachtung.
Spazierstühle. Saiten werden re-
pariert u. überzogen. Billige Preise.

Den Herren Kaufleuten, Handwerkern und
Gewerbetreibenden

empfiehlt sich zur
Neuanlage, Fortführung, Revision und Ordnung von Geschäfts-
büchern aller Systeme, zur Anfertigung von Inventuren, Bilanzen,
Einschätzungen und sonstigen Arbeiten bei musterbilliger u. billiger
Ausführung.
gerichtlich vereid. Bücherrevisor,
Birchholzstr. 1, Stat. Vierhäuser.

Wilh. Bräuer,



Lieben Sie eine besonders
gute Tasse Caffee?

Dann kauen Sie nur
rühmlichst bekannte Mischungen
das Pfund 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 Mark.

Schokoladenhaus N. Reichmann.

Zur Anfertigung
feiner Damentoilette

nach Original-Modelle
und Pariser und Wiener Journalen
empfiehlt sich hochachtend

Cl. Gänslor, Dittersbach 152.

Normal-Gesundheits-Unterkleidung.

Herren-, Damen- und Kinder-Hemden,
1.00, 1.20, 1.50, 2.00—4.50 Mk.

Herren-, Damen- und Kinder-Unterjacken,
0.75, 1.00, 1.50, 2.00—3.00 Mk.

Herren-, Damen- und Kinder-Beinkleider,
1.00, 1.50, 2.00—5.00.

Kinder-Anzüge, gestrickt, Normal u. Tricot,
in allen Grössen.

Knielwärmer, Leibbinden etc.

Sämtliche Qualitäten laufen in der Wäsche nicht ein.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Robert L. Breiter

(Inh.: B. Grabs),

Waldenburg, Gottesbergerstrasse 2/3, geradeüber vom Kriegerdenkmal.

Billigste Bezugsquelle für
Schuhwaren,

vom einfachsten bis zum elegantesten
Schuh, empfiehlt

H. Lante, Schuhmacherstr.,
Altwaßer, 3. Bez., Nr. 12b.

Reste

zu Herren-Heberziehern, An-
zügen, Hosen, Damenleidern,
Velour, Gendendargend, Gem-
denisch, Futterjacken u. A. m.
Zu haben in der Restehandlung von

Frau S. Scholz,
früher Peyerabend,
Gottesbergerstr. 3, im Hause des
Hrn. Löpsferstr. Vogt.

Künstliche Zähne und

Plomben,

u. Reparaturen

bei schneller Ausführung und
billigsten Preisen.

Theodor Giehler,
Hermisdorf.

Für Weißtäderei und Gold-
monogramme empfiehlt sich
E. Gentzky, Auenstraße 8a.

Schultaschen etc.,

nur von Sattlermeistern gekauft, werden zur Reparatur
angenommen.

Die vereinigte Sattler-Zunft
im Kreise Waldenburg.

Polyphon-Musikwerke,

Drehorgeln, mit Metallnoten,
direkt vom Fabrikationsplatz.
Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons,
Zithern, Violinen, Mandolinen,
nur erstklassige Fabrikate,
gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch
gegen geringe Monatsraten offeriren
Jänichen & Co., Leipzig.
Kataloge portofrei.

Kataloge portofrei.

Pfeife der Zukunft



hat folgende werthvolle, unübertreffliche Eigen-
schaften: Das Entstehen der überreichen, aus
dem Tabak kommenden Flüssigkeit (Pfeifenschmir) ist
nahezu ausgeschlossen. — Die Pfeife bleibt
fast trocken. Tabak brennt vorzüglich. — Leichter Zug.
Das unangenehme Anrauchen des Kopfes fällt ohne An-
wendung eines Hilfsmittels gänzlich fort. — Einfache
Construction und Handhabung ohne jede complicirte Ein-
richtung, ohne Patronen. — Pfeife „Non plus ultra“
(D.R.G.M. No. 52417) kann spielend leicht mehrere Stunden
ununterbrochen in Brand erhalten werden, da Tabak
mehrere Male nachgestopft werden kann, ohne dass man
nötig hat, das Feuer verlöschen zu lassen oder die Asche
zu entfernen. — Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten,
wenn angegebene Eigenschaften nicht vorhanden. — Viele
Tausende nachbestellt. — „Non plus ultra“ mit gut be-
maltem Porzellankopf. Preis pr. St. in kurz, ca. 27 cm lang,
3 Mk., Porto 30 Pfg. in halblang, ca. 55 cm lang, 3,75 Mk.,
Porto 50 Pfg.; mit meinem neu construirten, unzerbrech-
lichen und unverbrechlichen Kopf „Ideal“ (D.R.G.M.
No. 134157) pr. St. in kurz 3,30 Mk., Porto 30 Pfg. in halblang
4 Mk., Porto 50 Pfg. 4 Stück franko. Mehrabnahme
Rabatt. — Illustrierte Preisliste mit vielen Prima-Zeugnissen
gratis und frei von

**C. H. Schroeder, Erfurt, No. 228, Pfeifenfabrik, Export
und Versandt.**

Puppenwagen

in größter und schönster Auswahl, vom Einfachsten bis zum
Elegantesten, sowie

Großstühle, Kinderstühle, Leiterwagen, Reisekörbe
und auch andere Korbwaren

empfiehlt zu äusserst billigen Preisen
R. Friemelt,

Mühlstr. Nr. 22, gegenüber der lath. Nothkirche.

Wohlfahrts - Geld - Lotterie.

Schon nächste Woche Ziehung 29. November bis 4. December or. im Ziehungssaal der Kgl. Preuss. Lotterie.
16 870 Geld-Gewinne im Betrage von

575 000 Mark baar.

Die Hauptgewinne sind:

100 000, 50 000, 25 000 15 000 M. etc.

Original-Loose à 3,30 Mk. (Porto und Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme, Coupons und Briefmarken

Neubauer & Co., Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstrasse 198/199, Ecke Krausenstr.
Telegr.-Adr.: Milionenecke.



Griechische Weine!



	A Flasche ca. 1/4 Lit.
1. Smyrna roth. Sehr angenehmer Tischwein	1 —
2. Smyrna weiss. Sehr angenehmer blumiger Tischwein	1 —
3. Samos-Ausbruch. Ersatz für feinen süßen Ungarwein	1 10
4. Juno. Ersatz für feinen gezehrten Ungarwein	1 10
5. Samos-Auslese. Hochfeiner, lieblicher Ungarwein-Charakter, süß	1 25
6. Patras. Feiner, milder Rothwein, Bordeaux-Charakter	1 25
7. Muscateller. Von herrlichem Bouquet und Geschmack, süß	1 40
8. Kombola. Herb und kräftig, Sherry ähnlich	1 50
9. Thira. Goldgelb, hochfeiner Tokayer-Charakter	1 50
10. Vino di Baccho. Sehr angenehmer, appetitanregender Rothwein	1 50
11. Camarite. Herb, von ausserordentlichem Tanningehalt, speciell als Magenwein und gegen chronische Diarrhöen angewandt	1 80
12. Alter Moscato. Goldgelb, extrafeiner, Ungarwein-Charakter	1 80
13. Rombola. Extrafeiner, herber Ungarwein-Charakter	1 80
14. Malvasier. Feuriger Medicinalwein, sehr fett und süß	2 —
15. Mavrodaphne. 7jähriger Portwein-Charakter	2 —
16. Mavrodaphne Auslese. Etrafeiner Portwein-Charakter v. köstl. Geschmack	2 50
17. Kombola 1872er. Goldgelb, allerfeinster Sherry-Charakter	3 —
18. Vermouth-Wein. Guter Magenwein, appetitanregend	1 80

empfehlen

Friedrich Kammell,

Hermsdorf. Waldenburg. Dittersbach.

Ernst Vogt, Tischlermeister,

Waldenburg, Töpferstr. 31,
empfehlen sein

**Möbel-, Spiegel- und Polster-
Waaren-Magazin**

in einfacher, wie reicher Ausführung
bei Bedarf geneigter Beachtung.



Die Band-, Posamenten- Weiß- und Wollwaaren-Handlung

VON

En gros! Max Kuhn, En detail!

am Ringe, im Penndorf'schen Hause, am Ringe,
empfiehlt zu billigsten festen Preisen in großer Auswahl:

Unterkleider (Hemden, Jacken, Beinkleider) in Wolle, Halbwole u. Baumwolle,
Strümpfe und Socken, **Kopfhawls u. Kopftücher** in Chenille und Wolle,
Leibbinden und **Capes** in Astrachan und Krimmer,
Aniewärmer, **wollene Herrenwesten,** **wollene Damenwesten und** **Jäckchen,**
Kinders-Unteranzüge, **Knaben-Mützen** und **Mädchen-Capotten,** **Regenschirme, Corsets,** **weißleinene Taschentücher,**
wollene Chemisettes, **Handschuhe** in Tricot, Krimmer, Glacé mit Futter und gestrickt,
Cravatten, Aragen, Manschetten, Hosenträger, Chemisettes, **Halstücher** (für Herren u. Damen) in Seide, Halbseide, Wolle u. Baumwolle,
Gummischuhe, nur bestes Petersburger Fabrikat,
wollene Strumpfgarne in haltbarsten Gespinnsten,
Zephyr-, Moos- und Castorwollen, **Bezüge, Sammete, Bänder, Spitzen, Futterstoffe** etc. etc.

Durch großen und sehr vortheilhaften Einkauf sind wir in die Lage versetzt in unseren Geschäften die größten Vortheile zu bieten, und zwar:

Colossale Auswahl, billige Preise
bei bekannt guter Waare.

Winter - Paletots

in
Doppel, Krimmer, Eskimo u. Phantasie-
Stoffen, von Mk. 10 bis zum feinsten.

Herren- u. Knaben- Anzüge

in Prima - Qualitäten in allen
Preislagen.

Toppen

in modernen Facons von 4 Mk. an bis
zu den feinsten Genres.

Schlafröcke

in allen Farben und Facons,
größte Auswahl am Platze.

Man kaufe nur in Geschäften, wo feste Preise sind, da ist
Jedermann vor Uebervortheilung geschützt.

Lüdde & Fritze,

Waldenburg,

Ring, Ecke Gottesbergerstraße.

Schweidnitz,

Ar. 33, Paradenmarkt Ar. 33.

FAY'S
ächte Sodener *
Mineral-Pastillen
haben sich bei Influenza-
Epidemien glänzend bewährt.
Versäumen Sie nicht, solche bei
dem ersten Auftreten aller Erk-
kältungen, die mit Erkrankungen
der Respirationsorgane verbunden
sind, zu gebrauchen. Sie beugen
da mancher schweren Krankheit
vor und ersparen sich spätere
Vorwürfe.
Für nur 85 Pfg. p. Schachtel
erhältlich in allen
Apotheken, Drogen-
und Mineralwasser-
Handlungen.

Sichere Hilfe

allen Lungen- und Halskranken.
Tägliche Dankschreiben beweisen, daß
Husten, Heiserkeit, Lungen- und Hals-
leiden etc. durch Emil Gördel's echt
russ. Antiseptische (direct bezogen) ge-
heilt werden. Die Weltweit der Firma
Emil Gördel in Kofberg bei armen
Kranken und das Lob dankbarer Ge-
heilten sind einzig dastehend. Man
muss die glänzenden Atteste lesen.
Kaufen Sie nur Packete à 50 Pfg.
Doppelpack. à 1 Mk. mit obiger Firma.
Keine theuren, wertlosen Nachahmung,
und niemals Iste. Niederlage in
Waldenburg Schl. b. P. Penndorf.

Wasserdruck-Reducirventile
zur Verhütung des Plakens der Wasserrohre
empfehlen
Paul Falkenhayn.

Grosse



Freude!

zu Weihnachtszeiten bereiten
unserer Aienfortimente
Decorationen in bemalter, farbig glänzender, farbig matter und verblinderter
Ausführung, als: Luftballons, Oliven, Gloden, Naturfrüchte, wie Beintrauben,
Kerbel, Birnen, Kürbisse etc., Gold- und Silberfische, Glühdrachen, Eis- und
Tannzapfen, Phantasieartikel, elegant mit Chenille und Gantille überzogen,
prächtige Baumspitze, Strangfugeln, Brillantreflektoren, Papageien und Fasanen
mit natürlichen Federn, Engel mit Feiher, beweglichen Flügeln und Seiden-
kleid etc. Nur hochfeine Sachen in diversen Größen. Alles franco, inclusive
solidester Verpackung zu folgenden vortbilligen Preisen: Sortiment I zu
172 Stück M. 5.—, Sortiment II zu 310 Stück M. 5.—, mit der Gratis-Beilage
mit Glasfrüchten und Blumen prachtvoll garnirten Fruchtford (Bänge 20 cm).
Thiele & Greiner, Hoflieferanten, Lauscha (Sach.-M.)
Allerhöchste Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin
sowie zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen.
Langjährige Lieferung an den Kaiserlichen Hof.
Größtes Versandgeschäft der Branche mit eigener Postkammer-Verpackung.

Jaquettes, Paletots, Kragen

noch billiger als bisher,
Kleiderstoffe außergewöhnlich **billig,**

nur gute und neue Waaren bei
H. Eylenburg Nachf. (Inh.: A. Lesser), Ecke Ring
 und Friedländerstrasse.
 Atelier für feine Damenschneiderei. Trauerkleider stets vorrätig.

Anerkannt feinste Biere.

Culmbacher (Conrad Kissling),
Münchner (Augustinerbräu),
Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus),
Haasebier, hell und dunkel,
Namslauer,
Grätzer,

in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen
 empfiehlt
Gustav Rothe's Nachf.,
 Inh.: **Curt Schopplick,**
Bier-Grosshandlung.
 Flaschenbier-Verkauf im Hotel Kaiserhof.

Schuhwaaren

für
Herbst und Winter.
 Lange Schaftstiefel,
 Grubenstiefel,
 Zuchentstiefel, Halb-
 stiefel, Knabenstiefel
Gummischuhe und Filzschuhe
 zu den äusserst billigsten Preisen empfiehlt
G. Klose, Inh. A. Reinert,
 Henstädter Schuhwaarenlager,
Kaiser Wilhelmplatz.



süsse, türkische Wein

Der schon lange erwartete und so gern getrunkene
 ist eingetroffen.
 Preis wie früher, Liter 1 Mark,
 empfiehlt
Paul Opitz, Friedländerstrasse.

Seiden-Schlesinger

Bei Blasen- und
 Harnleiden
 sind Tarolinecapseln

(Name geschützt) ein vielfach und wirklich bewährtes Mittel, das ohne Verunreinigung angewandt wird. Man verlange stets Original-Tarolinecapseln und weise alles angeblich Bessere streng zurück. Inhalt 50 Capseln: 11 Sandelöl, 3 Salol, 3 Kubebenextrakt. Preis 2,40 Mk. Haupt- und Versand: Birchholzhofische Kolonialhandlung.

In dem altrenommierten Seiden-
 hause **D. Schlesinger jr.,**
 Breslau, Schweidnitzerstr. 46,
 kauft man am besten u. billigsten
 Seidenstoffe für Braut-, Gesell-
 schaft- u. Strassentolletten i. d.
 modernst. Geweben, Farben und
 Dessins. Reichhalt. Mustercollectien
 versende an Jedermann franco.

Hustenheil.
 Besonders bei Husten und
 Heiserkeit.
 Jeder Bonbon trägt den Stempel
 "Hustenheil"
 Paket 10 Pfennige bei
 W. Brieger, Ernst Schubert,
 Herm. Asch in Ober-
 Th. Hillebrandt Waldburg.

Suche f. Neujahr tüchtige Land-
 mädchen, Aechte u. Jungen,
 Mädchen für Privat.
 Vermietungsfrau Scholz,
 Bad Salzbrunn, Solinger Hof.

Wollene Strickgarne,

riesige Farben-Auswahl,
 gute Qualitäten.
! Specialitäten!
Excelsior
Schweisswolle,
 läuft in der Wäsche nicht ein, und
 färbt nicht.



Kraftwolle,
 größte Haltbarkeit,
 richtiges Gewicht.
 Händlern u. Hausfrauen
 ganz besondere Vortheile.

W. Rahmer,
 Friedländerstrasse 28/29.

Geldschränke, Cassetten, Sicherheitsschlösser, Thürschließer

empfehlen
Carl Wolffgramm
 Auenstrasse Nr. 7.
 Fernsprecher 289.

1/2 Pfund neue, unfortirte
Oderbruch - Gänsefedern
 mit allen Daunen versendet incl.
 Verpackung auf Wunsch ohne
 Nachnahme für 13 Mk. 95 Pf.
G. Ernst in Zechin
 (Oderbruch).
 Preisliste über fortirte u. geriffene
 Federn gratis.

Dreiläufer, Non plus ultra
 u. Patent-Römer
 in peinlich
 sauberster Arbeit,
 geladene
 rauchlose und
 Schwarzpulverpatronen empfiehlt
F. Benesch, Büchsenmacher,
 Freiburg, Hotel „Bär“. Sonntags zu.

Feinster wohlgeschmeckender Medicinal- Leberthran,

Flasche 30 und 50 Pfg. und 1 Mk.
Condensirte Schweizermilch,
 die beste Kindernahrung,
 die Büchse 60 Pf.,
Medicinal - Weine für Kinder,
 Flasche 50 Pfg. und 1 Mark,
 empfiehlt bestens **Rob. Bock,** Drogenhandlung,
 Gottesbergerstr. 2.



Dom Besten
das Beste!
Verlangen Sie
Exquisit
Margarine.

Nur acht in diesen Packeten!

Stets frisch zu haben:
 im Fürstlich Plessischen
 Waldenburg Waarenhaus, Franz Koch,
 Ernst Schubert, Max Keil.
 In Altwasser A. Hoffmann (Hauptgeschäft und
 Filialen) J. Fabian, Fritz Berg-
 mann, Herm. Späth.
 In Dittersbach Ernst Bergmann, Jul. Just,
 Paul Schmidt.
 In Hermsdorf Franz Koch's Filiale.
 In Weissstein Otto Kuttig, Brand & Naeve,
 A. Hoffmann's Filiale,
 A. Köhler's Filiale.

Die grösste Weihnachtsfreude



bereitet eine reichfortirte Kiste ff.
 Glas-Christbaumschmuck mit mehr
 als 300 Stück prachtvollen, glitzer-
 den Verzierungen, nur bessere Sachen:
 als reizende mit feinem Silberdraht
 und farbiger Seidenchenille über-
 spannte Neuheiten, Luftballons,
 Fruchtkörbchen, echt verfilberte und
 gemalte Kugeln und Eier, f. Süd-
 fruchte, Reflere, Eiszapfen, Form-
 gehänge, Brillantkugelperlen, Lichthalter zc., zu dem staunend billigen
 Preis von nur 5 Mark franco. Nachnahme 30 Pf. extra. Zur Weiter-
 empfehlung legen wir gratis bei: 1 hochfeinen, großen Weihnachts-
 engel, 1 ff. Baumspitze, 1 Packet Lametta, 2 Packete Confecthalter.
 Wer auch seinen Lieblingen eine noch größere Freude machen will,
 lasse sich für 30 Pf. Mehrbetrag eine schöne Beigabe Glaspielzeug,
 wie Zuckergläschen, Conditorfläschchen, ein hübsches Lämpchen zc.
 beifügen.
 Alles nur reelle Waare. Massenhaft glänzende Dank- und
 Anerkennungs-schreiben.
Louis Eichhorn & Sohn, Fabrikanten,
 Lauscha in Thüringen.

Glatte Ballsäle.
 Das allgemein beliebte Glätte-
 mittel „Tanzsaal“ wird
 hierdurch allen Saalbesitzern in
 empfehlende Erinnerung gebracht.
 Zu haben in Blechboxen bei
E. Nerlich, Waldburg,
 Germania-Drogerie.

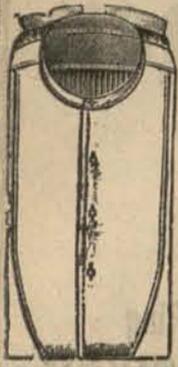
**Für Ziegenfelle,
 Hasenfelle,
 Kaninchenfelle**
 zahlt die höchsten Preise
M. Schmul.
 Das Haus Nr. 10 in Bärengrund
 ist bald zu verk. Näh. daselbst.

Otto Kautz,

Kaiser Wilhelmplatz 5a.

Bielefelder Wäsche!

Erstklassiges Fabrikat. **Tadelloser Sitz.**
Neueste Façons.
Oberhemden, Chemisettes,
Serviteurs mit und ohne Sattel,
Kragen und Manchetten.
Enorme Auswahl! **Billigste Preise!**



Schuhwaaren,

die besten, haltbarsten und billigsten, erhalten Sie nur bei

**B. Panisch, Charlottenbrunner-
straße Nr. 15.**

Einen großen Posten

Damen- u. Mädchen-Jaquets und Kragen,

extra feine Neuheiten, zu noch nie dagewesenen Preisen, stelle ich für den Winter zum Verkauf.

Schöne, helle Räume im 1. Stock.

Herren- u. Knaben-Anzüge,

Paletots, Joppen, Jaquets,

Bräutigams-Anzüge,

feine Stoff-
und stramme Arbeitshosen
jetzt zu staunend billigen Preisen.

B. Panisch,

Nr. 15, Charlottenbrunner-Straße Nr. 15.



Damen - Pelzbarets und -Pelzhüte

werden nach den neuesten Modells zu billigen Preisen in meiner eigenen Werkstatt umgearbeitet.

Alfred Lux,
Kürschnermeister,
Friedländerstraße Nr. 33.
Gegründet 1867.



Zum Familienfest

ist der Waschtage geworden, seit der Wäscherinnen bester Freund **Dr. Thompson's Seifenpulver** Marke SCHWAN ihnen die mühsame, das Gewebe angreifende Arbeit des Reibens erspart und ohne Bleiche, blendend weiße Wäsche giebt.

Man verlange es in allen Geschäften.

Das altberühmte
Weinhaus von Jos. Ringel,
Bes. B. Taube,
Wertfeldsdorf, Böhmen,
empfiehlt seine
öferr. u. Ungar-Weine,
besonders
vorzügliche Roth- und
weisse Ungar-Weine,
Verfandvollfrei in Gebinden von
5 Litern aufwärts.
Hochachtung D. D.

Datumkempel!

verstellb. bis 1908, f. Druck- u. Invaliden- u. Wechselstempelmarken, Behörden, Fabriken, Quisbesitzer etc., ferner folgende Abdrücke stets mit Datum: 31. Aug. Bez., 31. Aug. Angen., 31. Aug. Antw., 31. Aug. Grh., 31. Aug. Eingetrg. Keine Reparatur, da stets Gratis-Reinachtelung erfolgt.
W. H. Kondo, Mechaniker u. Optiker, Waldenburg i. Schl.

Weinhandlung H. Goth,

vis-à-vis des
Knappschaftslazareths.
Verkaufe von 1/4-Liter an:
f. Jamaica-Rum, Ltr. 2.25 Mk.,
f. alter dto., Ltr. 3.50 Mk.,
f. Arac, Ltr. 2.25 Mk.,
f. alter dto., Ltr. 3.50 Mk.,
f. Cognac, Ltr. 2.25 u. 3 Mk.,
Moselweine, Ltr. 75, 90 Pf., 1 M.
Rheinweine, Ltr. 1 M. u. 1.25 M.
Rothwein, Ltr. 1 Mk.
f. frz. Rothwein, Ltr. 1.50 M.,
Span. Weine, Ltr. 2.25 u. 2.50 M.
Ungarweine, süß, herb, in
Tokay und Tallya, feinste
Qualitäten, persönlich aus-
gesucht, Ltr. von 2 M. an.
Mit ausführlicher Flaschen-
Preisliste neuer Proben steht
gern gratis zu Diensten.
Verkaufsstelle
vis-à-vis des Knapp-
schaftslazareths,
Freiburgerstrasse 8.

Dr. Detters **Badpulver,
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver**
à 10 Pf. Millionenfach bewährte
Recepte gratis von den besten
Geschäften.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probefunk nach Wunsch eines der nachfolgenden Gegenstände: Messer, Taschenmesser, Schere, Nadel, eine silberne Brosche oder Broche, wenn er nach unserem Prospekt für Einführung unserer vorzüglichen Waaren in Fremde- und Bekanntenkreise sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Werdende jährige werden Probefunk nicht versandt.
Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellschaft,
SOLINGEN.
Illustrirtes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis u. franco. Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

Deckel-Seidel

werden prompt angezogen,
beschlagen und reparirt.
Hermann Gerlach.



Karl Baschin,
Berlin,
Rosenthalerstr.
Nr. 34/35,
Molkenmarkt 6,
empfiehlt seinen v.
ärztl. Autoritäten
anerkannten
Leberthran
in ganz frischer
Sendung.
Zu beziehen in
Waldenburg
in der Birkholz-
schen Apotheke, so-
wie v. Drn. Apotheker Fr. Nabel,
Gartenstr. 4, ferner zu haben in
Charlottenbrunn b. W. Kahle,
Gausdorf bei E. Kahle,
Friedland i. Schl. bei Joseph
Stelzer und Carl Lehmann,
Neuhendorf bei Emil Hill-
mann,
Görbersdorf b. Oskar Kunze,
Gottesberg b. Adolf Madantz,
Gernsdorf bei Emil Kabath,
vorm. W. H. Krause,
Altwaasser bei Fritz Bergmann,
oder direct von Karl Baschin.
NB. Nur mit meinem Ein-
wickelpapier und den drei Ori-
ginal-Étiquettes versehene Fla-
schen sind echt.

H. H. Zimmer, Nähe Bahnhof
Dittersbach, bald zu ver-
mieten. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Schöne und practische Weihnachts-Geschenke!

Ich empfehle sehr billig, in größter
Auswahl und in prächtigen, neuen Dessins:
**Gardinen, Portièren
und Vorhangstoffe aller Art,
Teppiche,
Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken,
Schlafdecken, Reisedecken, Schirme, Züchen,
Handtücher, Taschentücher, Sophasissen,
Linoleum, Läufer,
Nähmaschinen etc. etc.**

Friedrich Jchmann

Waldenburg,
Markt Nr. 5, Hôtel Schwert.
Erstes Waldenburger Special-Gardinen-
und Teppichhaus.

Liebig's

Schafft
sofort kräftige
Bouillon.

Liebig

Verbessert
Suppen, Saucen,
Gemüse etc.

Fleisch- Extract.



rein, mild, neutral, Preis 25 Pf.
wird garantiert durch
die Marke **Plastring**
Lanolin-Fabrik Karlinkenfelde
Auch bei Lanolin-Soife
Cream-Lanoline
and all the best
in Plastring



mit Witterung
D. R.-Patent 95277,
à 60 Pf., 1 und 2 Mk.



mit Witterung,
à 10 Pf., 25 Pf. und 50 Pf.

Anerkannt beste Vertilgungs-
mittel für Ratten und Mäuse.
Ungiftig für Menschen und
Hausthiere!
Hundert von Anerkennungen.
Herr G. Krüger, Köln, schreibt:
„Das von der Firma E. Hammer-
schmidt erhaltene Negerin war
vortrefflich, da ich nach dem
Auslegen keine Maus mehr ver-
spüre.“
Vor minderwertigen Nach-
ahmungen wird dringend gewarnt.
Zu haben bei
E. Nerlich, Drogerie.

Echte Glycerin-
Schwefelmilchseife
aus der Hofparfümeriefabrik
C. D. Wunderlich, Nürnberg,
3mal prämiert, 38jähr. glänz. Erfolg,
vorzügl. Seife zur Erlangung eines
schönen, jugendfrisch, geschmeidig,
reinen Teints, zur Beseitigung von
Schärfen, Ausschlägen, Rötten,
Jucken und Haarausfall, à 35 Pf.
Verbesserte Seife 35 Pf.
Eberseife 50 Pf. bei
Falkenberg & Raschkow.



Bestes
im Gebrauch
billigstes
bequemstes Wasch-
mittel für Wäsche.
Stück 10 Pfennig.
Alleiniger Fabrikant
E. R. GROSSER, DRESDEN.
Überall zu haben.
5-6000 Mk.
von solidem, tüchtigem Geschäftsmann auf sichere Hypothek mit
jährlicher Rückzahlung gesucht.
Off. erb. unt. A. 58 a. d. Exp. d. Bl.

Christbäume
hat abzugeben
Dominium Neuhendorf



(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

(Künstler-Concert Döring-Tschirch.) In einem Referat vom Meger Musikverein wird u. A. geschrieben: Ein echtes Künstlerblut trat uns in Herrn Professor Ernst Döring entgegen, einem Violoncell-Virtuosen allerersten Ranges. In der Gluck'schen Andante, in der Rhapsodie von Popper ließ der Künstler sein Cello in herrlichster Weise klingen und entzückte damit alle Hörer, die am Ende stürmisch Zugabe begehrten. Uns dünkt, hier hat ein Nar seine Flügel gehoben und wird hoffentlich durch seinen Siegesflug in die Kunstwelt durch nichts aufgehalten. Frau Döring-Brauer spielte das Capriccio brillante von Mendelssohn mit Orchesterbegleitung. Die Zuhörer empfanden bald, daß da vor dem Concertistagen eine Virtuofin stehe. Einen ähnlichen Anschlag haben wir noch nie gehört. Fein schattirt und verständnißvoll phrasirt brachte sie die farbenreiche Composition zur vollsten Geltung. In gleicher Weise gab sie „En Route“ von Godard, „Murmeldes Lüftchen“ von Jensen und auf stürmisches Verlangen ein „Nocturno“ von Chopin. Immer waltete über dem Spiele eine Einfachheit, Grazie und Klarheit, die jedem Ton sein Recht verschafften — die Poesie am Clavier! — Neben der Virtuosität auf dem Violoncello, neben der Poesie am Clavier wird Herr Waldemar Tschirch in bekannter musterergültigen Weise die Macht des Gesanges zu uns sprechen lassen, so daß dieses Concert durch die Art und Abwechslung des Gehobenen ein hoher Kunstgenuss zu werden verspricht.

(Briefmarken-Verein.) In der am 14. November bei dem Vereinsmitgliede Herrn Scharnow im Gasthof zur Sonne stattgefundenen Versammlung wurde beschlossen, 10 Kinder und drei arme Wittwen an Weihnachten zu beschenken. Die Weihnachts-Einbeseuerung findet am 29. December bei Herrn Priebusch (Stadtbrauerei) statt. Ferner wurde beschlossen, das Mitte Februar 1902 stattfindende Stiftungsfest in der Herberge zur Heimath abzuhalten. In den Verein aufgenommen wurden fünf neue Mitglieder. Eine von Herrn Scharnow als Geschenk überwiesene Flasche Wein gelangte zur Versteigerung und wurde der Erlös mit Mk. 7.50 der Vereinskasse überwiesen, wogegen die Flasche Wein vom Ersteher zur Weihnachtsverloosung bestimmt wurde.

(Präsidental-Conferenz.) Der Kreis-Kriegerverband hielt am Sonnabend Nachmittag im Hausdorfschen Saale eine Präsidental-Conferenz ab, an welcher auch Herr Hauptmann v. Armin und viele Ehrenmitglieder theilnahmen. Herr Major a. D. Furbach-Salzbrunn, als Vorsitzender des Verbandes, eröffnete die Versammlung mit Begrüßung der Anwesenden und einem dreimaligen begeisterten aufgenommenen Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. Der Herr Vorsitzende nahm darauf Veranlassung, die unerhörten Behauptungen und Verdächtigungen des englischen Ministers Chamberlain in's rechte Licht zu stellen, bezeichnete dieselben als eine grobe Beleidigung unseres ersten deutschen Kaisers und seiner Paladine, sowie des gesamten deutschen Heeres. Im Anschluß daran faßte die Versammlung den bereits in voriger Nr. d. Bl. veröffentlichten Beschluß. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Abschließung einer Haftpflicht-Versicherung im Verbands. Die größte Mehrzahl der Kameraden erklärte sich für Abschluß derselben. Um über die Versicherungsbedingungen genügend orientirt zu sein, wird beschlossen, in der nächsten Conferenz einen Vortrag von einem Bevollmächtigten der Frankfurter Gesellschaft in dieser Angelegenheit zu hören. Im Weiteren kam die Seitens des Kaiserl. Commissars und Militair-Inspecteurs der freiwilligen Krankenkasse, des Grafen v. Solms-Baruth, bei den Sanitäts-Colonnen der Kriegervereine zur Besprechung. Es soll demnach angestrebt werden, Krankenkasse auszubilden, die nach Vollendung eines theoretischen Cursus und demnach abzulegenden Examen einen praktischen Cursus von 4 bezw. 6 Wochen, je nachdem sie den vollen Dienst oder nur den Dienst während einiger Stunden am Tage übernehmen, in einem Krankenhause oder Militair-Lazareth durchzumachen hätten. Aus der Sanitäts-Colonne Dittmannsdorf haben sich hierzu fünf Mann, aus der in Waldenburg drei Mann gemeldet, doch scheint die Ausführbarkeit noch immerhin zweifelhaft, da diese Leute eine derartige Ausbildung auf eigene Kosten unmöglich durchmachen können. Herr Medicinalrath Dr. Hoffmann hat sich erboten, die Ausbildung solcher Krankenkasse im Kreis-Krankenhause zu übernehmen. Als Inspector der Sanitäts-Colonnen wurde Herr Major Furbach-Salzbrunn und Herr Kaufmann H. Dentschel gewählt. In Folge eines gestellten Antrages wurde beschlossen, bei einer event. vorzunehmenden Statuten-Änderung den § 8 des Verbands-Statuts dahin abzuändern, daß beim Verzug eines Mitgliedes dasselbe sich beim neuen Verbands meldet, um an den Veranstaltungen desselben theilzunehmen.

(Turnverein „Gut Heil.“) Am letzten Sonnabend hielt der Turnverein sein erstes Vergnügen für dieses Winterhalbjahr im Hotel „zum goldenen Schwerk“ ab, welches von den Mitgliedern und eingeladenen Gästen sehr gut besucht war. Die Begrüßung der Anwesenden fand durch einen von einem Mitgliede auf die Melodie „Behüt Dich Gott, es war' so schön gewesen“ gesungenen Prolog statt. Zur Unterhaltung wurde die humoristische Scene mit Gesang „Stoffel in der Turnstunde“ von V. Lehmann gespielt, sowie das Couplet „Der zweite Jahm“ vorgelesen. Auch die turnerische Tüchtigkeit im Verein wurde gezeigt, indem sieben Mann unter dem Vorturner Herrn Hohenfeld am Reck und später dieselben unter dem Vorturner Herrn Koppe am Barren eine schwere Gruppe exact turnten. Die übrige Zeit wurde flott dem Tanze gehuldigt, wozu die Berg-Capelle die Musik stellte.

Erst zum frühen Morgen trennten sich die letzten Theilnehmer mit dem Bewußtsein, sich famos amüßirt zu haben.

(Schlußkränzchen.) Am 16. d. Mts. feierte im Saale des „Schützenhauses“ der von Frau Gröschel geleitete Tanzkursus sein Schlußkränzchen. Dasselbe gestaltete sich zu einem Ehrentage sowohl für die Lehrerin, als auch die Schüler, denn Rund- und Tourantänze zeugten davon, daß auf beiden Seiten mit großem Fleiß geübt wurde. Ganz besonders gefiel ein von Fräulein Gröschel eingeübter und von 12 Damen ausgeführter Matrosen-Reigen, welcher auf allgemeines Verlangen wiederholt werden mußte. Herr Köhler stattete Frau Gröschel in einem Toaste seinen Dank ab und Herr Dubs feierte die Damen. Ein humoristisches Tafellied trug wesentlich zur Erhöhung der Feststimmung bei und blieben Gäste und Angehörige bis zum anbrechenden Morgen froh vereint.

(Gewerbeverein der Bergarbeiter.) Die Monats-Versammlung für November fand am 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Vereinszimmer des „Schützenhauses“ statt und wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Schnabel, mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Da der Schriftführer, Herr Fehner, am Erscheinen verhindert war, so verlas dessen Stellvertreter, Herr Obloch, das Protocoll der letzten Sitzung, welches für angenommen und geschlossen erklärt wurde. Eingegangen ist ein Bittgesuch von einem Bergarbeiter aus dem Kreise Hamm in Westfalen. Dasselbe wird in der nächsten Versammlung nochmals zur Berathung und Erledigung gelangen. Seitens des Hauptvorstandes sind dem Vereine Fragebogen vorgelegt worden, welche besonders eine Uebersicht über die gegenwärtige Zahl der arbeitslosen Berufsgenossen bezwecken. Da jedoch unter den Mitgliedern des hiesigen Vereins kein Fall von Arbeitslosigkeit vorliegt, so wurde nur der gegenwärtige Bestand der Vereinsgenossen eingetragen. Es erfolgte hierauf die Erstattung des Kassenberichts durch den Kassirer, Herrn Jung. Die Kassenbestände und diesbezüglichen Belege sind ordnungsmäßig geprüft und richtig befunden worden. Dem Kassirer wurde daher Entlastung erteilt und ihm der Dank der Versammlung für seine mühevollen und gewissenhafte Kassenverwaltung durch Erheben von den Plätzen gezollt. Den in der heutigen Versammlung nicht anwesenden Mitgliedern sei an dieser Stelle Kenntniß gegeben, daß Kinder zur Einbeseuerung bis spätestens 15. December angemeldet sein müssen. Anmeldungen werden von Herrn Jung, Ober-Waldenburg Nr. 34, angenommen. Die Einbeseuerung selbst findet am 22. December, Nachm. 5 Uhr, im kleinen Saale des „Schützenhauses“ statt. Am 15. December findet ein Vereinsvergnügen, Concert und Kränzchen statt. Der Reinertrag fließt dem Fonds für die Einbeseuerung zu. Nachdem noch die Aufnahme eines neuen Mitgliedes stattgefunden hat, welches vom Vorsitzenden begrüßt und zu treuer und eifriger Mitarbeit aufgefordert worden ist, schließt der Herr Vorsitzende die Versammlung.

(Gewerbeverein der Fabrik- und Handarbeiter.) Am Sonntag den 17. d. M. fand im Saale des Schützenhauses eine Monatsversammlung statt, welche vom Vorsitzenden Herrn Prause mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Derselbe entledigte sich sodann der traurigen Pflicht, die Anwesenden von dem Tode eines treuen Vereinsmitgliedes in Kenntniß zu setzen, zu dessen Andenken sich die Versammlung von den Plätzen erhob. Es gelangten hierauf durch den Schriftführer Herrn Langnickel die drücklichen, sowie die Generalrathsprotocolle zur Verlesung. In letzterem wurde bekannt gegeben, daß für die ausgeschriebene Hilfsarbeiterstelle im Generalrath die Mitglieder eine entsprechende Persönlichkeit zu wählen haben. Es wurde in diese Stelle Herr Fergt aus Viegnitz vorgeschlagen und mit großer Majorität gewählt. Sodann erfolgte der Vortrag des Kassenberichts durch den Kassirer Herrn Simmich. Die Einnahmen der Ortskasse betragen demnach 137,46 Mk., die Ausgaben 78,38 Mk., so daß ein Bestand von 59,10 Mk. verbleibt. Die Einnahmen der Krankenkasse belaufen sich auf 151,06 Mk., die Ausgaben auf 94,59 Mk., Bestand 56,57 Mk. Die Begräbniskasse balancirt mit 24,30 Mk. Die Kassenverhältnisse sind von den Revisoren geprüft worden und haben keinen Anlaß zu Bemängelungen gegeben. Die beantragte Decharge wird daher erteilt und dem Kassirer für seine arbeitsreiche und gewissenhafte Verwaltung gedankt. Während der Zahlung der Beiträge ging ein Geschenk ein, welches bei der Versteigerung den Betrag von 5,50 Mk. einbrachte. Diese Summe soll dem Fonds für die Weihnachts-Einbeseuerung zugewendet werden. Vom Gewerbeverein der Bergarbeiter, welcher am 15. December sein erstes Wintervergnügen abhält, ist hierzu eine Einladung eingegangen, welcher jedfalls zahlreich entsprochen werden wird. Mit einem dreifachen, begeisterten aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, schloß der Vorsitzende die gut besuchte Versammlung. — Am Abend fand in demselben Locale ein Wintervergnügen statt, bestehend aus Concert, musikalischen und humoristischen Vorträgen und Tanz. Demselben war anfänglich die polizeiliche Genehmigung verweigert worden, dieselbe wurde jedoch im Laufe des Nachmittags noch erteilt. Die Theilnahme war eine recht zahlreiche und fanden alle Darbietungen allgemeinen und vollen Beifall. Dem Tanze wurde sodann eifrig gehuldigt. Den Theilnehmern wird das schöne Vergnügen noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

(Katholischer Gesellenverein.) Am Sonntag Abend fand im Vereinszimmer von Hausdorfs Brauerei die Einführung des neuen Präses, Herrn Caplan Weiß, statt. Nachdem genanteter Herr durch die Vorstandsmitglieder, Herrn Javel, Kaufmann Scholz und Briefträger Schindler, aus seiner Wohnung abgeholt und nach dem

Bereinslocal geleitet, wurde er hier mit dem Biede „Gott grüße Dich“ empfangen. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vicepräses, Herrn Rentier Mücke, wurde die Einführung durch den Protector des Vereins, Herrn Erzpriefer Gause, unter herzlichen Worten und der Einbenediction des Vereinsabzeichens vollzogen. Herr Rentier Mücke beleuchtete sodann die heutigen Verhältnisse und forderte die Mitglieder auf, das Interesse am Verein und die Standesehre allezeit bewahren zu wollen. Hierauf hielt der neuernannte Herr Präses seine Antrittsrede, indem er unter Zugrundelegung der Devise des Vereins „Religion und Tugend, Arbeitamkeit und Fleiß, Eintracht und Liebe, Frohsinn und Scherz“ den Mitgliedern seinen Dank für das bewiesene Vertrauen abstattete und die Bitte daran knüpfte, durch fleißigen Besuch der Vereinsabende auch in Zukunft reges Interesse zu bekunden. Seine Rede klang in einem dreifachen Hoch auf den Herrn Erzpriefer aus. Herr Pfarrer Michael-Gottesberg entrollte ein Bild seiner seelsorglichen, sowie Vereinsthätigkeit in Gottesberg. Auch gelangten noch einige Wieder in den Zwischenpausen zum Vortrage. Schließlich sei noch erwähnt, daß Sonntag den 1. December, Abends 8 Uhr, im großen Saale der Stadtbrauerei ein Familienabend abgehalten wird, wozu die Mitglieder, sowie Ehrenmitglieder hierdurch eingeladen werden.

(Der China-Fonds des Deutschen Flottenvereins.) Das Curatorium des China-Fonds hat nunmehr seine Geschäftsordnung festgestellt, welcher wir Folgendes entnehmen: Auf die Wohlthaten des Fonds haben Anspruch Officiere, Sanitätsofficiere, Beamte, Dedofficiere und Mannschaften, desgleichen Angehörige und Hinterbliebene von Chinakämpfern. Somit können mit Unterstützungen bedacht werden: a) Invalide Chinakämpfer; b) Chinakämpfer, deren Invalidität zwar nicht anerkannt, bei denen aber anzunehmen ist, daß das bestehende, ihre Erwerbsfähigkeit aufhebende oder einschränkende Leiden mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die bei der China-Expedition erduldeten Strapazen zurückzuführen ist; c) Hinterbliebene von während oder in Folge der Expedition gefallenen oder gestorbenen Chinakämpfern; d) Hinterbliebene bezw. Angehörige der zu a und b aufgeführten Chinakämpfer; ausnahmsweise, falls es die Mittel des Fonds gestatten, auch Hinterbliebene von verwundet gemwlenen Chinakämpfern; e) Chinakämpfer, die in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkt oder die in eine wirtschaftliche Nothlage gerathen sind, auf die Dauer dieses Zustandes; f) ausnahmsweise, falls es die Mittel des Fonds erlauben, Chinakämpfer, welche der Kaiserlichen Marine noch activ angehören, zur Kräftigung ihrer Gesundheit, desgleichen Angehörige im Dienst der Kaiserlichen Marine stehender Chinakämpfer zur Stärkung ihrer Gesundheit oder zur Hebung eines wirtschaftlichen Nothstandes. Die Unterstützungsgehalte sind an das Präsidium des Deutschen Flottenvereins in Berlin oder an die Ortsgruppen zu richten, die in diesem Falle die Anträge weitergeben. Einstweilen werden 9000 Mark jährlich für Unterstützungen vorgeesehen, wonach unter Berücksichtigung der Zinsen für ein Bestehen des Fonds für die nächsten 25 Jahre zu rechnen ist. Im Bedarfsfalle kann auch im ersten Jahre schon eine höhere Summe, bis zu 12000 Mark, verwendet werden. Alle Zuwendungen werden für die Dauer eines Jahres bewilligt und werden im Allgemeinen in zwei gleich hohen Theilbeträgen ausgehändigt. Die Zuwendungen können nach Jahresfrist auf Grund erneut einzureichender und zu prüfender Anträge wiederholt werden. Die jährliche Zuwendung an einen Chinakämpfer bezw. an dessen Angehörige oder Hinterbliebene darf höchstens 500 Mark, jede einzelne vom Vorsitzenden in dringenden Fällen zu bewilligende Unterstützung höchstens 200 Mark betragen. Die Zuwendungen sind jedoch derart zu bemessen, daß sie nicht ein Almosen darstellen, sondern als wirkliche Unterstützung empfunden werden. — Anträge auf Unterstützungen werden auch bei dem Vorsitzenden der Kreisgruppe Waldenburg des Deutschen Flottenvereins, Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Ritter, entgegengenommen.

(Statistik des Kohlenbergbaues im Oberbergamtsbezirk Breslau.) Der Steinkohlenbergbau des Oberbergamtsbezirks ist im dritten Vierteljahr 1901 (7 729 006 t Förderung und 7 048 052 t Absatz) gegen das Vorvierteljahr 6 947 842 bezw. 6 230 040 t in Förderung und Absatz gestiegen und zwar um 11,24 bezw. 13,13 pCt. In Oberschlesien betrug die Steigerung (bei 6 523 520 t Förderung und 5 991 956 t Absatz) gegen 5 867 832 bezw. 5 353 774 t) 11,17 bezw. 11,92 pCt., in Niederschlesien (bei 1 205 486 und 1 056 096 t gegen 1 080 010 bezw. 876 266 t) 11,52 bezw. 20,52 pCt. Der Durchschnittspreis für die Tonne verkaufter Kohlen ist im Oberbergamtsbezirk (8,76 gegen 8,65 Mk.) um 1,27 pCt., und zwar in Oberschlesien (8,52 gegen 8,37 Mk.) um 1,79 pCt. gestiegen, in Niederschlesien (10,11 gegen 10,41 Mk.) jedoch um 2,88 pCt. gefallen. Im Vergleich zum dritten Vierteljahr 1900 weisen Förderung (7 636 264 t), Absatz (6 963 431 t) und Durchschnittspreis (7,90 Mk.) für den ganzen Oberbergamtsbezirk eine Steigerung um 2,43 bezw. 1,22 bezw. 10,89 pCt. auf, wobei Oberschlesien (6 342 099 t bezw. 5 898 636 t bezw. 7,62 Mk.) mit 2,88 bezw. 1,58 bezw. 11,81 pCt. theilhaftig ist, während in Niederschlesien nur Förderung (1 294 165 t) und Durchschnittspreis (9,46 Mk.) um 0,19 bezw. 6,87 pCt. gestiegen, der Absatz (1 064 795 t) dagegen um 0,82 pCt. gefallen ist.

-n. Gottesberg. Vier Breslauer Knaben, nämlich ein 15- und ein 16-jähriger Lehrling und zwei Schulknaben im Alter von 13 und 12 Jahren, unternahmen vor einigen Tagen ohne Wissen ihrer Eltern eine Reise in's Riesengebirge. Das Reisegeld beschaffte der Älteste der vier Reisegefährten dadurch, daß er den Jüngsten besuchte, als dessen Eltern abwesend waren, und aus der Commode

110 M. baares Geld und eine Damenuhr von 150 M. im Werth stahl. Nachdem die Uhr an einen italienischen Künstler für 1,50 M. verkauft worden war, fuhr die vier Abenteuerlustigen bis Firschberg, von da wurde der Weg nach der Kloppe zu Fuß fortgesetzt. Der älteste Knabe, welcher die Reisetasche führte, hielt die Andern äußerst knapp. Die beiden Jüngsten schickte er öfters in die Geschäfte betteln, während er selbst mit dem zweitältesten Posten stand. Auf dem Rückwege in Jannowitz angekommen, verließ der Älteste heimlich die von ihm Beführten, setzte sich auf die Bahn, fuhr nach Breslau zurück, begab sich zu den Eltern des Jüngsten und händigte ihnen von dem Gelde 88,50 M. mit dem Bemerkten aus, diesen Rest habe er ihrem Sohne abgenommen, der es gestohlen habe. Die drei Verlassenen, die nun keinen Pfennig Geld mehr bei sich hatten, schlugen sich bettelnd durch und kamen auch nach dem benachbarten Ober-Herrsdorf, wo die zwei Jüngsten vom Gendarm Conrad festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht übergeben wurden. Der Älteste hatte Posten gestanden und sich beim Nahen des Gendarmen davon gemacht. Die Eltern der beiden Internirten wurden bald von deren Festnahme benachrichtigt, und am Donnerstag voriger Woche konnten die Knaben von ihren hier eingetrossenen Angehörigen in Empfang genommen werden. — Die jährlich 479,20 M. betragenden Zinsen der „Schaelischen Stiftung“, welche zur Ausbildung befähigter mittelbarer Knaben in der Schule und ihrem ferneren Lebenslauf verwendet werden sollen, sind zu vergeben. Bewerbungen sind bis zum 30. d. Mts. an den Magistrat einzureichen. — Der Gottesberger Lehrerverein feierte am Sonnabend den 16. November im Saale des „Preussischen Aler“ sein 27. Stiftungsfest. Bei der gemeinsamen Tafel zu Beginn der Feier hielt der Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Walter, eine zu eifrigem Vorwärtstreben auf der den Lehrervereinen vorgezeichneten Bahn ermunternde Ansprache. Dieselbe schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm, in welches die Versammlung enthusiastisch einstimmte. Auf die Damen toastete Herr Lehrer Lorenz-Jellhammer. In den Lappausen wurden mehrere Lieder für Männerchor, Quartett, Duett und Soli gesungen. Eine allgemeine Caffee-Tafel bildete den Schluß des schön verlaufenen. — Am 18. d. M. fand im Gasthose „Zu den drei Bergen“ eine ordentliche General-Versammlung der Allgemeinen Orts-Krankenkasse der Stadt Gottesberg statt. Erhienen waren 2 Arbeitergeber und 21 Arbeitnehmer, also 23 stimmberechtigte Kassenmitglieder. Der vom Kassensführer Herrn Wille erstattete Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis ult. October 1900 befaßt folgendes: Angemeldet haben sich 1049, abgemeldet 824 Personen, so daß die Kasse unter Hinzuziehung des früheren Mitgliederbestandes von 308 am 1. November ca. 533 Mitglieder, und zwar 373 männliche und 160 weibliche zählte. Die Einnahmen betragen 3864,47 M., die Ausgaben 3811,05 M., mithin war Ende October ein Baarbestand von 53,42 M. vorhanden. Das jinsbar angelegte Activo-Vermögen der Kasse beträgt gegenwärtig 5850 M.; dasselbe hat sich gegen das Vorjahr um 50 M. verringert. Der Reservefonds soll betragen 6230,54 M.; er beträgt z. B. aber nur 5700 M. Zu Mitgliedern der Rechnungs-Revisions-Commission ernannte die Versammlung die Herren Buchhalter Albrecht, Tischlermeister Hanke und Maschinist Herder. Ein Gesuch des Krankenwärters Herrn Reisewitz um eine höhere Entschädigung für die Krankenpflege wurde dadurch erledigt, daß die Versammlung beschloß, demselben für Verpflegung und Beföstigung jedes Krankenkassen-Mitgliedes pro Tag 70 Pf. zu zahlen. — In einer Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins hielt am vorigen Montag Abend Herr Pastor prim. Gembus aus Nieder-Salzbrunn ein recht interessantes Vortrag über „Die Thätigkeit der deutschen Flotte im Jahre 1870/71.“ Die Anwesenden befanden dem Herrn Redner ihren Dank durch Erheben von den Plätzen. — Am Sonnabend Abend wurde in unserer Stadt Landseuer signalisiert. In Gaablan brannte die mit Erntevorräthen angefüllte Scheune des Wirthschaftsbesizers Horzig vollständig nieder. Nur der günstigen Windrichtung, sowie der schnell erschienenen Löschhilfe ist es zu danken, daß die angrenzenden Gebäude verschont blieben. Die Entstehungsurache vermuthet man Brandstiftung. — Die an den Kämpfen in China theilhaftig gewesenen Soldaten Hermann Peter, Fr. Kammal und P. Scholz aus Schwarzwaldau sind wohlbehalten wieder in ihrer Heimath angelangt.

Herrsdorf. Der Gewerkeverein der Fabrik- und Handarbeiter hielt am Sonntag im Gasthof „zur Friedenshoffnung“ die statutenmäßige Monatsversammlung ab, welche sich zahlreichen Besuches erfreute. Der Vorsitzende, Herr Bergbauer Einspinner, eröffnete dieselbe mit dem üblichen Kaiserhoch und unter Mittheilung der Tagesordnung. Nach Erledigung der Protocolle berichtete derselbe als Verbandsvertreter und theilte mit, daß die nächste Versammlungsversammlung in Waldenburg tagt. Nachträglich erfolgte der Bericht über die Revision der Weihnachts- und Vergütungsliste, der Bemängelungen nicht zu erheben hatte, weshalb der Kassirer Entlastung erhielt. Die Anmeldung der Kinder zur Einbeschierung muß bestimmt bis zum 1. December geschehen. Spätere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Für die Zwecke der Einbeschierung wird auch dies Jahr eine Scherzverloofung stattfinden. Mitglieder, welche am Neujahr die Wohnung wechseln, werden erucht, dies rechtzeitig zu melden, um dem Kranken-Controllleur die Geschäfte nicht unnötig zu erschweren. Ebenso erging an die Mitglieder das Ersuchen, das Krankengeld zu gehöriger Zeit an den Kassirer abzuführen, nicht, wie es wiederholt geschehen, zu später Abendzeit. — Der Lotterieverein „Glück auf“ hatte am Sonntag seine Mitglieder zur Generalversammlung in den Gasthof „zum Erbshollen“ geladen. Eröffnet wurde dieselbe durch Herrn Wiegemeister Wittmer mit begeistertem Hoch auf den erhabenen Landesherren. Die Versammlung beschloß, die bisher gespielten $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{2}$ Loose auf ein weiteres Jahr beizubehalten. Der Kassenschluß wird den Mitgliedern bei der nächsten Versammlung, welche am 15. December stattfindet, vorgelegt werden, da die neuen Loose bis jetzt noch nicht eingelöst wurden. Der Vorstand blieb bis auf die stellw. Vorsitzenden und stellw. Schriftführer derselbe. Für ersteres Amt wählte die Versammlung Herrn Kaufmann und für letzteres Herrn Schlabitz. — Die im October stattgehabte Personenstands-Aufnahme ergab für hiesigen Ort eine Einwohnerzahl von 11243. Bei der am 1. December 1900 stattgehabten Volkszählung zählte man

in hiesiger Gemeinde 10969 Seelen. Im Laufe des Jahres ist also die Seelenzahl um 274 gestiegen.

-e. Weisstein. Den Appell des Kriegervereins, welcher am vorigen Sonntag im Gasthose „zur preussischen Krone“ stattfand und von den Kameraden zahlreich besucht war, eröffnete der Präses, Herr Rentier Stein, mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, worauf beschlossen wurde, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in der bisher üblichen Weise zu feiern; früh Reveille, Völlerschießen, Kirchengang, Nachmittags Festeilen im Gasthose „zum deutschen Hause, Abends Tanz in zwei Sälen (für die im Oberdorfe wohnenden Mitglieder im Gasthose „zum deutschen Kaiser“, und für die im Niederdorfe Wohnenden bei Frau Wüßig). Zu Rechnungsrevisoren wurden per Acclamation wiedergewählt die Herren Steiger K. Schmidt und Wüßig. Hierauf las Herr Rector Menzel den sehr umfangreichen Jahresbericht des Kriegerverbandes vor. Ferner theilte der Herr Vorsitzende mit, daß noch Jahrbücher pro 1902 vorrätzig seien, und daß diejenigen Kameraden, welche Loose à 50 Pf. von der Gesellschafts-Lotterie des deutschen Kriegerverbandes zu kaufen wünschen, sich diesbezüglich beim Kassirer, Bureau Assistent Herrn Keller, melden mögen. Von der beim vorigen Appell beschlossenen 50. Jahrestag soll Abstand genommen werden, da seit der Gründung des Vereins vor 21 Jahren sich nur einzelne Mitglieder vom Waldenburger Verein trennten, um einen selbstständigen Verein zu gründen. Zur Vorlesung kam ein Schreiben betr. die Haftpflicht der Vereine und die Versicherung der Mitglieder gegen Unglücksfälle. In dieser Angelegenheit wurde der Vorstand autorisiert, geeignete Maßnahmen zu treffen. Ausgenommen wurden drei neue Mitglieder, zwei hingegen wegen Nichtzahlens der Beiträge gestrichen, während ein in Hartau wohnendes Mitglied sich abgemeldet hat, um dem Neu-Salzbrunner Verein beizutreten. Mit abermaligem dreifachen Hoch auf den obersten Kriegsherrn wurde der Appell geschlossen.

§ Dittersbach. Der am Sonntag den 17. d. Mts. im Vereinslocale, Gasthof „zum Tiefbau“, hier selbst abgehaltene Appell des Veteranen- und Kriegervereins war gut besucht und wurde vom Vorsitzenden, Herrn Rentier Ansförge, mit einem voller Begeisterung aufgenommenen dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Nach geschehener Einziehung der Beiträge wurden die Kameraden Puschmann, Schöpe und Kummer als neue Mitglieder des Vereins aufgenommen, durch Handschlag verpflichtet und ermahnt, mit ebensolcher Treue wie beim Regiment, so auch dem Verein anzugehören. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wird am Sonntag den 26. Januar 1902 durch Reveille, Kirchengang, Festappell und Kränzchen begangen werden. Sodann machte der Herr Vorsitzende Mittheilung über die am Sonnabend stattgefundene Präsidial-Conferenz, in welcher hauptsächlich Stellung gegen die Aeußerung des englischen Ministers Chamberlain über die deutsche Kriegsführung 1870/71 genommen wurde und daß der Verband sich dem Wunsche des Deutschen Kriegerverbandes gegen eine Protektionsabgabe angeschlossen habe, da diese verleumdende Rede an die Ehre eines deutschen Kriegers nicht heranreicht. Des Weiteren wurde bekannt gegeben, daß die Versicherung gegen Haftpflicht bei Vereinsbegünstigten noch verlagert und erst im nächsten Appell hierüber weitere Beschlüsse gefaßt werden müßten. Nachdem noch die Besoldung der Spielleute festgelegt worden war, fand der Appell seinen Abschluß. — Am Sonntag Abend beging der hiesige Ev. Männer- und Jünglingsverein die Feier seines 4. Stiftungsfestes durch ein im Vereinslocal abgehaltenes Kränzchen. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Belz, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, deren Angehörige und Gäste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der heutige Abend allen Theilnehmern das darbietende möge, was in den Vereinszwecken als Zweck hingestellt ist, nämlich, den Mitgliedern eine Stätte edler Geselligkeit zu sein, um so veredelnd auf sie einzuwirken. Im Weiteren warf der Redner einen Rückblick auf den Verein und bedauerte, daß demselben noch viele Jünglinge fern geblieben sind, da gerade dieser Verein den jungen Leuten einen Ort bietet, wo sie ihren Character bilden können. Der Verein sei nicht nur ein Ort ernst, sondern auch geselligen und fröhlichen Beisammensetzens und ferner eine Stätte zur Pflege des vaterländischen Sinnes, zur Erweiterung und Stärkung der Liebe zu unserm angestammten Herrscherhause. Seine wohlurchdachten Ausführungen gipfelten in einem mit Enthusiasmus aufgenommenen dreifachen Hoch auf unseren allgeliebten Kaiser und König, woran sich der Gesang der Nationalhymne schloß. Herr Hauptlehrer a. D. Katterwe trug die „Glocke“ musterhaft vor und schloß an diese Meisterprache eine entsprechende Schilderung, wofür lebhafter Beifall erscholl. Sodann wurde unter bewährter Leitung des Herrn Cantor Uhe das „Kirchlein“ von vier Damen und zwei Herren recht ansprechend und stimmungsvoll zu Gehör gebracht. Der Schriftführer, Herr Gemeindefretair Eger, sang „Des Kindes Klage“ von Mikewitz. Nachdem Herr Katterwe nochmals aus dem Schatze seiner Erzählungen den „Rundreisepfand“ und „Das gestohlene Schwein“ den gespannt lauschenden Festtheilnehmern vorgetragen und allen Mitwirkenden für das Gelingen des Festes wohlverdienter Beifall und Dank bekundet worden war, trat der bis dahin unterbrochene Tanz in seine Rechte und machte Jung und Alt hieron lebhaften Gebrauch. In dem Bemühen, einen schönen Abend mit einander verleben zu haben, der hoffentlich dazu beigetragen haben dürfte, daß dem Verein frischer Zuwachs zu Theil wird, verließ man wohlbefriedigt die Stätte der Geselligkeit. Zum Fahnenfonds wurden 12 Mark gestiftet.

∞ Varengrund. Vergangenen Sonntag feierte der Männergesangsverein „Einigkeit“ im Saale der Frau Kreuzer sein 9. Stiftungsfest. Das zum Beginn des Festes gesungene Bundeslied gab dem Vorsitzenden Anknüpfungspunkte zu einer warmempfundenen Ansprache. Die Rede endete mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch. Tanz, gefangliche und deklamatorische Vorträge wechselten nun ab und ließen die Stunden des Festes in ungetrübter Feiterkeit verschwinden. Möge der Verein auch weiterhin so treu zueinander halten.

-r. Altwasser. Der Seiser'sche Saal war am Sonntag fast zu klein für die Zuhörerschaft, welche meist aus distinguirten Kreisen bestand und sich zu dem von der Gesellenvereins-Gesangsabtheilung „Caecilia“ veranstalteten Wohlthätigkeits-Concerte eingefunden hatte. Rühmenswerth

muß besonders Erwähnung finden, daß sowohl vom hiesigen Orte, als auch aus Waldenburg, Ober-Waldenburg, Herrsdorf und Weisstein eine Anzahl Herren — meistens Lehrer — ihr Können in den Dienst der guten Sache stellten. Schon im Vorverlauf waren die nummerirten Plätze ausverkauft und wohl eine Stunde vor der Caffeneröffnung fanden sich die ersten Concertbesucher ein. Ehe die vielspaltige Sängerschaar dem Vaterlande ihren Hymnus boten, sprach Frau Lehrer Feigel einen tiefinnigen, von unterm heimathlichen Dichter Max Waldenburg verfaßten Prolog. Da der Reinertrag dem Glodenfonds der lathei. Kirche zuzieht, so waren mit Bezug darauf auch Compositionen gewählt worden, welche von Gloden handeln. Die Kirche könnte sich freuen, wenn die anzuschaffenden Gloden in der Tonlage geöffnet werden könnten, in welcher die Gloden des „Kirchleins“ von Becker erklangen. Von den Gerod'schen „biblischen Bildern“, welche Eduard Lassen in verchiedenen Arrangements vertonte, sang Herr Lehrer Herden aus Herrsdorf „Ich kende euch.“ Herr Herden hat bereits in größeren Concerten als Solist Erfolge erzielt und auch am Sonntag Abend lauschte das Auditorium seiner kräftigen, klangreichen und umfangreichen Stimme mit großer Aufmerksamkeit. Den Gesangspart begleiteten die Herren Lehrer Herzog Waldenburg (Pianoforte), Guisbühler Fröhlich-Weisstein (Harmonium) und Bergbauert Wittmer (Cello). Das Duo „Chant sans paroles“ von Tschailowsky interpretirten die Herren Herzog und Fröhlich auf Pianoforte und Harmonium. Eigenartige Klangwirkungen werden durch die Verbindung dieser beiden Instrumente erzielt. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß das Minge'sche Pianoforte-Magazin in Waldenburg in größter Liebeshwürdigkeit recht werthvolle Instrumente und mit Rücksicht auf den Zweck des Concertes ohne jedes Entgelt geliehen hatte. Besonders entzückte in hohem Maße das herrliche Schiedmeier'sche Piano durch seinen Wohlklang. Mit außerordentlichem Beifall wurde der „Abendgesang“, Andante für 4 Violoncelli aufgenommen. Die Herren Minge, Herden, Lehrer Müller und Assistent Jung bereiteten dem Publikum einen außerordentlich hohen Genuß. Die Parthie des ersten Cellisten bietet große Schwierigkeiten durch die ausnahmsweise Höhe der Töne, welche dem Cello entlockt werden müssen. Töne, welche oft einem Geigenpieler Schwierigkeiten bereiten, kamen unter den kunstgeübten Händen des Herrn Minge goldreim hervor. Doch auch die übrigen Herren spielten mit Verständniß und Accurateffe, so daß die Piece auf vielfachseitigen Wunsch wiederholt werden mußte. Der erste Theil wurde beschlossen durch die „Kaiserglocke.“ Der Dichtung Hermann's verließ der bekannte Tonbildner Wilhelm Tischler ein vornehmes, ja majestätisches, musikalisches Gewand. Sowohl die gewaltigen Chöre, als auch die Soli vermögen einen mächtigen Eindruck hervorzurufen. Das Bassolo sang Herr Lehrer Herden-Herrsdorf mit Ausdruck. Herr Schneidermeister Bräheim eroberte sich als Solist sofort durch seine angenehme und hohe Tenorstimme die Gunst des Publikums. Auch dieses Concertstück sollte auf vielseitiges Verlangen wiederholt werden. Jedoch unterblieb die Wiederholung mit Rücksicht auf die Anstrengungen, welche es von den Sängern fordert. Der Domcapellmeister Stehle in St. Gallen ist in Schlesien wohl als Kirchencomponist geschätzt, von seinen weltlichen Compositionen, welche sich durch Originalität und feine musikalische Illustration auszeichnen, sind in unserm Heimathlande aber wenige bekannt. Wie sehr der Componist es verdient, mehr berücksichtigt zu werden, zeigte die Aufführung von „Vivota.“ Die Geschichte der sagenhaften Stadt, welche das Meer begrub, überläßt Stehle dem Sopranolo, während das „Wallfahrtslied der Procession“, der „Mönche fliehender Chorgesang“ und das den Wogen entrauschende Lied der Männerchor vorträgt. Frau Lehrer Bartsch gebührte als Solistin der größte Theil des auf die Composition folgenden Beifalls. Die beiden folgenden Compositionen wiesen wieder mehr auf den Zweck des Concertes hin. Die böhmische Ballade „Die Glocken zu Speier“ sang Herr Lehrer Herden mit dramatischem Vortrage. Herr Lehrer Herzog begleitete ihn mit Kunstverständnis und zeigte sich als ein vornehmer Pianist, welcher recht bald in den Grenzen unseres Kreises seinen Namen recht vorthelhaft bekannt gemacht haben wird. Der Männerchor „Das Glocklein im Walde“ entzückte wohl alle Zuhörer. Auch Herr Hauke sang recht brav seine Soloparthe. Ueber eine bedeutende Technik verfügt als Pianistin Frau Lehrer Kage aus Ober-Waldenburg, welche einen großen Beifallssturm durch den Vortrag der mit Schwierigkeiten gehäuftem Polka de la Reine von Raff entfesselte. Der Wunsch der Concertbesucher, die Damen nochmals spielen zu hören, wird später erfüllt werden. Als Flötenbläser ist Herr Eichholz in Waldenburg gut bekannt. Trotz seiner Unpäßlichkeit erschien er, um den Concertleiter nicht in Verlegenheit zu bringen und blies die Transcription über Suppe's „Berghimmelmacht.“ Auch er erntete viel Beifall. Nachdem noch ein Duo für Harmonium und Pianoforte gehört worden war, schloß ein Marsch für Streichquintett, Harmonium und Pianoforte, componirt von Herrn Gutbesitzer Karl Fröhlich in Weisstein, das interessante Programm. Die liebliche Melodie entzückte und stürmisch wurde die Composition da capo verlangt und auch unter Leitung des Componisten gespielt. Hochbefriedigt waren alle Concertbesucher sowohl über die Bilseligkeit des Programms als auch über die Ausführung desselben. Ein Ball schloß sich dem Concerte an.

○ Nieder-Salzbrunn. Am Donnerstag versammelten sich die Lehrer des Konferenzbezirks Waldenburg I in der katholischen Schule unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Kurz-Weisstein zu einer Bezirksconferenz. Herr Lehrer Tobias-Nieder-Salzbrunn hielt mit den Kindern der Mittelstufe eine Musterlektion über das Kirchenlied „Es ist ein Roj“ entworfen. Im Anschluß daran brachte Herr Cantor Teubner-Nieder-Salzbrunn einen diebsbeglücklichen Aufsatz über „Das Kirchenlied in der Volksschule“ zu Gehör, während Herr Hauptlehrer Baier-Ober-Salzbrunn das Correferat übernommen hatte. Nach der Konferenz vereinigten sich die Theilnehmer auf der alten Burg Fürstenstein zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Kurz, sprach den Kaiserost, während Herr Cantor Teubner einen Trinkspruch auf den Herrn Vorsitzenden ausbrachte.

(Fortsetzung des localen Theils im 5. Beiblatt.)

Empfehle als praktische

Weihnachts-Geschenke

Gardinen,

Tüll und Spachtel, abgepasst und meterweise, von 40 Pf. an.

Vorhangstoffe

in allen Farben und Breiten.

Linoleum,

durchgedruckte Muster. Abtreten daher unmöglich. Läufer- und in Zimmerbreite.

Besonders preiswerth:

Grosser Teppich nur 8.50 Mk.

Bitte, meine 5 Schaufenster zu beachten.

J. Basch,

Wäsche und Ausstattungen.

Empfehle als praktische

Weihnachts-Geschenke

Bettdecken,

gebogt und mit Franzen, von 1.45 Mk. an.

Tüll-Bettdecken.

Tischdecken

in allen Preislagen, von 95 Pf. an.

Einzelne Commoden-Decken.

Steppdecken

in roth und blau, von 2.70 Mk. an.

Anfertigung von Couverts.

Besonders preiswerth:

Meine Patent-Gloria-Steppdecke mit Seidenglanz 10.50 Mark.

Bitte, meine 5 Schaufenster zu beachten.

J. Basch,

Wäsche und Ausstattungen.

Vom 3. Januar 1902 ab ertheile ich

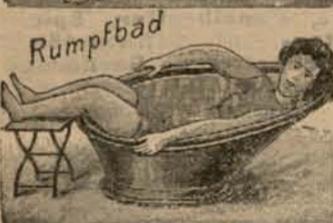
gründlichen Unterricht

für junge Mädchen in Hand- und Maschinennähen, Schnittzeichnen, Wäschezuschnitten und Anfertigen und Weißtischen.

Margar. Güntzel,

staatl. geprüfte Handarbeitslehrerin in Hermsdorf.

Den geehrten Damen empfiehlt sich zur Anfertigung aller Art feiner Handarbeiten in Plattstich, Gobelin, Gardanger, Gold und Silber u. A. m. Liesbeth Seidel, Hermsdorf 77.



sowie alle andern Formen Bäder bei

Ritzmann und Frau, Spezialisten für Naturheilkunde, Waldenb., Löpferstr. 7 (Jägerweiche).

Ich habe den Bergbauer Julius J. Ertel aus Hartau Sonntag den 10. Nov. im Gasthof zur „schönen Aussicht“ an seiner Ehre schwer beleidigt. Ich bereue es aufrichtig und erkläre den J. Ertel als einen rechtschaffenen Mann. Hartau, den 17. November 1901. Hermann Scholz, Bollhauer.

Die Enkelmann'sche Schmiede in Reimswaldau ist mit completer, in bestem Zustande befindlicher Einrichtung infolge Ablebens des Besitzers sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Näheres zu erfahren durch den Nachlasspfleger und Vormund A. Herzog, Gemeindesecretair in Langwaltersdorf

Photographischer Apparat, 13 x 18, Mahagoni, mit allen Zubehören, das Beste, was bisher fabricirt, 3 Patent Doppelcassetten, P. Anastigmat und dito Weitwinkel, Momentverschluss und ff. Stativ, Touristier etc., neu Mk. 285.—, sofort für Mk. 150.— per Cassa zu verkaufen. Passendstes Weihnachtsgeschenk für vorgechr. Amateure. Off. sub A. III a. d. Exp.

Die Zwangsversteigerung des Conrad'schen Grundstücks, Blatt Nr. 20 Dittmannsdorf, ist aufgehoben.

Waldenburg, den 18. November 1901.

Königliches Amtsgericht.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

General-Versammlung

am Montag den 2. December cr., Abends 8 Uhr, im Rathhaussaal,

zu welcher die hierzu gewählten Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
2. Erstattung des Rechnungslegers.
3. Wahl der Rechnungsprüfungs Commission für das laufende Jahr.
4. Wahl des Kassenzweiges.
5. Mitteilungen und Anträge

Waldenburg, den 21. November 1901.

Der Vorstand. H. Schmidt.

Meine
photographische
Kunstanstalt

bestens empfehlend, bitte ich,
Bestellungen für Weihnachten recht
zeitig aufgeben zu wollen.

Johannes Tatzelt.

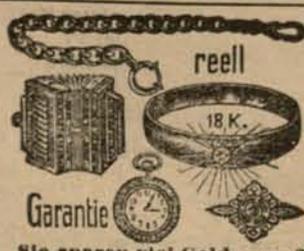


Wein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Plomben und Zahnextractionen befindet sich Neue Gartenstraße 20 Wilhelm Krockner.

Jung. Geflügel

1901er Frühbrut, groß, fett, schlachtreif, garant. lebende Ankunft, franco 10 Hühner 31 Mk., 14 St. Hühner 24 Mk., 20 Schlachthühner fleischig 20 Mk., 16 beste ital. Gähner, beste Winterleger, 22 Mk. H. Hornik, Oberberg, Schlesien

Circa 100 m guten Saun, eine große, geschänte Einfahrt mit Firmenschild, ein fast neues Piano, ein Piano-Orchesterion mit Noten für Tanzsaal verkauft billig Paul Stumpe, Freiburg i. Schl., am Bahnhof.



reell
Garantie
Sie sparen viel Geld, wenn Sie, bevor Sie anderwärts Harmonikas, Zithern, Uhren, Uhrketten, Goldwaaren, Rasier- u. Taschenmesser, Portemonnaies u. s. w. kaufen, sich erst meine grosse illustr. Preisliste kommen lassen, welche ich an Jedermann gratis verschicke. Robert Huser, Neuenrade No. 7 Westf.

Best. Logis z. verg. Aristerstr. 5 I.

Schwarze Seiden-

Stoffe in unerreichter Auswahl mit Garantieschein für gutes Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engrospreisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Laufende von Anerkennungs schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).

Egl. Hoflieferanten.

Rambaste Ersparnis im Haushalt erzielt die Hausfrau mit



zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.

— Wenige Tropfen genügen. — Stets frisch zu haben (wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln) bei Franz Bimmler, früher Paul Kinzel, Col. u. Del., Waldenburg, Friedländerstr. 10, A. Köhler, Col. u. Del., Gottesberg u. Filiale in Weiskstein, Topfmarkt.

Spielmarken
Musikinstrumente
Emil Hillmann,
Warenhaus Neubendorf.

Wir suchen 2-3 kräftige Pferde, für den Grubenbetrieb geeignet, zu kaufen.

Schleifische Kohlen- und Cokes-Werke, Gottesberg.

Ein Zughund zu verkaufen. Hübner's Bafth, Nd.-Salzbrunn

Ein guter, zweispänniger Kutschenwagen, ein einspänniger Kutschenwagen, ein zweispänniger Kutschenwagen sind preisw. zu verkaufen bei Aug. Martin, Schmiedemeister, Büfswaltersdorf.

Husten stillen die bewährten u. feinschmeckenden Kaiser's

Brust-Caramellen. 2740 notar. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 25 Pfg.

Niederlagen bei Carl Anders in Waldenburg, Falkenberg & Raschkow in Waldenburg, Franz Koch in Waldenburg, Rich. Assmann in Weiskstein, Otto Kuttig in Weiskstein, Aug. Piedler in Salzbrunn, Emil Hillmann in Neugendorf

Den Nagel auf den Kopf



trifft jeder, der statt werthloser Nachahmungen nur das allein echte

Liebig's Puddingpulver, mit dem Bäckerjungen.

(D. R. P. A. No. 7402) verwendet. Ueberall käuflich.

Meine & Liebig, Hannover. Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.

Eine zweireih. Harmonika billig z. verl. Sorgau Nr. 6.

Mein Weihnachts-Ausverkauf

bietet eine reichhaltige, höchst geschmackvolle Auswahl **aller Neuheiten** in folgenden Artikeln:

Seidenwaaren, Waschseide, Kleiderstoffe, Damentuche, Züchen, Inletten, Bettbezüge, Bettdecken, Leibwäschestoffe, fertige Damenwäsche, Tischwäsche, Abenddecken, Handtücher, Wisch- und Wirtschaftstücher, Küchenwäsche, Stepp- und Schlafdecken, Taschentücher, fertige Unterröcke und Schürzen, Gardinen, Portièren, Stores, Rouleaux, Tischdecken, Teppiche, Vorleger, Felle und Fell-Fusstaschen, Barchende, Veloutines, Bocker, Warpse und Zwirnstoffe, Linoleum, Linoleum-Teppiche und Läufer, Jacken, Jaquettes, Paletots, Kragen, Abendmäntel, Kinder-Confection u. S. W.

Meine rühmlichst bekannte, strenge Reellität und der Grundsatz, in allen Artikeln nur verbürgt gute Fabrikate zu führen u. möglichst billig zu verkaufen, bieten jedem Käufer die Garantie bestens bedient zu werden.

Waldenburg.

Fernsprecher
No. 294.

Emanuel Stroheim

Gottesbergerstrasse 27.

Vorteilhaft u. billigste Bezugsquelle!
Echt Silberne



Herren-Remont-Uhr mit 2 Goldrändern u. Sekunde, schriftlich Garantie auf 3 Jahre, Umtausch gestattet, versendet v. 9 Mk. an bis 50 Mk.

geg. Nachnahme od. Voreinsendung
Max Wolff, Berlin O., Koppenst. 19



Berlin's größtes **Spezialhaus**

Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha- u. Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Mk. Gardinen, Portièren, Steppdecken, Möbelstoffe zu Fabrikpreisen. * **Prachtcatalog** ca. 450 Abbild. grat. u. franco.

Emil Lefevre, Berlin S. Oranienstr. 158.

Beste Marke
COGNAC
gegründet 1844

H.J. Peters & Cie Nachf. Cöln.

Aerztlich empfohlen.
die ganze Flasche M. 1.75.

*** - - - - - 2.-
**** - - - - - 2.25.
1/2 Flaschen entsprechend billiger.

F. Bimmler.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

per Pfd. Mk.: 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenfrei.

Ein junger Mann (Stellbesitzer), mit guten Kenntnissen versehen, sucht Stellung Off. unt. Nr. 101 Bad Salzherrn postlag.

Großartige Auswahl in **Geburts-, Hochzeits-, Silberhochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken**

empfehlen sehr preiswerth
Hermann Gerlach.



Rheumatismus,

Gicht, Gliederreissen und ähnliche Erkältungskrankheiten verschwinden vollständig bei Anwendung der präparierten Anti-Rheuma-

Katzenfelle,

Stück 3 Mark. Zum Einreiben verwende man dabei das ächte australische

Eucalyptus-Del,

die Flasche 1 Mark, ein altbewährtes vorzügliches Hausmittel;

und zum innerlichen Gebrauch **Gördel's Gicht-Thee,**

Packet 1 Mark. Alleinige Niederlage dieser vorzüglichen Heilmittel nur bei

Rob. Bock, Drogenhandl., am Kirchplatz.

Vorzüglige Bettfedern, leicht und staubfrei, versendet 9 Pfund-Päckete per Postvorschuss (auch darüber) graugeschliffene, 2 Pfd. 70 Pf. bis 1 Mt., halbgroße 1.25-1.50 Mt., weiß daunig 2 Mt. bis 2.50, bis allerfeinste 8 Mt., grau leichte Daunen 4 Pfd. 1. Oberbett, 2 Pfd. 2.30 Mt., ungeschliffene weiße, ohne große, nur wie selbe von der Gans kommen, mit 80 Pf., 1 Mt. und 1.50 Mt. bis 1.80 Mt.

Wilh. Flaschner in Leipa (Böhmen), Versandtgeschäft.

AMBROSIA BROD u. GAKES
GERICKE-POTSDAM

Echt bei **Ernst Schramm.**

Ein Vogels ist zu vergeben bei Wilh. Niepel, Gafth & Juliusbach.

Weintrauben, braune u. grüne, sind wieder eingetroffen.
Adolf Madantz.

Gli. Salon-Aquarium mit eis. Tisch, Springbrunnen, selbstthätigem Ablauf, Grotte, gut bepflanzt, wegen Raummangel billig zu verkaufen **Friemel, Dittersbach, Hotel Giehmann.**

Unterzeuge



gut und billig



haltbar und warm.
Max Schmidtchen
Gottesbergerstr. 26.



Junge Harzer Kanarienvögel eigen Züchterei, gute Koller, sind zu verkaufen bei Masur, Waldenburg, Mühlenstr. 37



Breslauer Korn Orig.-Füll. der Brauerei **Wein-Korn** 90, 110 u. 180 Pf. **Wachholder-Korn** 120 Pf. **Waldmeister-Korn** 120 Pf. **Jagd-Korn** 150 Pf. **Ungarwein-Korn** 175 Pf. **Radfahrer-Korn** 150 Pf. per Liter-Flasche. Niederlage bei **Ernst Schramm u. Franz Bimler, vorna, Paul Kinzel.**

Halbskühe sind wieder angekommen bei **B. Walter, Dittersbach.**

Theeneuester Grnte,
ff. Souchong-Thee, Pfund 1.40, 1.60, 2, 2.50 bis 4 Mark,
Pecco-Blüthen-Melange, Pfund 5 Mark,
in Päcketen à 10, 25, 40, 50 Pf. u. 1 Mark.
ff. **Vanille,** à Stange 10 und 20 Pf.
J. A. Reichelt.

H. Feder's
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin, Kirchstrasse 3,
hält sein bedeutendes Lager in **passenden Weihnachtsgeschenken** bestens empfohlen. **Herren- und Damen-Schreibtische, Schreibessel, Servir-, Näh- und Bauertische, Schaukelstühle, verstell- und fahrbare Stühle** für Kinder und Erwachsene, **Panelbretter, Spiegel-Toiletten- und Schirmständer, Handtuchhalter, Garderobenständer und Stiefelzieher** in grösster Auswahl vorrätig.

Brandmal-Artikel in grösster Auswahl.

KARL KOHN BERLIN S.W. 68.

Pelzbarets, Pelzcolliers, Pelzmuffen empfiehlt
O. Krüger
Gartenstr. 26.

neukreuz., v. 380 M.
Pianos, an Ohne Anz 15 M.
Franco 4 wöch. Probessend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

1 gr. **Posten Winterüberzieher** schon von 4 Mt an, darunter sehr gute Schirmer, 1 Flüßgarnitur, 1 Divan, 3 Bettstellen mit Matrassen, 2 Verticow's, 1 dunfl. gr. Kleiderschrank, 1 Speise-schrank, 1 Commode, 80 Pfd. gute Bettfedern, 3 Gebett Betten, 10 Regulatoruhren, 15 goldene Damenuhren, 1 Posten silberne Herrenuhren, 8 Spiegel, 1 Sopha, 2 Sopha'sche verkauft billig
E. Bartsch,
Pfundleib-Institut, Hochwaldftr. 5, 1.
Ein Anabe, welcher Lust hat, Schmied und Wagenbauer zu werden, kann bald in Lehre treten bei **Schmiedemeister Bröker, Dittmannsdorf, Kreis Waldenburg.**

Waldenburger Wochenblatt.



Nr. 94.

Sonnabend den 23. November 1901.

Fünftes Beiblatt.

Probuzielles.

Breslau, 20. November. Zur Reichstagswahl in Breslau hat die Generalversammlung des national-liberalen Vereins beschlossen, falls es nicht zu einem National-liberalen genehmen Compromiß mit den bürgerlichen Parteien komme, bei der bevorstehenden Reichstagswahl in Breslau-Bezirk von einer organisierten Wahlkollation abzu- sehen und es den einzelnen Wählern zu überlassen, wie sie ihrer Wahlpflicht am besten glauben genügen zu können.

Ein schwerer Straßenbahnunfall ereignete sich am Montag früh vor 8 Uhr an der Ecke Schweidniger- und Junkersstraße, indem ein Motorwagen der „neuen Elektrischen“ mit dem leichten Spazieromnibus des Directors Mitterlechner von den Breslauer Eisenwerken kollidierte. Als das Gefährt des Directors die Schweidnigerstraße kreuzen wollte, wurde es von dem, wie man der „Bresl. Zig.“ mittheilt, unvorsichtsmäßig schnell heranziehenden Motorwagen am hinteren Theile erfasst und umgeworfen, so daß die Insassen, der Director, seine Kinder, mit welchen er eben zur Schule fahren wollte, und der Kutcher, im Ganzen sieben Personen, auf die Straße geschleudert wurden. Sämmtliche Personen trugen Verletzungen davon, die zum Theil recht schwerer Art sind. Dem Director wurde ein dreißig Centimeter langer Hautlappen von der Schädeldecke fast ganz losgerissen, der eine Lähmung eines linksseitigen Schlüsselbeinbruchs, ein Mädchen einen Nasenbeinbruch und verschiedene Quetschungen, die anderen Kinder lamen mit kleineren Verwundungen davon. Am schlimmsten erging es dem Kutcher; er verlor kurze Zeit nach dem Unfall das Bewußtsein, und es stellten sich kramphafte Zuckungen ein, so daß anzunehmen ist, er habe schwere innere Verletzungen erlitten. Der Kutcher wurde von der Unfallkollation, wo den Verletzten die erste Hilfe zu Theil geworden war, ohne daß er die Bewußtlosigkeit wiedererlangt, nach dem Josephstift überführt.

8. Stab. Oberst Graf von Pfeil und Klein-Elguth, bisher Commandeur des 1. Molke-Füsilier-Regiments (Schle.) Nr. 38 hat die erbene Entlassung aus dem Militärdienst erhalten und ist mit dem Charakter als Generalmajor mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Er verlegt seinen Wohnsitz demnächst nach Hannover. Das Commando des Regiments führt vertretungsweise Oberstleutnant Eberhardt. Zum Chef des Regiments ist Oberst Baebel, aggregirt Inf. Regt. 41, zuvor Commandeur des 2. Schützen-Regiments, ernannt worden. — In einer von Magistrat und Stadverordneten gemeinschaftlich abgehaltenen Sitzung wurde u. A. über den von der Königl. Eisenbahndirection gestellten Antrag verhandelt, eine Ueberbrückung des Mühlgrabens als Zugangsweg bei dem Hauptpunkt Pfaffenmühle auf eisenbahnschließlichem Terrain auf Kosten der Stadt auszuführen und bauend zu unterhalten. Im Weigerungsfalle droht die Bahnbehörde, die Haltestelle ganz eingehen zu lassen, trotzdem die halbe jährlich mindestens 2500 Mark einbringt. Diese Drohung findet im Stadverordneten-Collegium schärfste Verurteilung und wird um so weniger am Platze gehalten, als sich die Stadt jederzeit der Bahnbehörde gegenüber entgegenkommend gezeigt und erst in jüngster Zeit Terrain zur Erweiterung des Stadtbahnhofes hergegeben hat. Obwohl der Magistrat den vorliegenden Antrag als dringlich betrachtet und Bewilligung der Kosten in Höhe von erstmalig 750 Mark vorschlägt, beschloß die Versammlung doch Vertagung der Sache, um sich über einige Punkte noch gehörig informieren zu können. — Der Kathol. O.sellenverein feierte am Sonntag sein 48. Stiftungsfest durch Kirchgang Vormittags, Festzug durch die Stadt Nachmittags und Festvorstellung Abends im Kaiserhof-Saale, bei welcher der Präses, Herr Obercaplan Theuner, die Festrede hielt. Concert, Theater und Gesangsvorträge füllten den übrigen Theil des Abends aus. — Kreisrichter Richter hieselbst übernimmt demnächst die erledigte Pfarrei Altmaltersdorf, während der dortige Pfarrer Dinter als solcher nach Vandell überbesetzt. — In der letzten Sitzung des Kathol. Arbeitervereins am Sonntag verabschiedete sich der Präses, Kreisvicar Richter, von den Mitgliedern in herzlichster Weise und hielt noch einen längeren interessanten Vortrag über „Geisteskrankheiten und deren Ursachen.“ — Aus der evangel. Frauen-anstalt hieselbst ist seit dem 15. d. M. der 13jährige Schulknabe Richard Rhode, welcher im Mai d. J. hieselbst vagabondierend aufgegriffen worden war und seitdem Aufnahme in der Anstalt gefunden hatte, heimlich entwichen. — Für das von der „Viedertafel“ in Angriff genommene Oratorium „Die Festsetzung Jerusalems“ von August Klughardt sind als Soltisten gewonnen worden: Fr. Kosi-Berlin (Sopran), Fr. Popler-Breslau (Sopran), Fr. Thomas-Berlin (Al.), Herr Scheifer-Berlin (Tenor) und Herr Severin-Berlin (Bass). — Beim Diebstahlwerk er- troyt wurde der Schulknabe Cervens, als er durch ein- geworfene Spielmarken sich Waare aus dem Automaten im Tabernakelstraße aneignete. Der Besitzer desselben ist seit mehreren Wochen auf diese Weise um ca. 30 Mark geködigt worden; 29 Spielmarken fand man im Auto- maten wieder vor. — Den Kriegervereinen zu Seitenberg und Mittelwalde ist von Sr. Majestät dem Kaiser je ein Fahnenband und ein Fahnenknäuel verliehen worden. — Bei einer Jagd am Rothen Berge unweit Altwilmsdorf wurde ein Fuchs geschossen, der ein Lederband um den Hals trug, vermutlich also schon einmal in Gefangenschaft war.

1. Schweidnitz. Landgerichtsrath Jüsting ist im Alter von 72 Jahren am 19. d. M. nach kurzem Krankenlager gestorben. Von seinen 47 Dienstjahren entfielen 22 auf hiesige Stadt. Der Armeegebirge der Entschlafene zuletzt als Major d. 8. an. Er nahm an den Feldzügen 1866 und 1870/71 Th. II. Ebenfalls am 19. d. M. verschied hier im 83. Lebensjahre Gymnasial-Oberlehrer a. D. Schir-

mann, der hier 22 Jahre am Gymnasium thätig war. — Der Majoratsbesitzer von Ober-Weißrig, Graf von Büdler, ist als Gesandter in Luxemburg in Aussicht genommen. — Gerichtspräsident Selten, Sohn des Kaufmanns S. hier, hat ein schlesisches Bauernrama „Der Fiedlerbauer“ geschrieben, das in den nächsten Tagen in Hirschberg zur Aufführung gelangt.

n. Freiburg. Der Director der Kunstgewerbeschule zu Breslau, Regierungsrath Kausch, unterzog die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule einer Revision und kritisierte bei dieser Gelegenheit auch der kaufmännischen Handelsschule einen Besuch ab. — Die allgemeine ungünstige wirtschaftliche Lage ist auch auf die hiesige Leinen-Industrie nicht ohne Einfluß geblieben. Die ungünstige Situation der Leinwandspinnerei wurde noch durch die enorm hohen Marktpreise verschärft. Die hiesige Actiengesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre 1900/01 einen Bruttogewinn von 1326 490 Mark, davon als Gewinn-Saldo der Fabrik Etablissemens 206 372 Mark und als Gewinn des General-Waaren Contos 892 048 Mark verbucht sind, der nach Abzug der sämtlichen Abschreibungen von 210 163 Mark gegen 228 197 Mark im Vorjahr, auf das Actien-capital von 7 500 000 Mark die Vertheilung einer Dividende von 7 pCt. mit 525 000 Mark, gegen 11 pCt. mit 835 000 Mark im Vorjahre und 9 pCt. mit 675 000 Mark in 1898/99 gestattete. Zu Unterstützungs- zwecken zu werden 14 500 Mark bewilligt, als Lantime für die Direction und Beamten kommen 35 571 Mark und für den Aufsichtsrath 29 185 Mark in Anlag, während auf neue Rechnung 15 185 Mark vorgetragen worden. — Zum Besten einer Weichnachts-Geldsammelung für arme, Kranke und alte Personen veranstaltete der hiesige Coangel. Männer- und Junglings-Verein am Sonntag eine öffentliche Theater-Aufführung, die äußerst zahlreich besucht war. Zur Auf- führung gelangte das 4actige Volksstück von Leon Treptom; „Ein ehrlicher Missethäter.“ Die Mitwirkenden ernteten für die treffliche Darstellung lebhaften Beifall. Der Ueberschuß der Vorstellung dürfte 150 Mark betragen. — Der hiesige hienographische Damen-Verein zählt 84 Mitglieder. Als Vorstehende wurde in der kürzlich stattgefundenen General- Versammlung Fr. Dänfel (neu), Fr. Müller als Schrift- führerin, Fr. Gahn als Kassirerin und Fr. Krause als Archivarin gewählt. — Am Sonnabend Abend versuchte der Bubenan 4 (Jugend. Marg. farbige) wohnende 71 jährige Arbeiter August Kosterke seine Frau und sich selbst zu tödnen. Zwischen den Eheleuten kam es, da die Frau bedeutend jünger ist als der Mann, häufig zu Eifersuchts- szenen, bei denen letzterer die Ehefrau mit Geschießen und Erbsen bedrohte. Nachdem es am Sonnabend wieder zu einem derartigen häuslichen Austritt gekommen, entfernte sich der Mann, kaufte sich einen Revolver und feuerte, wieder in seine Wohnung zurückgekehrt, aus diesem zwei Schuß auf seine Frau ab, glücklicherweise aber ohne zu treffen; auch ein dritter Schuß, den R. seiner flüchtenden Frau nachschandte, ging fehl. Nunmehr entfernte sich R., um sich selbst zu erschießen, wurde aber im Buchwal- dgraben von einem Polizeibeamten verhaftet. Er sieht nunmehr seiner Bestrafung wegen Mordversuchs entgegen. — Am Donnerstag Abend wurden vier Bergleute aus Waldenburg, die am Eingange der Spinnerei, woselbst sie auf ihre „Diebstahl“ warteten, allerlei Unfug trieben und mit Straßenpassanten Streit und Prügelei anfangen, ver- hafte. — Von einem bedauerlichen Unglück betroffen wurde am Sonnabend der Landwirth Fr. Herrmann aus Nieder- kuzendorf. Mit seinem mit Kohlen beladenen Fuhrwerk aus Waldenburg zurückkehrend, wollte er an einer ab- schüssigen Stelle der Chaussee die Wagenbremse andrehen, geriet hierbei unter die Räder und wurde überfahren. Er erlitt einen schweren Beinbruch und eine gefährliche Brustverletzung, die seine Ueberführung nach dem Kuzen- dorfer Maltheiser-Krankenhaus erforderlich machten.

n. Freiburg. Bei der am Montag stattgefundenen Wahl eines Ersatz-Stadverordneten für die zweite Abtheilung an Stelle des wegen Krankheit ausgeschiedenen Kaufmann Julius Scholz wurde Schuhmachermeister Winkler mit 12 von 21 abgegebenen Stimmen gewählt. 8 Stimmen fielen auf Kaufmann Herm. Haacke, eine auf Steuer-Einnehmer a. D. Diehl. — Im letzten General-Appell des hiesigen Kameradenvereins brachte der Führer, Beigeordneter Klein, die von den Vorständen der Kriegervereine in Waldenburg gefasste Resolution gegen die Chamberlain'schen Verleumdungen bezüglich der deutschen Kriegsführung 1870/71 zur Vorlesung. Im Weiteren begrüßte der Führer den aus China glücklich zurückgekehrten Unteroffizier Weiner, Sohn des Malermeisters Weimer hieselbst; ferner über- reichte er Kamerad Kauf die Medaille für 25 jährige Mitgliedschaft. Sodann hielt Thierarzt Fälschler einen interessanten Vortrag über China. — Zu Tode ver- unglückte am Montag der Stellenpächter Anton Weiß in Alt-Viebachau. Er beschichtigte, aus der unweit seiner Wohnung gelegenen Sandgrube Formsand, wie der- selbe in Porzellanfabriken Verwendung findet, zu holen. Da W. nach längerer Zeit nicht zurückkehrte, suchte man nach seinem Verbleib und fand hierbei das Sandloch ein- gestürzt. Die Vermuthung, daß W. unter die herab- fallende Sandschicht gerathen sei und den Erstickungstod gefunden habe, fand durch das Auffinden seiner Leiche nach kurzem Nachgraben ihre traurige Bestätigung. Der so plötzlich vom Leben Abberufene war in seiner Gemeinde ein sehr geachteter Persönlichkeit und erregte sein schreck- liches Ende allgemeines Bedauern.

1. Bögendorf. Ein Landstreicher hatte sich am Abende in ein Haus eingeschlichen und da er in einer Boden- kammer ein Gasbett vorfand, so ruhte er bald in Morpheus Armen. Die Hausfrau bewahrte in demselben Raume auch ihre wohlgefüllten Töpfe mit eingelegten Pflaumen und

Kürbissen auf. Das war am nächsten Morgen für den hungrigen Gast ein „gesundesessen.“ Da der Haus- herr auswärts auf Arbeit weite und die Hausfrau schon am frühen Morgen auf Arbeit ging, so wurden erst die Kinder auf den sonderbaren Gast aufmerksam und in Angst und Schrecken versetzt. Ehe sie nachbarliche Hilfe herbei- holen konnten, war der Wanderer verschwunden wie das Räddchen aus der Fremde, still und unerkannt. — In der General-Versammlung des Kriegervereins wurde zum Kassirer Stellenbesitzer Heinrich Siller gewählt. Das Ver- einvermögen beträgt 755 Mark, die Mitgliederzahl 105.

Sagan. Am Montag Vormittag ist im nahen Ditters- bach ein Raubmord ausgeführt worden. Die daselbst im Niederdorf in einem etwas von der Straße abgelegenen eigenen Häuschen wohnende 69 jährige ledige Christiane Reimann steht in dem Rufe, Vermögen zu besitzen. Um dasselbe an sich zu bringen, ging der Landbriesträger Ernst Müller in Dittersbach in die Wohnung der R. Er traf sie, mit Nähnadeln beschäftigt, an. Mit dem umge- kehrten Ende eines Beiles verfechtete er der Kinnungsstirn sechs Hiebe, die unbedingt tödtlich wirken mußten. Trotz- dem ist die R. noch bis in die Stube gewankt und hier zusammengebrochen. Müller hat nun alle Schränke und Schübe durchwühlt, doch konnte noch nicht festgestelt werden, ob und was er sich angeeignet. Die That wäre wohl nicht so schnell entdeckt worden, wenn nicht Montag Kirme in D. gewesen wäre und aus diesem Anlaß die sonst auf Arbeit gehender Nachbarsleute zu Hause geblieben wären. Eine Frau ging zufällig an dem Häuschen der R. vorbei und hörte ein Wimmern. Sie sah den Mörder mit einem Strich am Ofen sitzen, was er mit demselben bezweckte, ist noch nicht ermittelt. W. begegnete dann der Frau und erzählte ihr, die „Alte“ hätte ihn angefallen. Zufällig kam der Gendarm aus Schwabrum, dem Mit- theilung gemacht wurde. Er begab sich in die Wohnung der R. und fand die Leberfallene im Zimmer liegen und Alles in größter Unordnung. Die R. lebte noch, weshalb sofort Herr Sanitätärath Scholz von hier gerufen wurde; der Genannte constatirte sechs schwere Verletzungen am Hinterkopf, von Schlägen herrührend, die den Tod un- bedingt zur Folge haben mußten. Telegraphisch wurde nun nach dem Mörder gefahndet, und der Polizei gelang es, denselben dingfest zu machen. Er ist 22 Jahre alt, erlt kirlich wegen einer Verwundung mit dem Civilvorurtheils- schein vom Militär entlassen und bei der Postagentur Dittersbach als Landbriesträger angestellt worden.

Bunzlau. Eine am 18. d. M. hier tagende Delegirten- Versammlung des Kreis-Kriegerverbandes Bunzlau hat ebenfalls eine Protestkundgebung gegen die Schmäherung Chamberlain's beschlossen. — Kaufmann August Müller zu Sand fand beim Rigolen seines Gartens in einer Tiefe von ca. 3/4 Meter ein kleines hölzernes Töpfchen mit 62 größeren und kleineren Silbermünzen verschiedenen Ge- drages, sämmtlich aus den Jahren von 1629 bis 1630 stammend. Die größten Münzen hatten die Größe eines Zwanzigmarkstückes, während die kleinsten nur so groß waren wie ein silbernes 20 Pfennigstück. Der Beschaffenheit des Gepräges nach scheint der Fund schon im Laufe des dreißig- jährigen Krieges dort vergraben worden zu sein. Ver- schlossen war das kleine Gefäß mit Wachs, in welchem noch Fingerringe drückte kenntlich waren.

(Fortsetzung des Localen Theiles aus dem 4. Beiblatt.)

? Altwasser. Daß man selbst auf der Elektrische nicht sicher ist, von rohen Burschen behelligt zu werden, beweist folgender Vorfall. Am Sonnabend Abend fuhr drei Burschen in der Richtung von Nieder-Salzbrenn nach Altwasser. Wegen ihrer Trunkenheit wurden sie von Wagenführer aufgefordert, den Wagen zu verlassen. Ihrer Wuth darüber machten sie Luft, indem sie über den Wagen- führer bei einer Haltestelle herfielen und diesen mit dem Messer auf der Stirn verletzten. Geistesgegenwärtig besitzend, brachte der Verletzte die Messerhelden wieder auf den Wagen und nahm sie bis zum Amtsgebäude mit, woselbst sie der Polizei übergeben und internirt wurden. Das Nachspiel wird im Gerichtssaale verhandelt werden. — Einen schönen Verlauf nahm die 13. Stiftungsfestfeier des Fabrikangereinigten „Lyra.“ Riemlich zahlreich hatten sich Freunde und Gönner mit den Vereinsmitgliedern vereint. Nach einem Marsch, den ein Streichquartett der Schützenkapelle recht schön vorzutrag, begann der erste Theil der musikalischen Aufführungen. Nachdem der „Deutscher Sang“ verklungen war, ergriff Herr Obermaier Flohr das Wort, um alle Festtheilnehmer herzlich zu begrüßen. Das Wohlwollen, das Herr Fabrikbesitzer Tiesch dem Verein bewies, wurde dankbar hervorgehoben und ihm ein kräftiges Hoch gewidmet. Die Composition unseres heimathlichen Componisten Bedar „Nicht in den Augen liegt mein Herz“, welche Herr Obermaier Herden sang, gefiel außerordentlich gut. Ebenso erntete das von den Herren Herden und Krüger vorgetragene Duett aus der Oper „Martha“ und die beiden Männerchöre „Wiedersehen“ von Liebe und „Singe, Vögelin, singe“ von Lauwiz viel Beifall. Die Hauptnummer der Aufführung bildete „Im Dunkeln“ von Engelsberg. Die Clavierbegleitung führte Herr Lehrer Barisch sauber und correct aus. Alle Aufführungen bewiesen, daß der Vereinsdirigent, Herr Lehrer Dinter, es nicht hat an Mühe und Sorgfalt fehlen lassen, nur Gutes den Zuhörern zu bieten. Der zweite Theil der Aufführungen war der Humoristika gewidmet. Nicht tüchtig gelacht wurde über die Piecen „Der schwer- börige Bräutigam“, „Der Flottenschwärmer“ und „Nr. 576“ Bei dem darauffolgenden Kanze verließ man und erst die frühen Morgenstunden trennten die Mitglieder mit dem Bewußtsein, ein in allen Theilen recht befriedigendes Fest verlebt zu haben. — Die Wohlthätigkeitsvorstellung der

Gesangsabteilung des Knappenvereins, welche am Sonntag im „Kaiser“ zum Besten einer Weihnachtseinbescheidung stattfand, war außerordentlich stark besucht. Ein Bergmannslied trugen die Sänger zum Beginn vor. Zwei Stüde aus Max Waldenburg's „Iberbraat!“, nämlich der „Satan, a Ghehandetde“ und die komische Scene „De Wimpelworscht“ fanden außerordentlich beifällige Aufnahme. Auch das Begov'sche humoristische Gesammtspiel „Friem's Reife nach Berlin“ rief Lachsalven hervor. Ein gemischter Chor „Das einsame Ködlein im Thale“ von Hermes fand sehr beifällige Aufnahme. Herr Boer stattete allen Theaterbesuchern Dank ab für ihr Erscheinen. Ein Tanzkränzchen bildete den Schluß. — In der Knappenvereinsversammlung, welche gut besucht war, wurden 13 neue Mitglieder aufgenommen. Es wurde bekannt gemacht, daß diejenigen Kameraden, welche Kinder zur Weihnachtseinbescheidung berücksichtigt wissen wollen, bis zum 1. December dieselben bei den Kameraden Boer, Driemel und Otto anzumelden haben. Der Herr Vorsitzende beleuchtete die mißlichen Arbeitsverhältnisse und wünschte, die Geschäftslage möge bald eine bessere werden. Eine Sammlung der Weihnachtbüchse ergab 10,85 Mk. — Der unter Leitung des Herrn Capellmeisters Maywald stehende Neu-Krausendorfer Männergesangsverein veranstaltete am Sonntag in Leopold's Gasthofe einen musikalisch-theatralischen Unterhaltungsabend, welcher gut besucht war. Mit einem Männerchor wurde derselbe eröffnet. Außer vier Chorliedern enthielt das Programm auch humoristische Soloscenen. Besonders gefielen gut das komische Terzett „Bergnügte Köhlköpfe“, sowie die Posse „500 u. 0 Mark.“ Allen Piecen wurde viel Beifall gespendet. Nach den Auführungen wurde flott getanzt.

Seitendorf. Der hiesige Männer-Turnverein feierte am Sonntabend den 16. d. Mts. im Saale des Gasthofs „zur Hoffnung“ sein 3. Stiftungsfest. Die sehr rege Theilnahme von Mitgliedern und geladenen Gästen ließ erkennen, daß sich der Verein schon viel Freunde erworben und das Interesse zur Turnerei auch bei uns viel zugenommen hat. Bereits um 8 Uhr war der geräumige Saal gefüllt, und die später Erschienenen konnten nur mit Mühe noch einen Platz erlangen. Nach einigen Concertpieten trug Fr. Welda Bräuer einen Festprolog vor, und folgte diesem eine Gruppe Eisenstabsübungen, welchen sich einige recht schön ausgeführte Pyramiden angeschlossen, womit der erste Theil des Programms erledigt war. In der nun vom Vorsitzenden Herrn Reimann gehaltenen Festrede hieß derselbe die Erschienenen herzlich willkommen und besprach im Weiteren die Zwecke des Turnens. Der Herr Redner gab im Besonderen seiner Freude Ausdruck über die gedeihliche Entwicklung des hiesigen Turnvereins, betonte die rührige Thätigkeit des Herrn Turnwart und endete mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf den obersten Beschützer der Turnische, Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Die nun folgende Musterriege am Barren führte die verschiedenen Übungen vortrefflich aus, wie auch überhaupt sämtliche turnerischen Auführungen diesmal mit einer gewissen Trachttheit, wie nie zuvor, von Statten gingen. Das Schönste für das Auge bot die letzte Nummer des Programms, der von 12 Damen und 12 Herren ausgeführte Decorationsreigen. Die Damen in weißen Kleidern mit rothen Schärpen und mit bekränzten halbkreisförmigen Reifen in den Händen, die Herren im Turnercostüm und mit je zwei schwarz-weiß-rothen Fähnchen, machten wirklich ihre Sache vorzüglich. Viel Mühe hatte dieser Reigen gekostet, aber umso mehr wurden die Theilnehmer belohnt durch den übergroßen Beifall aller Anwesenden. Gegen 11 Uhr nahm der Ball seinen Anfang, welchem man recht fleißig sich widmete, sodas sich nicht selten der Raum als zu klein erwies. Recht hübsch hatte man die Büste des Altmeisters Zahn decorirt, ein Mitglied hatte die Programmloskostenlos hergestellt, es läßt dieses Alles Interesse zum Verein erkennen. Gegen 5 Uhr erreichte das in jeder Beziehung schön verlaufene Stiftungsfest seinen Abschluß und möchten wir hier nur noch den Wunsch anknüpfen, es möge dasselbe beitragen, daß der Verein immer mehr Freunde gewinnt und an Mitgliederzahl zunimmt. Gewiß wird jedem Theilnehmer das dritte Stiftungsfest in angenehmer Erinnerung bleiben.

Neufendorf. Die Absicht, dem Fahnenfonds des hiesigen Turnvereins durch Veranstaltung einer gebienden Theateraufführung einen tüchtigen Zuschuß zukommen zu lassen, hat sich auf's Beste erfüllt. Hat der Turnverein in Folge seiner trefflichen Vorführungen bisher sich der allgemeinen Gunst des Publikums zu erfreuen gehabt, so dürfte die letzte Aufführung den bisherigen Ruf nur von Neuem bestärkt und gekräftigt haben. Es mag indes hier nicht verschwiegen bleiben, daß der Vorstand insbesondere durch Anwesenheit einiger aus der Region der oberen Jehntaufend sich besonders ausgezeichnet und geehrt gefühlt haben würde! In Folge der lebenswürdigsten Bereitwilligkeit der Damen, die dem Vereine ihr Interesse zuwenden, wurde es dem Vorstande ermöglicht, ein größeres Werk vorzubereiten, das die aufgewendete Mühe und Arbeit an und für sich schon besser belohnt, als die größtentheils hierorts beliebten Einacter. Daß auch dem Publikum damit besser gebient ist, war aus seinen Kundgebungen unzweideutig bekräftigt. Schon lange vor Beginn der Aufführung suchte sich Jeder seinen Platz zu sichern. Mit der Wahl des Stückes hatte der Vorstand einen guten Griff gethan, da Spieler und Hörer vollkommen in jeder Weise zufriedengestellt wurden. Die Darsteller, von denen die Damen besonders zum ersten Male das berühmte Brettli betrat, hatten sich demmaßen in ihre Partien vertieft, daß von Lampenfieber und dadurch verursachter Unsicherheit im Spiel nichts zu merken war. Ungetheiltes Lob konnte ihnen darum zu Theil werden und ist ihnen auch geworden. Lang anhaltende Beifallsbezeugungen blieben ihnen nicht verpaßt. Es wurde eben recht flott gespielt. Die anheimelnde Musik, die das ihrige; kurz, es war ein in jeder Weise schöner Abend bewerkstelligt worden. Dem Tanze wurde nach besserer Aufführung wacker zugeprochen, so daß die tanztüchtige Jugend ebenfalls auf ihre Rechnung kam. Da der Besuch ein derartiger war, daß man dreißig behaupten kann, eine derartige Fülle in diesem Saale gehöre zu den Seltenheiten, dürfte auch dem Fahnenfonds eine ganz hübsche Nettoeinnahme zufließen. Doch dürfte die nun erreichte Summe behufs Anschaffung der Fahne noch lange nicht ausreichend sein und werden weitere Veranstaltungen zu diesem Zwecke erfolgen müssen. Möge

Allen aber ein gleich günstiger Stern beschieden sein! Der Vorstand behält sich vor, den Damen für ihre Lebenswürdigkeit und Mühewaltung ein Andenken zu überreichen. Sämtlichen Darstellern aber sei hiermit nochmals öffentlich gedankt.

Dittmannsdorf. Die am vergangenen Sonntag abgehaltene Sitzung des Männer- und Jünglingsvereins wurde in Abwesenheit des Herrn Vorsitzenden von dessen Stellvertreter geleitet und durch den Choral „O daß ich tausend Zungen hätte“, eröffnet. Herr Webermeister Kühn verlas aus der Ritterzeit von 1572, der Zeit, wo das „Baldschloß“ noch im goldenen Walde gestanden, die Abhandlung „Ein Justizmord und seine Folgen“, während Herr Niepold eine Begebenheit aus der Zeit Christi vorlas. Beschlossen wurde, den Anfang der Vereinsabende auf 7 Uhr festzusetzen, worauf nach Festlegung der nächsten Sitzung auf Sonntag den 1. December der Vereinsabend mit dem Verse „Vas mich dein sein und bleiben“ geschlossen wurde. — Der hiesige Vaterländische Frauenverein hat bereits wieder die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um auch dieses Jahr den Armen unseres Dorfes wiederum eine Weihnachtstafel zu bereiten. Der Tag der Feier ist noch festzusetzen. — Ebenso werden, wie alljährlich am Todtensonntage, 16 evangelische Kinder mit Schuhen aus dem Köhler'schen Legat bedacht. — Recht fleißmütterlich wird unsere Dorfschule behandelt und schon manche berechtigte Klage ist über das „Aussehen und Befinden“ derselben laut geworden. Aber nicht allein der Weg selbst bedarf eingehender und gründlicher Aufbesserung, nein, auch das hohe Grabenufer mit den lose herunterhängenden Drahtseilen sieht längst, doch bisher vergeblich, einer „rettenden und helfenden“ Hand entgegen. Wie leicht können diesem einen Unglück, das sich am Dienstag ereignete und glücklicherweise recht gelinde abließ, schwerere folgen. So trieb am genannten Tage ein auswärtiger Fleischer ein Rind durch das Dorf. Ein zur Schule kommendes Mädchen fürchtete sich vor dem unruhig gewordenen Thier, trat dicht zur Seite und stürzte über den losen Draht, der durchs nicht zum Schutz sein kann, kopfüber in den tiefen Graben. Zum Glück waren rettende Hände sofort zur Stelle, die das siedernde Kind bald in's Bett brachten. Hoffentlich stellen sich nicht später noch üble Folgen ein; aber erst mahnend ist dieser Fall vielleicht im Stande, daß baldige Abhilfe geschaffen wird.

Charlottenbrunn. In Anerkennung seiner Treue im Vereine und seiner großen Verdienste um die gedeihliche Entwicklung desselben hat die Freiwillige Feuerwehr Vehmwasser Herrn Amisvorsteher Kummer hier selbst, welcher seit Gründung der Wehr das Doppelamt des Schriftführers und des Kassiers 17 Jahre mit peinlichster Gewissenhaftigkeit führte, zum Ehrenmitgliede ernannt und demselben nunmehr eine von Herrn Photograph Blaische hier selbst kunst- und geschmackvoll ausgeführte Ehrenurkunde überreicht, und zwar am Vorabend seines Geburtstages. Die Gesangsabteilung leitete die schlichte, aber schöne Feierlichkeit mit dem Choralgesange: „Lobe den Herren“ ein, worauf Herr Fabrikbesitzer Gustav Fischer als Branddirector unter ehrenden, anerkennenden Worten die Ueberreichung vollzog. Nach dem „Königslied“ dankte der Gefeierte sichlich bewegt für diese überraschende Ehrung und lud seine lieben Kameraden zu einem Gläschen edlen Gerstenastes ein. Bei diesem überaus fröhlichen Beisammensein brachte der Leiter der Gesangsriege, Herr Hauptlehrer Förstler, dem Geburtstagskinde die herzlichsten Glückwünsche dar und erkante dasselbe noch durch manch herrliches Lied. — Der reichstreuere Bergarbeiter-Verein hielt am Sonntag Nachmittags in Sorlt's Restaurant zum Adler seine gut besuchte November-Versammlung ab, welche vom Vorsitzenden, Kameraden Hübner II, eröffnet und geleitet wurde. Der Vorschlag des Vorsitzenden, bei einem Christbaumfeste im Vereinslocal acht Kinder bedürftiger oder verstorbener Kameraden mit je acht Mark zu beschenken, wurde zum Beschluß erhoben. Die Aufnahme und Begrüßung eines neuen Kameraden gab dem Vorsitzenden Veranlassung, den Mitgliedern dringend's Herz zu legen, allezeit zu bedenken, daß sie einem reichstreuere Bergarbeiter-Vereine angehören. Eröffnet und geschlossen wurden die Verhandlungen mit einem freudigen Guldigungsgruß an den obersten Bergheeren. — Unter Vorsitz des Herrn Hauptlehrer Ander-Tannhausen hielt der hiesige Lehrerverein am Sonnabend Nachmittags im neuen Vereinslocal, Hotel zum Kur- und Badehaufe, seine erste Sitzung im sechsten Vereinsjahre ab, in welcher Herr Lehrer Leistritz von hier in einem freien Vortrage über „Die psychologisch-pädagogische Bedeutung des Interesses“ sprach. An die Verhandlungen schloß sich ein gemüthliches Beisammensein an, wobei die Verpflegung eine ganz vortreffliche war.

Vehmwasser. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich am vergangenen Dienstag gegen Abend in der Hindemith'schen Brauerei hier selbst. Der Sohn des Paulus, der 15jährige Brauerlehrling Herbert Hindemith, stieg mit einer Petroleumlaterne zum Malzboden hinauf. Auf dem Vorboden explodirte plötzlich auf unerklärliche Weise die Lampe und das Feuer fand in der daselbst lagernden Pugwolle wie in den Spundpfropfen genügend Nahrung, um sich auszubreiten. Nur den sofortigen Löscharbeiten der Brauer, sowie dem energischen Eingreifen der Orts-Feuerwehr, welche unverzüglich auf der Brandstätte erschien und auch bald von der Feuerwehr Charlottenbrunn unterstützt wurde, ist es zu danken, daß das Feuer nicht größeres Unheil anrichtete, sondern ihm nur der Fußboden und die nach unten führende Treppe zum Opfer fielen. Wäre dasselbe nach oben in den eigentlichen Malzboden geschlagen, dann hätte die ganze Brauerei bald in hellen Flammen gestanden. Leider aber trug der Brauerlehrling H. recht erhebliche Brandwunden im Gesicht und an beiden Armen davon. Er wäre wohl auch unrettbar verloren gewesen, wenn ihm nicht sofortige Hilfe zu Theil geworden wäre. Telephonisch wurde auch der Badearzt Herr Dr. med. Winkler herbeigerufen, welcher den Schwerverletzten in ärztliche Behandlung nahm.

Wäpfigersdorf. Im katholischen Volksvereine, welcher am Sonntage im Geisler'schen Gasthofe sich versammelte, hielt Herr Cantor Jätsche zwei Vorträge und zwar über die Begründung der ersten Christen, die Katakomben, und die christliche Ehe. Den Schluß der Versammlung bildeten heitere Vorlesungen aus dem „Iberbraat!“ von Max Waldenburg und dem „Schläfchen Quellsbüchel“ von Ludwig Sittensfeld. — Ueber den Geschäftsgang des hiesigen Consumvereins im abgelaufenen

Vereinjahre können wir Folgendes berichten: Die Zahl der Mitglieder ist um 72 gestiegen und beträgt gegenwärtig 1218. Der Umsatz betrug 273280 Mk. in den beiden Jahren, im Hauptlager 1269 Mk. Für verkaufte Fasttagen wurden 1095 Mk. vereinnahmt. Das Mitglieder-Guthaben betrug 15880 Mk. und das Mitglieder-Darlehnsconto 5456 Mk. Beide Beträge werden mit vier Procent verzinst. Der Reserve-Fonds hat die Höhe von 9310 Mk. erreicht. Die überflüssigen Kassenbestände wurden in sichern Wechseln angelegt, wodurch ein Gewinn von 1092 Mk. erzielt wurde. Der Reingewinn betrug 29667 Mk., die als zehnprocentige Dividende zur Vertheilung gelangen.

Reinswaldau. In dem Bericht in Nr. 92 des „B. B.“ über die Schulhauseinwählung hier selbst ist am Schluß gesagt, daß bei dem Festbinde eine größere Theilnahme Seitens der Gemeindeglieder erwünscht gewesen wäre. Hierzu möchten wir bemerken, daß die geringe Theilnahme nicht an Interesslosigkeit der Gemeindeglieder gelegen hat, sondern auf andere Ursache zurückzuführen ist, die gelegentlich und am rechten Orte zur Sprache gebracht werden wird.

Friedland. Die am Montag hier abgehaltenen Stadtverordneten-Wahlen verliefen in der denkbar ruhigsten Weise. Von 289 eingetragenen Wählern der dritten Abtheilung waren nur 34, von 51 Wählern der zweiten Abtheilung nur 14, von 11 Wählern der ersten Abtheilung neun erschienen. Sämtliche Candidaten, die Herren Schlossermeister Friedrich Elzner, Kirchenermeister Springer, Stadtschultheißer Wilhelm Hoffmann, Rentier Menchen, Conditor Weiß, Kaufmann Albert Zichmann und Gerichtssecretär Küffer wurden einstimmig gewählt.

Gerichtssaal.

Wesentliche Strafkammer-Sitzung vom 19. Novbr. c.

Der Handelsmann Reinhold Dehl aus Königswalde, Kreis Neurade, wiederholt vorbestraft und vorgeführt, sowie die geschiedene Frau Emma Schwarz, geb. Vietsfeld, aus Breslau, jetzt zu Königszelt, noch unbekannt, standen unter der Anklage, im Monat Mai d. J. Beide gemeinschaftlich unter Vorspiegelung falscher Thatsachen das Vermögen des Gastwirths Grundmann zu Michelsdorf bei Rynau um den Gesammtbetrag von 114,15 Mk. geschädigt zu haben. Die beiden Angekl. befanden sich bei dem Gastwirth Grundmann zu Michelsdorf in der Zeit vom 9. bis 22. Mai c. in der Sommerfrische und hatten daselbst gemeinschaftlich ein Zimmer inne. Die Mitangekl. Schwarz wurde von dem Angekl. D. als seine Ehefrau bezeichnet und Speisen und Getränke wurden von Gr. auf Credit entnommen und letzterer war in Folge des ganzen Auftretens und der Schwindeleien der Angekl., insbesondere durch die Angaben des D., er werde die Gastwirthschaft seines Vaters bald übernehmen, der Ueberzeugung, seine Rechnung werde bei ihrem Weggange auch sofort bezahlt werden. Gr. wurde hierin noch bekräftigt, daß von D. für die angeblich von seinem Vater zu übernehmende Gastwirthschaft bei Gr. Bestellungen auf Wein und Cigarren gemacht wurden. Als nun Gr. dem D. am 22. Mai c. seine über 114,15 Mk. lautende Rechnung übergeben wollte, war derselbe mit seiner Begleitern spurlos verschwunden. Beide wurden aber am andern Tage in Heinrichau festgenommen. Auf Grund der stattgefundenen Beweisaufnahme wurde die Schuld der Angekl. erwiesen und deshalb gegen Dehl wegen Betruges im Rückfalle zusätzlich zu dem Urtheile der Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Glatz vom 30. October c. auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und 2 Jahre Ehrverlust, gegen die p. Sch. dagegen auf eine nur dreiwöchentliche Gefängnißstrafe erkannt, welche auf ihre erlittene Untersuchungshaft als verbüßt betrachtet wurde. Bei letzterer kam strafmildernd in Betracht, daß sie noch keine Vorstrafe erlitten und die von D. Verbüßte gewesen ist.

Durch Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Waldenburg vom 26. September 1901 wurde gegen den Fuhrwerksbesitzer Koch zu Ober-Salzbrunn, wegen Fahrconvention vielfach vorbestraft, dem amtsrichterlichen Urtheile gemäß auf eine Woche Haft erkannt, weil derselbe am 20. Juli c. in seiner Trunkenheit auf der Dorfstraße übermäßig schnell gefahren, so daß die Schulkinder in Gefahr waren, überfahren zu werden. Gegen diese Entscheidung war von dem Angekl. Berufung eingelegt worden. Der Verteidiger des Angekl., Herr Justizratz Gutz, hat, die einwöchentliche Haftstrafe in eine verhältnismäßige Geldbuße umzuwandeln; die Berufung des Angekl. wurde jedoch verworfen.

Der vorgeführte, 17 Mal vorbestrafte Grubenarbeiter Paul Belz aus Reichenbach u. d. Eule, jetzt in Fellschammer, stand unter der Anklage, am 15. Mai c. aus dem Thamm'schen Seifengeschäft zu Gottesberg einen Carton Seife rechtswidrig entwendet zu haben. Der Angekl. bestritt den Diebstahl und gab an, sein Sohn Alfons, der mit ihm gleichzeitig den Thamm'schen Laden betreten, habe die angegebene Quantität Seife entwendet und dieselbe sei auch später bei demselben vorgefunden worden. Da durch die Vernehmung der Ladenverkäuferin Else Beuthmann die Entwendung durch den Angekl. nicht mit Bestimmtheit erwiesen werden konnte, wurde gegen denselben auf Freisprechung erkannt.

Jeder Hals- und Lungenleidende

mache einen Versuch mit dem weltberühmten Brustthee **Russischer Anotrich** (Polygonum). Ueberraschender Erfolg! Lindert jedem Kranken! Packet 1 Mark nur bei **Robert Bock**, Drogenhandlung, Gottesbergerstraße.

Nach ärztlichem Urtheil ist für Kinder ein vorzügliches und wohlsmekendes Getränk Kathreiner's Malz-lassee mit Milch gelocht. Diese Mischung ist der Entwicklung des jungen Körpers außerordentlich zuträglich, da sie unter Zuführung aufnahmefähiger Nährstoffe auch die Darmthätigkeit regelt. Wegen dieser vorzüglichen Eigenschaften ist Kathreiner's Malz-lassee in tausenden von Familien, wo Kinder sind, ferner in vielen Anstalten und Spitalern ständig im Gebrauch. Daher sollte keine sorgsame Mutter es unterlassen, auch für ihre Kinder Kathreiner's Malz-lassee zu verwenden.

Ziehung schon 29. November und folgende Tage!

Ich bringe Glück!

Ich bringe Glück!

Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Kolonien.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Deutschen Kaisers.

Sehr günstige Gewinnchance!

Für den geringen Einsatz von 3.30 Mark sind

100,000 Mk. zu gewinnen.

Nur baare Geldgewinne. Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar.

Ziehung 29. Novbr. 1901
und folgende Tage
im Ziehungsanale der
Kgl. Preuss. Staatslotterie in
Berlin.

Dieses grosse nationale und nur patriotischen Zwecken dienende Unternehmen wird freundlicher Beachtung und Unterstützung durch Abnahme von Loosen empfohlen.

Preis des ganzen Looses 3.30 Mark

GEWINN-PLAN:

1 Gewinn zu	100000 Mk.	=	100000 Mk.
1 Gewinn zu	50000 Mk.	=	50000 Mk.
1 Gewinn zu	25000 Mk.	=	25000 Mk.
1 Gewinn zu	15000 Mk.	=	15000 Mk.
2 Gewinne zu	10000 Mk.	=	20000 Mk.
4 Gewinne zu	5000 Mk.	=	20000 Mk.
10 Gewinne zu	1000 Mk.	=	10000 Mk.
100 Gewinne zu	500 Mk.	=	50000 Mk.
150 Gewinne zu	100 Mk.	=	15000 Mk.
600 Gewinne zu	50 Mk.	=	30000 Mk.
16000 Gewinne zu	15 Mk.	=	240000 Mk.

16870 baare Geldgewinne im Betrage von 575000 Mk.

Soweit mein Vorrath reicht, offeriere ich Loose zum Planpreise à 3.30 Mk. incl. Reichsstempel.

Die Nachfrage nach diesen Loosen ist in Anbetracht des patriotischen Zweckes und der äusserst günstigen Gewinnchancen eine sehr grosse und erbitte ich Ihre gefl. Bestellung umgehend.

Bestellungen erfolgen am bequemsten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, doch werden auch Coupons und Briefmarken in Zahlung genommen. — Für Porto und Liste sind 20 Pfg. beizufügen.

Fr. Wiegleb, Lotterie-Geschäft, Lübeck.

Postanweisungen bis 5 Mark sind nur mit 10 Pfg. zu frankiren.

L. tenstraße 1.

Wohlfahrts-Lotterie

am u. Freitags Vormittags 9 Uhr für Interessenten aus Stadt u. Kreis a 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf

Wohlfahrts-Lotterie, Lübeck, Lübeck und Weichselm.

Wohlfahrts-Lotterie in Waldenburg.

Will man den Vertrag, so sich handeln. Darum wird Anderes übrig bleiben, als geschlossenen Doppeltarif zu Sätze für Getreide zu erlassen alsdann die Reichstags-Vertrag zu genehmigen, so als freundliche Lächeln muß neuen Ernte Platz machen. Welche Tagung hat begonnen. Aufgaben, die der deutschen und gespannt blicken Inland Gang der Verhandlungen.

Uebersicht.

Am heutigen Dienstag 2/4 ist der zweiten Lesung der See- und Handelsvertrag, welcher am 27. d. M. im Reichstagsgebäude v. Frege dieses Amt niedergelegt hat. Nach der Seniorensconvent zusammen, um Tagungsabschnitt bis zu den 1. Der Zolltarif wird in der 1. werden, in deren Verlauf auch gelangen wird. Inzwischen ist Begründung des Zolltarifs Reichstags zugestellt worden. es u. A.: Der vorliegende G. 1. mehrjähriger Vorarbeiten, bei Beirath zahlreicher Vertreter der in Landwirtschaft, Industrie der Weise herangezogen wurde. "Wirtschaftlichen Ausschusses" sind 1. Nichtigkeit der drei großen Erzeuger ausgewählt worden. Dieser 1. 100 Sitzungen seiner Abtheilung umfassenden Gutachtens über den nach Form und Inhalt durch als 2000 Sachverständiger gesamt die Rücksicht auf die Bedürfnisse der Erzeugung, des inländischen innerhandels und des Ausenhandelnd gewesen ist. Als die Jahre 1879 ihre bedeutsame 1. ausgesprochenes Bestreben, 1. nach den Anforderungen Dinge und nach den wirklichen zu gestalten, da von der Ab- 1. der Schutzrolle eine Förderung Lebens nicht länger erwartet 1. imige der am Waarenaustausch 1. ächlich beteiligten Staaten be- 1. ng ihres einheimischen Marktes 1. en, als der Vermehrung ihres 1. ist es: Zu dem Emporblühen 1. hat die Politik der Tarifverträge 1. dem Aufschwung unserer In-

dem Aufschwung unserer In- 1. Bedeutung nicht unterschätzt werden darf. Wie lange er anhalten wird, läßt sich nicht ermesen; gleichwohl darf gehofft werden, daß unsere Industrie in nicht allzuferner Zeit wieder rüstig auf aufsteigender Bahn fortschreiten wird. Dagegen werden die Gefahren, welche die zunehmende Entwidlung des Weltverkehrs für unsere Landwirtschaft mit sich bringt, voraussichtlich in den nächsten Jahrzehnten noch nicht verschwinden. Darum mußte der neue Zolltarif eins seiner wesentlichsten Ziele darin erblicken, die Lage der einheimischen Landwirtschaft günstiger zu gestalten, indem durch höheren Zollschutz ihrer Erzeugnisse deren Erlös den Herstellungskosten besser angepaßt wird. Die Höhe des Schutzzolles mußte in Einklang gebracht werden zu den Interessen der Verbraucher. Die Aussichten auf den Abschluß neuer Handelsverträge können z. B. noch nicht überblickt werden. Das neue Gesetz könnte frühestens am 1. Januar 1904 in Kraft treten.

Zur Chamberlainaffaire hat die Rundgebung der Nordd. Allg. Ztg. ein lebhaftes Echo in der englischen Presse geweckt. Die "Times" bemerkt, sie könne nicht zugeben, daß die Empfindlichkeit der deutschen öffentlichen Meinung durch irgendwelche Worte Chamberlain's gerechtfertigt sei. Die "Nordd. Allg. Ztg." sage, es würde keinerlei Erregung entstanden sein, wenn Chamberlain nur dargelegt hätte, daß Härten in allen Kriegen vorkämen. Das habe Chamberlain aber gerade gesagt. Weber er noch das englische Volk hätten jemals die Disciplin, Humanität und Tapferkeit der deutschen Armee in Frage gestellt. "Morning Post" führt aus, die erregte Stimmung des deutschen Volkes sei eine Gefahr, und England müsse auf seiner

Fortsetzung der Seemannsordnung und der Bau der ostafrikanischen Bahn, sondern auch die Brennsteuer und das Börsengesetz. Bei der Brennsteuer sind es die Conservativen, die es eilig haben, der dem Zusammenbruch nahen Spirituscentrale zu Hilfe zu kommen. An einer baldigen Abänderung des Börsengesetzes sind Alle interessiert, welche den legalisirten Bruch von Treu und Glauben nicht länger dulden wollen. Die genannten Entwürfe sind sämmtlich so geartet, daß sie einen nicht unerheblichen Theil der ohnedies sehr kurz bemessenen Zeit in Anspruch nehmen. Einzelne von ihnen kann man vielleicht erst nach Ostern verabschieden.

Für die zweite Lesung des Zolltarifs würden, falls sich eine Mehrheit fände, welche wichtigere Positionen den Commissionsverhandlungen vorenthalten wollte, vor Ostern nur wenige Sitzungen übrig bleiben. Ob sich eine solche Mehrheit findet, läßt sich einstweilen mit Sicherheit nicht voraussagen. Sachlich hat die Frage, welche Waarenguppen in die Commission verwiesen werden und welche nicht, keine sonderliche Bedeutung. Denn wenn die Mehrheit sich verständigen will, so thut sie es weder im Plenum, noch in der Commission, sondern in Privat-

auch die sceptische Behandlung des specieller. Doppeltarifs für die vier Agrarproducte, von dem anerkannt wird, daß er auf "gewichtige Bedenken" stößt. Angenehm empfindet endlich die Linke die Versicherung, daß die Politik der Tarifverträge wesentlich zu dem Emporblühen von Gewerbe und Handel beigetragen habe. Andererseits wird aber auch der Landwirtschaft, oder dem, was man so zu nennen pflegt, der Anspruch auf einen Ausgleich der zu ihren Ungunsten eingetretenen Verschiebung und auf einen zu Betriebsverbesserungen ermunternden Gewinn zugebilligt. So bieten die Motive ein Abbild des Ja — Aber-Standpunktes, ein Muster jener Allerweltsfreundschaft, welche den jetzigen Kurs charakterisirt.

Dieses Doppelgesicht mag sich aus den Parteiverhältnissen erklären. Der Reichskanzler will die Conservativen und das Centrum nicht verlegen, die mit ihrem antisemitischen und nationalliberalen Anhang nicht nur im Reichstag die Mehrheit, sondern auch in den Einzelstaaten die Möglichkeit haben, den Landesministern den Boden heiß zu machen. Schließlich aber kommt in dem handelspolitischen Drama der dritte Act, in dem das Ausland auftritt, und da bleibt nur die Alternative: Vertrag

Ziehung schon 29. November und folgende Tage!



Der Verkauf der Loose ist von den Hohen Regierungen im ganzen Umfange des Deutschen Reiches gestattet.



Hauptgewinn 100,000 Mk. ohne Abzug.

Eilt sehr!

Ziehung 29. November 1901
und den folgenden Tagen.

Loos nur
Mark 3.30.

Hauptgewinn 100,000 Mk. ohne Abzug.

Bitte hier abzutrennen!

Bestell-Brief!

An Fr. Wiegler, Lotterie-Geschäft, Lübeck.

Zur Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Kolonien wollen Sie mir umgehend..... Loos zugehen lassen.

Der Betrag von Mark

(folgt gleichzeitig durch Postanweisung.
folgt einliegend (Einschreiben).
(Nicht gewünscht bitte zu durchstreichen.)

Für Porto und Liste sind 20 Pfg. beizufügen.

Adresse: Vor- und Zuname:

Stand:

Wohnort:

Nächste Poststation oder Strasse:

Diesen Bestellzettel bitte sofort absenden zu wollen, damit ich Ihre werthe Bestellung noch ausführen kann.

Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen.

Die Zusendung erfolgt nur nach Einsendung des Betrages.

Bitte um recht deutliche Schrift und genaue Adresse.

Singsabtheilung des Krappenvereins tag im „Kaiser“ zum Besten einer Beistand, war außerordentlich stark mannslieb trugen die Sänger zum Glück aus Max Waldenburg's „Ibe Satan, a Ehestandstheke“ und die Bimpelworscht fanden außerordentliche Aufnahme. Auch das Legov'sche humor „Pfriem's Reise nach Berlin“ rief die gemischter Chor „Das einsame Ad Hermes fand sehr heifällige Aufnahme allen Theaterbesuchern Dank ab für Tanzkränzchen bildete den Schlussvereinsversammlung, welche gut bei neue Mitglieder aufgenommen. Es macht, daß diejenigen Kameraden, nachts einbescheidung berücksichtigt n. l. December dieselben bei den Kamund Otto anzumelden haben. Der leuchtete die miflichen Arbeitsverhältnisse die Geschäftslage möge bald eine Sammlung der Weihnachtsbüchse er unter Leitung des Herrn Capellmeist Neu-Krausendorfer Männergesangs. Sonntag in Leopold's Gasthofe einischen Unterhaltungsabend, welcher einem Märnerchor wurde derselbe Chorliedern enthielt das Program Soloscenen. Besonders gefielen gr „Bergnigte Kohlköpfe“, sowie die „Allen Piecen wurde viel Beifall geführungen wurde flott getanzt.

Seitendorf. Der hiesige Ma am Sonabend den 16. d. Mis. i „zur Heffnung“ sein 3. Stiftungstheiligung von Mitgliedern und erkennen, daß sich der Verein schon und das Interesse zur Turnerei genommen hat. Bereits um 8 U Saal gefüllt, und die später Erschie Mühe noch einen Platz erlangen. piecen trug Fr. Welda Bräuer eir folgte diesem eine Gruppe Eisenf einige recht schön ausgeführte Py mit der erste Theil des Programmi num vom Vorsitzenden Herrn Reim hieß derselbe die Erschienenen he besprach im Weiteren die Zwecke d Redner gab im Besonderen seiner die gedeihliche Entwicklung des h tonte die rührige Thätigkeit des endete mit einem dreifachen „Gut Beschützer der Turnsache, Se. Maj in welches alle Anwesenden bege run folgende Musterriem am 2 schiedenen Uebungen vortrefflich a sämtliche turnerischen Aufführun gewissen Exactheit, wie nie zuvor Das Schönste für das Auge bot Programme, der von 12 Damer geführte Decorationsreigen. Die D mit rothen Schärpen und mit befr Reifen in den Händen, die Herre mit je zwei schwarz-weiß-rothen Fr ihre Sache vorzüglich. Viel M gekostet, aber umsomehr wurden durch den übergroßen Beifall all 1/2 11 Uhr nahm der Ball seinen recht fleißig sich widmete, sodaß si als zu klein erwies. Recht hübl des Almeister's Jahndecorirt, Programms kostenlos hergestell, tresse zum Verein erkennen. Ge, des in jeder Beziehung schön seinen Abschluß und möchten r Wunsch anknüpfen, es möge da: Verein immer mehr Freunde gew zahl zunimmt. Gewiß wird jeden Stiftungsfest in angenehmer Erin

x. Neuzendorf. Die Absicht, hiesigen Turnvereins durch Verant Theateraufführung einen tüchtiger lassen, hat sich auf's Beste erfüllt in Folge seiner trefflichen Vorfü allgemeinen Gunst des Publikum dürfte die letzte Aufführung den Neuem bestärkt und gekräftigt hat nicht verschwiegen bleiben, daß der Vorstand insbesondere durch Anwesenheit einiger aus der Region der oberen Rehtausend sich besonders ausgezeichnet und geehrt gefühlt haben würde! In Folge der lebenswürdigsten Bereitwilligkeit der Damen, die dem Vereine ihr Interesse zuwenden, wurde es dem Vorstande ermöglicht, ein größeres Wert vorzubereiten, das die aufgewendete Mühe und Arbeit an und für sich schon besser belohnt, als die größtentheils hierorts beliebten Einacter. Daß auch dem Publikum damit besser gebient ist, war aus seinen Kundgebungen unzweifelhaft bestätigt. Schon lange vor Beginn der Auf führung suchte sich Jeder seinen Platz zu sichern. Mit der Wahl des Stückes hatte der Vorstand einen guten Griff gethan, da Spieler und Hörer vollkommen in jeder Weise zufriedengegestellt wurden. Die Darsteller, von denen die Damen besonders zum ersten Male das berühmte Brett'l betraten, hatten sich dermaßen in ihre Partien vertieft, daß von Lampenfieber und dadurch verursachter Unsicherheit im Spiel nichts zu merken war. Ungetheiltes Lob konnte ihnen darum zu Theil werden und ist ihnen auch geworden. Lang anhaltende Beifallsbezeugungen blieben ihnen nicht veragt. Es wurde eben recht flott gespielt. Die anheimelnde Musik that das ihrige; kurz, es war ein in jeder Weise schöner Abend bewertenswertig worden. Dem Lange wurde nach beendeter Aufführung wader zugesprochen, so daß die tanzlustige Jugend ebenfalls auf ihre Rechnung kam. Da der Besuch ein derartiger war, daß man dreif behaupten kann, eine derartige Fülle in diesem Saale gehöre zu den Seltenheiten, dürfte auch dem Fahnenfonds eine ganz hübsche Nettoeinnahme zufallen. Doch dürfte die nun erreichte Summe behufs Anschaffung der Fahne noch lange nicht ausreichend sein und werden weitere Veranstaltungen zu diesem Zwecke erfolgen müssen. Möge

Lehnwaffer. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich am vergangenen Dienstag gegen Abend in der Hindemith'schen Brauerei hier selbst. Der Sohn des Hauses, der 15jährige Brauerlehrling Herbert Hindemith, stieg mit einer Petroleumlampe zum Malzboden hinauf. Auf dem Vorboden explodirte plötzlich auf unerklärliche Weise die Lampe und das Feuer fand in der daselbst lagernden Pugwolle wie in den Spundpfropfen genügend Nahrung, um sich auszubreiten. Nur den sofortigen Löscharbeiten der Brauer, sowie dem energischen Eingreifen der Orts-Feuerwehr, welche unverzüglich auf der Brandstätte erschien und auch bald von der Feuerwehr Charlottenbrunn unterstützt wurde, ist es zu danken, daß das Feuer nicht größeres Unheil anrichtete, sondern ihm nur der Fußboden und die nach unten führende Treppe zum Opfer fielen. Wäre dasselbe nach oben in den eigentlichen Malzboden geschlagen, dann hätte die ganze Brauerei bald in hellen Flammen gestanden. Leider aber trug der Brauerlehrling H. recht erhebliche Brandwunden im Gesicht und an beiden Armen davon. Er wäre wohl auch unrettbar verloren gewesen, wenn ihm nicht sofortige Hilfe zu Theil geworden wäre. Telephonisch wurde auch der Badearzt Herr Dr. med. Winkler herbeigerufen, welcher den Schwerverletzten in ärztliche Behandlung nahm.

Wäitegersdorf. Im katholischen Volksvereine, welcher am Sonntage im Geisler'schen Gasthofe sich versammelte, hielt Herr Cantor Jäsche zwei Vorträge und zwar über die Begründung der ersten Christen, die Katakomben, und die christliche Ehe. Den Schluss der Versammlung bildeten heitere Vorlesungen aus dem „Iberbraat“ von Max Waldenburg und dem „Schläschen Duellbündel“ von Ludwig Sittenfeld. Ueber den Geschäftsgang des hiesigen Consumvereins im abgelaufenen

hammer, hand unter der anfrage, am 15. Mai c. aus dem Thamm'schen Seifengeschäft zu Gottesberg einen Carton Seife rechtswidrig entwendet zu haben. Der Angell. bestritt den Diebstahl und gab an, sein Sohn Alfons, der mit ihm gleichzeitig den Thamm'schen Laden betreten, habe die angegebene Quantität Seife entwendet und dieselbe sei auch später bei demselben vorgefunden worden. Da durch die Vernehmung der Ladenvorwärtlerin Elise Beuthmann die Entwendung durch den Angell. nicht mit Bestimmtheit erwiesen werden konnte, wurde gegen denselben auf Freisprechung erkannt.

Jeder Hals- und Lungenleidende
mache einen Versuch mit dem weltberühmten Brustthee **Russischer Anöterich** (Polygonum). Ueberraschender Erfolg! Binderung jedem Kranken! Packet 1 Mark nur bei **Robert Bock**, Drogenhandlung, Gottesbergerstraße.

Nach ärztlichem Urtheil ist für Kinder ein vorzügliches und wohlschmeckendes Getränk Kathreiner's Malzkaffee mit Milch gelocht. Diese Mischung ist der Entwicklung des jungen Körpers außerordentlich zuträglich, da sie unter Zuführung aufnahmefähiger Nährstoffe auch die Darmthätigkeit regelt. Wegen dieser vorzüglichen Eigenschaften ist Kathreiner's Malzkaffee in tausenden von Familien, wo Kinder sind, ferner in vielen Anstalten und Spitalern ständig im Gebrauch. Daher sollte keine sorgsame Mutter es unterlassen, auch für ihre Kinder Kathreiner's Malzkaffee zu verwenden.

Zur gefl. Notiz! Bestellungen erfolgen am einfachsten auf dem Abschnitt der Postanweisung und ist dann die Einsendung des Bestellscheines nicht erforderlich.